

JAHRES RÜCKBLICK 2021



DIE HARKE
■ Medienhaus — **150** JAHRE
MIT TRADITION IN DIE ZUKUNFT

Die Lage ist, wie sie ist: Wir können sie uns nicht schönreden

Landrat Detlev Kohlmeier bitten in seinem Grußwort die Bevölkerung im Landkreis Nienburg um Durchhaltevermögen

„

Und sehr viel lieber lasse auch ich mich an dieser Stelle über ganz andere interessante, schwierige oder schöne Themen aus. Zum nächsten Jahreswechsel werde ich das wieder tun, versprochen!

Detlev Kohlmeier,
Landrat

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Nienburg/Weser,

geht es Ihnen auch so, haben Sie auch die Nase voll? Genug digital, genug distanziert, genug geregelt!

Diese geistige und körperliche Erschöpfung spüren wir derzeit fast alle, glaube ich, in uns, in unserer Umgebung, regelrecht greifbar nach bald zwei Jahren der Ausnahmesituation.

Gerne würde ich Sie an dieser Stelle beruhigen. Ihnen versprechen, dass demnächst nur noch die Impffzahlen nach oben gehen. Dass die Omikron-Variante als zahnlöser Corona-Tiger in die Geschichte eingehen wird. Dass wir uns auf ein normales Jahr 2022 freuen können. Verdient hätten wir's allemal.

Doch wenn wir eines in dieser Pandemie gelernt haben, dann dies: Die Lage ist, wie sie ist. Wir können sie uns nicht schönreden. Die hohen Anstiegs- und Todeszahlen lassen uns zu Recht keine Ruhe. Sie mahnen zur Vorsicht - auch all jene, die wie ich längst geimpft sind.

Deshalb steht wieder Verzicht auf der Tagesordnung. Auf Ausflüge, auf lange geplante Treffen, auf freudig erwartete Veranstaltungen.

Wahr ist aber auch: Es gibt zu dem inzwischen bekannten vorsichtigen, disziplinierten



Landrat Detlev Kohlmeier sieht zu einem vorsichtigen und disziplinierten Verhalten in der Corona-Pandemie keine Alternative. FOTO: STÜBEN

Verhalten keine Alternative. Deshalb bitte ich Sie: Beachten Sie die Corona-Regeln. Machen Sie damit weiter, halten Sie durch.

Und: Bitte lassen Sie sich impfen. Wir haben einen Impfstoff, mit dem die Gefahr zu erkranken, drastisch gesenkt wird. Und wenn einen

das Virus dennoch erwischt, dann ist der Krankheitsverlauf meist unproblematisch. Diese Impfungen müssen wir ausweiten, möglichst alle Men-

schen mit einer Schutzimpfung versorgen, dann wird sich das Virus totlaufen. Je schneller umso besser. Die Arztpraxen machen dafür gu-

te Angebote im ganzen Landkreis, die Kreisverwaltung ergänzt das unter anderem mit den Hilfsorganisationen in ihren stationären und mobilen Impfstellen und ihrem Impfbus. Machen Sie mit und leisten Sie damit einen ganz bedeutsamen Beitrag auf dem Weg zurück in die Normalität.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich weiß, Sie haben auch keine Lust mehr, über Corona zu lesen. Und sehr viel lieber lasse auch ich mich an dieser Stelle über ganz andere interessante, schwierige oder schöne Themen aus. Zum nächsten Jahreswechsel werde ich das wieder tun, versprochen!

In diesem Sinne wünsche ich uns für das kommende Jahr, entspanntere und endlich auch wieder geselligere Zeiten. Denen, die schon bisher und auch weiterhin für unsere Gesundheit, unsere Sicherheit oder unser Wohlergehen im Einsatz sind, danke ich ganz herzlich, auf Sie wird es sicher auch weiterhin besonders ankommen.

Für die Dinge, die wir uns vorgenommen haben, wünsche ich uns Erfolg und insbesondere Gesundheit.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!
Ihr

D. Kohlmeier

**Kommen Sie gut
ins neue Jahr!**
– und damit im neuen Jahr keine
Katerstimmung aufkommt:
20% Rabatt auf Alka-Seltzer!



HANSA-APOTHEKE

Apotheker Reinhard Glatzel • Hansasträße 3 • 31582 Nienburg/Weser Tel: 0 50 21/91 02 66 • www.hansaapo.de

Abgabe nur in haushaltstüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Keine Haftung für Druckfehler. Alle Preise inkl. MwSt. Bei Arzneimitteln gilt: zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Gültig am 31.12.2021

Mehr Inhalte auf den Seiten dank Formatumstellung

Landkreis. Am 1. Juli 2021 war es so weit: Dort erschien DIE HARKE erstmals im Rheinischen Format. Dieses fällt etwa 20 Prozent größer als die bisherige HARKE aus, die im sogenannten Berliner Format gedruckt wurde.

„Das Rheinische Format ist eines der klassischen Zeitungsformate und zeichnet sich durch ein Plus an Inhalten bei gleichzeitiger Handlichkeit aus“, sagt Chefredakteur Holger Lachnit. Ältere Leser konnte sich noch an DIE HARKE im Nordischen Format erinnern, in dem beispielsweise die Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung noch heute erscheinen. Ganz so mächtig ist das neue Format der Heimatzeitung für den Landkreis Nienburg nun nicht.

„Für eine Tageszeitung ist eine Formatumstellung eine große Sache. Deshalb hat sich der Verlag J. Hoffmann schon seit Langem mit dem Thema befasst“, sagt Holger Lachnit. Kernpunkt aller Überlegungen sei gewesen, den Leserinnen und Lesern nicht nur eine inhaltlich gewohnt gute Lokalzeitung zu bieten, sondern auch dem geänderten Leserverhalten und höheren Ansprüchen der Leserschaft Rechnung zu tragen.

Ab dem 1. Juli gab es mehr Inhalte auf den Seiten, die zugleich zeitgemäßer gestaltet und dadurch besser zu lesen waren. „Wir haben das Layout aufgeräumt, die Artikelformen neu strukturiert und eine klare Seitenhierarchie geschaffen“, sagt Holger Lachnit. Außerdem werden neue Schriften eingesetzt, von denen Experten sagen, dass sie besonders gut seien.

Besonders sichtbar wird die Formatumstellung an der neuen ersten Lokalseite und der ersten Lokalsportseite, die einen markanten Kopf bekommen haben, der die besondere Bedeutung des Lokalteils untersticht. Die stärkere Bedeutung der Nachrichten aus dem Landkreis Nienburg



HARKE-Verleger Christian Rumpeltin präsentiert die Größenunterschiede zur Formatumstellung der HARKE. FOTO: LACHNIT

„

Wir haben das Layout aufgeräumt, die Artikelformen neu strukturiert und eine klare Seitenhierarchie geschaffen.

Holger Lachnit,
HARKE-Chefredakteur

spiegelt sich zudem durch mehr lokale Inhalte bereits auf der Titelseite wider.

Auch geht es im neuen Format darum, Orientierung zu schaffen: Ganz neu sind die horizontalen und vertikalen Linien, die künftig die einzelnen Artikelblöcke klar voneinander trennen. Das Magazin „Spiegel“ hatte dies in seinem neuen Layout ebenfalls so umgesetzt. „Zudem wollen wir das Gesamtbild auflockern. Dadurch machen wir Leserinnen und Lesern, die nur wenig Zeit zum Durchblättern haben, ein Angebot“, sagt Holger Lachnit an die treue Leserschaft gerichtet.

Erhöht wurde ebenfalls die

Aktualität der gedruckten Zeitung. Am neuen Druckstandort in Rodenberg laufen die Maschinen, auf denen DIE HARKE gedruckt wird, erst weit nach Mitternacht an. Dadurch konnten auch die Ergebnisse der späten Spiele der Fußball-Europameisterschaft 2021 abgedruckt werden, selbst wenn es ins Elfmeterschießen ging.

Ende Mai lag der Heimatzeitung ein Fragebogen bei, mit dem die Leserinnen und Leser nach ihrer Meinung gefragt wurden. Ein häufig geäußelter Wunsch war der nach mehr lokalen Berichten. „Dies können wir nun mit dem neuen Format schnell erfüllen. Doch auch der überregionale Teil wird inhaltlich gewinnen“, hat Holger Lachnit vor der Formatumstellung versprochen.

Versprechen konnte er auf jeden Fall ebenso, dass DIE HARKE nicht komplett „umgekrempelt“ wurde: „Denn viele Leser haben uns bei der Umfrage geantwortet, dass sie mit ihrer Heimatzeitung sehr zufrieden sind. Das freut uns selbstverständlich besonders. Aber wir wollen durch das neue Format und ein neues Layout das Lesevergnügen weiter steigern.“

Das neue Zeitungsformat sei einfach die perfekte Mischung aus dem großen Nordischen Format, in dem die Heimatzeitung früher erschienen ist, und dem bisherigen kleinen Berliner Format, stellte der Chefredakteur fest.

Impressum

Sonderseiten Jahresrückblick 2021 vom Verlag DIE HARKE

Verlag:
J. Hoffmann GmbH & Co. KG
An der Stadtgrenze 2
31582 Nienburg
Tel. (0 50 21) 9 66-0

Verleger:
Christian Rumpeltin

Chefredaktion:
Holger Lachnit

Leitung Werbekam:
Kai Hauser

Druckerei:
Druckzentrum
Niedersachsen
GmbH & Co. KG,
Rodenberg



Klebstoffe sind unsere Produkte. Unsere Kunden: die weiterverarbeitende Industrie. Wir selbst sind als global agierendes, amerikanisches Unternehmen einer der weltweit größten Hersteller industrieller Klebstoffe mit ca. 2,8 Mrd. US \$ Umsatz und ca. 6.000 Mitarbeitern. Unsere Erfolge und unser Wachstum geben Ihnen beste Zukunftsperspektiven!

Im Zuge der Kapazitätsvergrößerungen unseres Nienburger Werkes suchen wir Sie in Vollzeit als

Maschinen- und Anlagenführer (m/w) – Vollzeit Schichtarbeit

Ihre Aufgaben:

- Bedienung der Produktionsanlagen
- Organisation der dazugehörigen Arbeitsabläufe
- Verantwortlichkeit für den sorgsamen Umgang mit den Arbeitsgeräten, Rohstoffen, Hilfsmitteln etc.
- Verantwortlichkeit für die Einhaltung kundenspezifischer Anforderungen und den Musterversand
- Übernahme einfacherer Labortätigkeiten in der Produktion und Dokumentation der Ergebnisse
- Übernahme des „Production Reporting“
- Buchungen in SAP
- Aktive Teilnahme an Qualitätszirkeln

Qualifikationsanforderungen:

- abgeschlossene chemisch-technische Berufsausbildung (Chemikant, Produktionsfachkraft Chemie) oder vergleichbare handwerklich-technische Ausbildung
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrung
- mehrjährige Industrie-Erfahrung
- Besitz eines gültigen Führerscheins sowie Fahrpraxis
- Verantwortungsbewusstsein und selbständige Arbeitsweise
- Bereitschaft zur Schichtarbeit (bis max. 24-Stunden/7 Tage)
- Flexibilität, auch in anderen Bereichen entsprechend der Qualifikation und den Produktionsanforderungen zu arbeiten
- Teamfähigkeit
- ausbaufähige PC-Kenntnisse (gerne SAP)

Bei H.B. Fuller arbeiten Sie in einem internationalen Umfeld. Neben einer leistungsorientierten Vergütung bieten wir Ihnen solide Wachstumsperspektiven in einem modernen Unternehmen. Zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des möglichen Eintrittstermins – ausschließlich per e-mail – an:

H. B. Fuller Deutschland Produktions GmbH
Herrn Martin Lohmeyer
martin.lohmeyer@hbfuller.com

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Mehr über uns finden Sie unter: www.hbfuller.com



Überraschende Ausgrabung

Archäologen haben auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses in Hoya das Fundament einer Bockwind-

mühle aus dem 17. Jahrhundert freigelegt. Die Mühle bestand nach zwei Bränden sowie mehreren An- und Um-

bauten bis ins Jahr 1955. Nach einem dritten Feuer war sie nicht mehr aufgebaut worden. Östlich der Mühle entstand das Krankenhaus, im Westen das Schwesternwohnheim. Vor den Grabungen gab es

am westlichen Ende der Langen Straße nur noch eine Wiese. Das Krankenhaus war Ende 2004 geschlossen und wenige Jahre später abgerissen worden. Jetzt sollen auf dem Gelände eine Rettungs-

wache und eine Tagespflegereinrichtung entstehen. Von der Denkmalschutzbehörde gab es die Auflage, archäologische Funde auf den Flächen durch Spezialisten dokumentieren zu lassen. FOTO: STÜBEN

Dreiste Diebe mit Lkw

Leeseringen. Am ersten Januar-Wochenende waren in Leeseringen besonders dreiste Diebe am Werk: Von dem Gelände des dortigen Glasrecyclingwerkes entwendeten sie mehrere größere Werkzeuge und Abrollcontainer. Die Polizei ging davon aus, dass die Täter mit mindestens zwei Lkw vor Ort gewesen sein mussten, um alles transportieren zu können. Die Unbekannten ließen sich dabei auch nicht von zwei Kameras abschrecken: Eine verhüllten sie mit einem schwarzen Müllsack, eine andere drehten sie in Richtung Himmel. Vermutlich wurde ein vor Ort vorhandener Bagger zum Verladen der Geräte genutzt.

Mit TANs Geld erbeutet

Nienburg. Im Januar haben Betrüger im Landkreis Nienburg wiederholt Menschen um ihr Geld gebracht. Die Polizei informierte über zwei Fälle. Bei einem 71-jährigen Mann aus Heemsen wurden 35 000 Euro vom Konto abgebucht. Bei ihm begann alles mit einer E-Mail, auf die er hereinfiel, einem Betrugs-Link folgte und dort seine Daten eingab. Daraufhin hatte er einen Anruf erhalten und wurde zur TAN-Eingabe aufgefordert. Bei einem 64-jährigen Mann aus Nienburg erschien im Telefondisplay die Nummer seiner Hausbank. Im Gespräch erbeuteten die Täter zwei TANs und damit 8333 Euro.

Illegal Müll entsorgt

Mehlbergen. Die illegale Müllentsorgung stellte in der Samtgemeinde Marklohe ein großes Problem dar. Rund um den Jahreswechsel wurden im Bereich zwischen Buchhorster Marsch und Mehlberger Hafen in Richtung Drakenburg vermehrt und regelmäßig Funde von Säcken mit Hausmüll gemeldet. Darüber hinaus wurden drei in der Landschaft entleerte Feuerlöscher entdeckt. Matthias Sonnwald von der Samtgemeindeverwaltung war alarmiert: „Der eine oder andere mag sich zwar an weggeworfene McDonald's-Tüten in der Landschaft gewöhnen haben und das als Kavaliärsdelikt abtun, der keiner ist. Was wir aber gerade wieder vorfinden, da hört der Spaß endgültig auf.“ Der Arbeits- und Zeitaufwand für den Bauhof sei sehr hoch.

Im Januar nehmen Corona-Tote im Landkreis Nienburg massiv zu

Infektionsgeschehen in Alten- und Pflegeheimen sowie in Krankenhäusern

Landkreis. Zu Beginn des neuen Jahres hat die Politik in Bund und Land die Menschen auf einen langen Kampf gegen das Coronavirus eingestimmt – und möglicherweise auch auf einen verlängerten Lockdown. So sollte es kommen – vor allem Kinder und Jugendlichen traf es hart.

Zum Anfang des Monats wurden alle seit dem 16. Dezember geltenden Maßnahmen nach einem Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz bis zum 31. Januar verlängert und teilweise ausgeweitet. So durften sich im privaten Bereich die Personen eines Haushalts nur noch mit einer Person treffen, die nicht im selben Haushalt lebte.

Nachdem seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 insgesamt 21 Menschen im Landkreis Nienburg als Corona-Todesopfer in die Statistik eingegangen waren, starben allein im Januar 2021 weitere 37 Frauen und Männer.

Impfungen hatten nach der ersten Lieferung zum 30. Dezember 2020 durch mobile Teams stattgefunden. Begonnen wurde in Altenheimen im

Kreisgebiet, die Bereitschaft bei Bewohnerschaft und Beschäftigten war groß und lag in den ersten sechs Tagen bei über 90 Prozent. Zum Problem sollten in den folgenden Wochen die Lieferschwierigkeiten werden. Der Impfstart im geplanten Impfzentrum in der ehemaligen Grundschule in Drakenburg ließ auf sich warten, der Impfstoffmangel wirbelte den Zeitplan durcheinander. Als die ersten Impftermine vergeben wurden, war die Telefonhotline in Niedersachsen völlig überlastet.

Die Polizei bekam es mit neuen Arten von Einsätzen zu tun und musste beispielsweise illegale Partys auflösen. In Uchte hatte etwa gut ein Dutzend Menschen einen privaten Geburtstag gefeiert, was ein anonymen Anrufer meldete. Gegen den Veranstalter und die Gäste gab es Ordnungswidrigkeitsanzeigen.

Die Kreisverwaltung meldete mit 52 Fällen zum 6. Januar einen neuen Höchstwert an Coronafällen binnen 24 Stunden. Tags darauf wurde größtes Infektionsgeschehen in gleich fünf Senioreneinrich-



Der erste Corona-Impfstoff für den Landkreis Nienburg traf am 30. Dezember 2020 in Drakenburg ein. FOTO: SCHWAKE

tungen bekannt.

Nach den Ausbrüchen in Alten- und Pflegeeinrichtungen traf es die Krankenhäuser in Nienburg und Stolzenau, wo sich das Coronavirus verbreitete und zu Sterbefällen führte. „Wir sind in allen Fachabteilungen weiter handlungs- und arbeitsfähig und haben bereits umfassende Schutzmaßnahmen ergriffen. Fatal wäre, wenn sich Notfallpatienten mit beispielsweise Ver-

dacht auf Schlaganfall oder Herzinfarkt jetzt nicht mehr zu uns trauen würden“, erklärte Klinikgeschäftsführer Thomas Clausing bei Bekanntwerden der Lage. Planbare Operationen wurden aber entsprechend der medizinischen Priorität heruntergefahren. Zum Monatsende wurde ein Aufnahme-Stopp verhängt. Der Helios-Konzern musste an die Vernunft appellieren, da sich Patienten und Patientinnen vor der Tür trafen und damit das geltende Besuchsverbot umgingen.

Trotz einer weiter angespannten Corona-Lage kehrten die Grundschüler und Grundschülerinnen in Niedersachsen am 18. Januar in geteilten Gruppen in die Klassen zurück, der andere Teil bekam im sogenannten Szenario B den Unterrichtsstoff für das Lernen mit nach Hause. Der Schulbesuch in Präsenz wurde wenige Tage später letztlich allen frei gestellt.

Im öffentlichen Leben rückte der Fokus auf Homeoffice- und Maskenpflicht sowie die Einführung von kostenlosen Schnelltests für alle.

TTC Haßbergen setzt auf Familien-Sammelteams

Haßbergen. Der TTC Haßbergen hat während der strengen Corona-Kontaktbeschränkungen bei seinen monatlichen Altpapiersammlungen vor allem auf Familien-Teams gesetzt. „Dadurch ist es möglich, dass wir durch die Straßen fahren und das Altpapier wie gewohnt abholen können und keine überflüssigen Kontakte erzeugen“, sagte Vorsitzende Ann-Katrin Thömen.

Andere Vereine im Land-

kreis sahen sich durch die Corona-Verordnungen gezwungen, Termine ausfallen zu lassen oder auf das Bring-System umzustellen. „Bei uns bestand schnell Einigkeit darin, dass wir die Hol-Sammlungen solange durchführen wollen, wie es erlaubt ist“, sagt Vorstandsmitglied Knut Schütte, der die organisatorischen Fäden für den Ablauf bei den Altpapier-Terminen in den Händen hält. Ansonsten be-

stünde die Gefahr, dass weitere Haushalte auf die kostenfreie, aber keinesfalls verpflichtende Papiertonne umsteigen und damit die Einnahmequelle für die Nachwuchsarbeit des Tischtennisclubs in Gefahr gerate.

Dem TTC kam zugute, dass das Vereinsleben neben dem derzeit ruhenden Spielbetrieb stets großgeschrieben wird. Die Altpapiersammlungen fördern laut Aussage der Mit-

glieder das Miteinander und den Zusammenhalt. Grundsätzlich waren in Nicht-Corona-Zeiten je drei Herrenteams (meist mit drei Personen) immer am zweiten Samstag eines Monats für die Sammlungen zuständig. Nun sprangen eben Familien ein.

Bereits seit 1994 sammelt der TTC regelmäßig Altpapier in der Gemeinde. Daran änderte auch 2008 die Einführung der Papiertonne nichts.



Zug erfasst 15 Wildschweine

Leese. Ein Personenzug der Eurobahn hat am 7. Januar um 7.25 Uhr im Leeseer Ortsteil Hahnenberg eine Rotte von 15 Wildschweinen erfasst. Dabei wurden alle Tiere getötet. Es handelte sich um den Regionalexpress RE 78 „Porta-Express“, der um 7.09 Uhr am Nienburger Bahnhof abgefahren und zum Bielefelder Hauptbahnhof unterwegs war. Die Unfallstelle befand sich in unmittelbarer Nähe des Betriebsgeländes von Raiffeisen Agil, wenige hundert Meter vom unbeschränkten Bahnübergang der Straße „In den Büschen“ entfernt. Nach Freigabe des Notfallmanagers und der Bundespolizei konnte der Zug um 7.58 Uhr weiterfahren. Es gab keine verletzten Menschen und keine schwerwiegenden Schäden am Zug.

Hoya modernisiert Schloss

Hoya. Der Rat der Stadt Hoya hat mit neun zu drei Stimmen die Fortsetzung des Programms „Instandsetzung/Modernisierung des ehemaligen Schlosses“ beschlossen. Die Kosten sollten bis zur Bereitstellung entsprechender Städtebaufördermittel durch die Kommune vorfinanziert werden. Die voraussichtliche Gesamtinvestition war auf 7 181 000 Euro ermittelt worden, hieß es im Januar. Im Mai gab es die gute Nachricht: Das Land Niedersachsen stellte 4,1 Millionen Euro für das Projekt bereit. Hoyas Stadtdirektor Detlef Meyer ging davon aus, dass die Sanierung des Grafenschlosses Ende des Jahres 2023 fertiggestellt sein kann.

Kein Bürgerbegehren

Nienburg. Die gesammelten 1363 Unterschriften der Bürgerinitiative „Keine Straßenausbaubeiträge in Nienburg“ um Maik Rees haben nicht für ein Bürgerbegehren ausgereicht, das wurde im Januar bekannt. Einmal waren nur 1147 Unterschriften von der Bevölkerung aus der Stadt darunter, und dazu wurde das gesetzliche Quorum von 1500 für einen Einwohnerantrag beziehungsweise 2519 für ein Bürgerbegehren verpasst. Die Verwaltung entschied sich, dass die Unterschriftenliste als „Anregung“ nach Paragraph 34 NKomVG gewertet wird und sich der Rat damit beschäftigen werde. Nach der Kenntnisnahme im März passierte jedoch nichts mehr.

Lkw in Brand gesetzt

Nienburg. Die Polizei hat nach einem Lastwagen-Brand auf dem Nordring die Ermittlungen wegen des Verdachts der Brandstiftung aufgenommen, die aber keinen Erfolg brachte. Das Führerhaus des Lkw war nachts gegen 1.40 Uhr nahezu komplett ausgebrannt. Ein Lastwagenfahrer hatte den unter der Brücke abgestellten brennenden Lkw entdeckt und gemeinsam mit einem anderen Lastwagenfahrer versucht, die Flammen zu ersticken. Das gelang später erst der Nienburger Feuerwehr.



Unter dem Nordring brannte ein Lkw. FOTO: SCHWAKE

Tierheim bestohlen

Schessinghausen. Vom Gelände des Tierheims Schessinghausen wurde ein Aufsitzrasenmäher gestohlen. Der oder die Täter haben ein Loch in den Zaun geschnitten und gelangten so zu dem in einem Carport untergestellten Gerät, das etwa drei Jahre alt war und dessen Neupreis bei rund 2500 Euro lag. „Der Schaden ist sicher ärgerlich. Letztlich sind wir jedoch froh, dass die Täter nicht ins Gebäude eingedrungen sind und vor allem unseren Tieren nichts passiert ist“, sagte Tierheim-Mitarbeiterin Jessica Krallmann.

Ihr Partner für VW • Seat • Audi-Service
im Landkreis Nienburg

Autohaus Südring

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Südring 2 • 31582 Nienburg • Tel. (0 50 21) 97 62-0
www.autohaus-suedring.de



Gefängnis für Unfallfahrer

Rehburg-Loccum. Ein 27-jähriger Mann aus Münchehagen, der auf der Landesstraße 370 in Höhe des Heye-Sees am 2. April 2017 einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht hat, muss ins Gefängnis. Das Landgericht Verden verurteilte ihn in einem zweiten Revisionsprozess zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten. Bei dem Unfall hatte sich sein Beifahrer aus Winzlar so schwere Verletzungen zugezogen, dass im Krankenhaus gestorben war. Die Schwester und die Eltern des Unfallopfers verfolgten den Prozess als Nebenkläger. Der Angeklagte war zuvor vom Amtsgericht (Freiheitsstrafe von eineinhalb Jahren) und im ersten Urteil des Landgerichts (15-monatige Bewährungsstrafe) verurteilt worden.

Reichsbürger-Hof geräumt

Warpe. Mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften ist in Warpe der Resthof eines Reichsbürgers geräumt worden. Ein Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts hatte bei der Räumung des Areals die Nienburger Polizei um Amtshilfe gebeten, weil damit gerechnet worden war, dass der Mann gegen die Zwangsäumung Widerstand leisten könnte, was er letztlich aber nicht getan hat. Zu der Zwangsäumung war es Mitte Februar gekommen, weil der Mann seinen ehemaligen Hof nicht freiwillig geräumt und den neuen Eigentümern übergeben hatte. Die neuen Eigentümer mussten ihren Besitz deswegen durch die Zwangsäumung herstellen, berichtete Dr. Eva Litzenburger, Pressesprecherin des Amtsgerichts.

In vierter Generation

Bramkamp. Es gibt etwas zu feiern im Diepenauer Ortsteil Bramkamp – 100 Jahre: Solange ist die Tischlerei Engelke bereits in Familienhand. 1921 gründete Ferdinand Engelke den Betrieb. Damals hatte er eine kleine Werkstatt auf dem elterlichen Gehöft in Essern. Dort standen nur ein kleiner Leimofen, eine Hobelbank und einige Werkzeuge. „Er brauchte damals nicht mehr Raum in seiner Werkstatt, weil er die Möbel und Fenster direkt bei seinen Kunden anfertigte“, berichtete Karl-Heinz Engelke, der die Geschicke des Betriebes gemeinsam mit seiner Frau Kornelia in dritter Generation übernahm. Inzwischen ist mit Sohn Jan und Schwiegertochter Karolina die vierte Generation im Unternehmen.

Neues Nest gleich bezogen



Dieses Foto hat Heimatvereinsvorsitzender Klemens Becker zur Verfügung gestellt. Es stammt von der Webcam.

FOTO: BECKER

Holtorf. Der Holtorfer Storch hat das neue Nest bei Vogelers Haus gleich im ersten Jahr bezogen. Auf Initiative des Heimatvereins wurde der von der Avacon gespendete Mast aufgestellt. Das Treiben der Tiere können Interessierte über eine Webcam beobachten, die unter www.heimatverein-holtorf.de eingebunden ist.



Der Winter zieht ein

Der Wintereinbruch im Landkreis Nienburg bescherte den

Straßenmeistereien zwar Arbeit, aber ansonsten bot er

Abwechslung. Pech für Schüler und Schülerinnen, dass durch das erprobte Home-schooling der Unterricht nicht komplett ausfiel. Dennoch

blieb für mehrere Tage ausreichend Zeit für Schlittenfahrten. Der überwiegende Teil der Autofahrer hatte sich auf die Witterung vorbereitet. Un-

fälle gingen meist glimpflich aus. Bei der Bahn fielen einige Verbindungen aus, und nicht überall wurden Molltonnen geleert.

FOTO: BÜSCHING

Verzögerter Start des Impfzentrums, Ärger wegen Drängler

Hohe Corona-Sterberate im Landkreis im Vergleich zum Umland



Gerhard Witthus gehörte kreisweit zu den ersten Über-80-Jährigen, die nicht in Heimen lebten, die im Drakenburger Impfzentrum geimpft worden sind. Zum Termin kam er mit Ehefrau Rosemarie und Tochter Karin Witthus.

FOTO: STÜBEN

Landkreis. Es tauchte wegen des Mangels an Impfstoff ein ganz neues Phänomen auf: Am 6. Februar hieß es auf der HARKE-Titelseite „Ärger über Impfdrängler: Land denkt über Strafen nach“.

Die Angst, am oder mit dem Coronavirus zu sterben, war im Landkreis Nienburg zu spüren. Die Zahl der Opfer stieg in diesem Monat nochmals deutlich von 58 auf 121. Das bedeute eine Sterberate von 4,6, die im Vergleich zum Umland hoch war.

Ein Drittel der aktiven Coronafälle entfiel damals auf Alten- und Pflegeheime. Aber eben nicht nur dort steckten sich die Einwohner und Einwohnerinnen des Landkreises an, was eine Rückverfolgung von Infektionsherden schwierig gestaltete. Die Zahl von Patienten und Patientinnen mit Covid-19 auf der Intensivstation nahm zu.

Bei den Helios-Kliniken in Nienburg und Stolzenau waren Anfang des Februars fast 80 Beschäftigte positiv getestet, was mit Quarantänen einherging. Nicht alle hätten sich im Krankenhaus angesteckt. Helios strich nach eigenen Angaben täglich 900 Frauen und Männer ab.

Es kamen Bundeswehrsoldaten in Alten- und Pflegeheimen zum Einsatz. Sie halfen bei den Coronatests, die täglich von den Beschäftigten und der Bewohnerschaft der Einrichtungen gemacht werden mussten.

Mit einwöchiger Verspätung nahm das Drakenburger Impfzentrum seinen Betrieb auf. Es bekamen die ersten Menschen aus dem Landkreis, die über 80 Jahre alt waren und nicht in einem Heim wohnten, ihre Impfung gegen das Coronavirus. Lieferengpässe hatten den geplanten

Start verzögert.

„Der Landkreis hat weder Einfluss auf die Terminvergabe noch auf die Menge des gelieferten Impfstoffs“, sagte Kreissprecher Michael Duen-sig damals der Heimatzeitung als Antwort darauf, warum nicht die maximal 40 Impfungen pro Stunde durchgeführt werden würden.

Wenig später wurde bei einem coronainfizierten Menschen aus dem Landkreis erstmals eine Virusmutation nachgewiesen, die als potenziell ansteckender galt als der sogenannte Wildtyp des Virus. Die infizierte Person sei am Arbeitsplatz, der in Süddeutschland war, positiv auf die Mutation getestet worden, wurde bekannt.

Mit der Absage von „Kieken un Köpen“ fing es an: Im Landkreis sollte in diesem Jahr schließlich überhaupt keine Gewerbeschau stattfinden.

Offener Brief an Weil

Landkreis. In einem offenen Brief an Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat der Kirchenkreis Nienburg als Träger mehrerer Kindertagesstätten bessere Rahmenbedingungen für den Berufszweig der pädagogischen Fachkräfte gefordert und die Hoffnung auf ein bislang fehlendes politisches Signal zum Ausdruck gebracht, das schon seit Jahren fehle. Der im Land flächendeckende Mangel an Fachkräften bereite den Verantwortlichen vor Ort große Sorge.

Rücktritt nach Übergriffen

Steimbke. Nachdem sie mehrfach den Übergriffen gewaltbereiter Menschen ausgesetzt war, welche sie als Absenderin automatisch erzeugter SoVD-Briefe beschimpft hatten, zog Hilke Schmidt im Februar die Reißleine und trat als 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Steimbke zurück. Die Schreiben fußten auf den beim Bundesverband in Berlin gespeicherten Daten der Mitgliederverwaltung und wurden von dort versandt. Zusammen mit Hilke Schmidt legte auch ihr Ehemann Frank Schmidt seinen Posten als 2. Ortsvorsitzender nieder.

Einzelhandel mit Protest-Aktionen

Landkreis. Das Team vom Modehaus Hockemeyer aus Wietzen hat sich an der bundesweiten Aktion „Wir gehen mit „voran“ beteiligt und nach fast einem Jahr der Zwangsschließung des Geschäfts eine Perspektive gefordert.

Inhaberin Carina Bannasch und ihre drei Mitarbeiterinnen Karin Könecke, Heike Ohlenkamp und Heidi Torst verlangen stellvertretend für den Einzelhandel schnellere und bessere Hilfsprogramme, weniger Bürokratismus und ein konkretes Wiedereröffnungsszenario. Sie wollten Solidarität zeigen mit der ebenfalls betroffenen Gastronomie und Veranstaltungsbranche, mit Künstlern und Friseuren.

„Wir alle sind unverschuldet in diese Situation geraten“, sagt Carina Bannasch, deren Vollzeitangestellte damals komplett in Kurzarbeit waren. Die Kundschaft konnte trotz geschlossener Tür anrufen, sich eine Auswahl zusammenstellen lassen und diese abholen oder liefern lassen.

Das Modehaus Hockemeyer könne nach Einschätzung von Carina Bannasch nicht ins Internet verlagert werden – einerseits seien dafür nicht zu unterschätzende Investitionen und Organisationsformen nötig, auf der anderen Seite passe es nicht zur Philosophie, waren sich die Verkäuferinnen einig. Sich die Ware am Bildschirm aussuchen und

nach Hause liefern lassen, für Heike Ohlenkamp ist ein Verkauf ohne Beratung undenkbar: „Bei uns wird es geschätzt, im Geschäft vor dem Spiegel zu stehen, die Kleidung an sich zu sehen – und dann durch uns eine erste, ehrliche Einschätzung zu bekommen.“

Der mediale Eindruck, „dass wir ausreichend Geld zur Unterstützung bekommen würden, ist nicht richtig. Es handelt sich vorrangig um Kredite, da fallen in diesem Jahr dann auch Zinsen an, und im nächsten soll es an die Tilgung gehen“, erzählte Carina Bannasch im Februar. „Wir bekommen nichts geschenkt – und akzeptieren dafür dennoch das Berufsverbot.“

Ablehnung für Umfahrung

Nienburg/Rohrsen. Da die Deutsche Bahn in Zukunft mehr Züge durch Nienburg fahren lassen will, hatte es von der Stadtverwaltung den Vorschlag einer Bahnumfahrung für den Güterverkehr zwischen Rohrsen und Langendam gegeben. Dieser Plan erledigte sich im Februar, weil er auf wenig Zustimmung gestoßen war – unter anderem in einer ablehnenden Bürgerbefragung. Dazu sprach sich der Ortsrat Erichshagen-Wölpe dagegen aus. Ablehnend äußerten sich ebenfalls die Holtorfer CDU, der Rat der Gemeinde Rohrsen, der BUND sowie die Jagdgenossenschaft Erichshagen-Wölpe.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Wir bringen Sie auch im nächsten Jahr weiter!

Arbeit · Ausbildung · Qualifizierung · Personalsuche

Jetzt beraten lassen!

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Nienburg – Verden
klingt weiter.

APOTHEKE NEUE

Bettina Menke · Apothekerin
Lange Straße 81 · 31582 Nienburg
Telefon (05021) 97680

WIR – ein kompetentes und freundliches Team ...

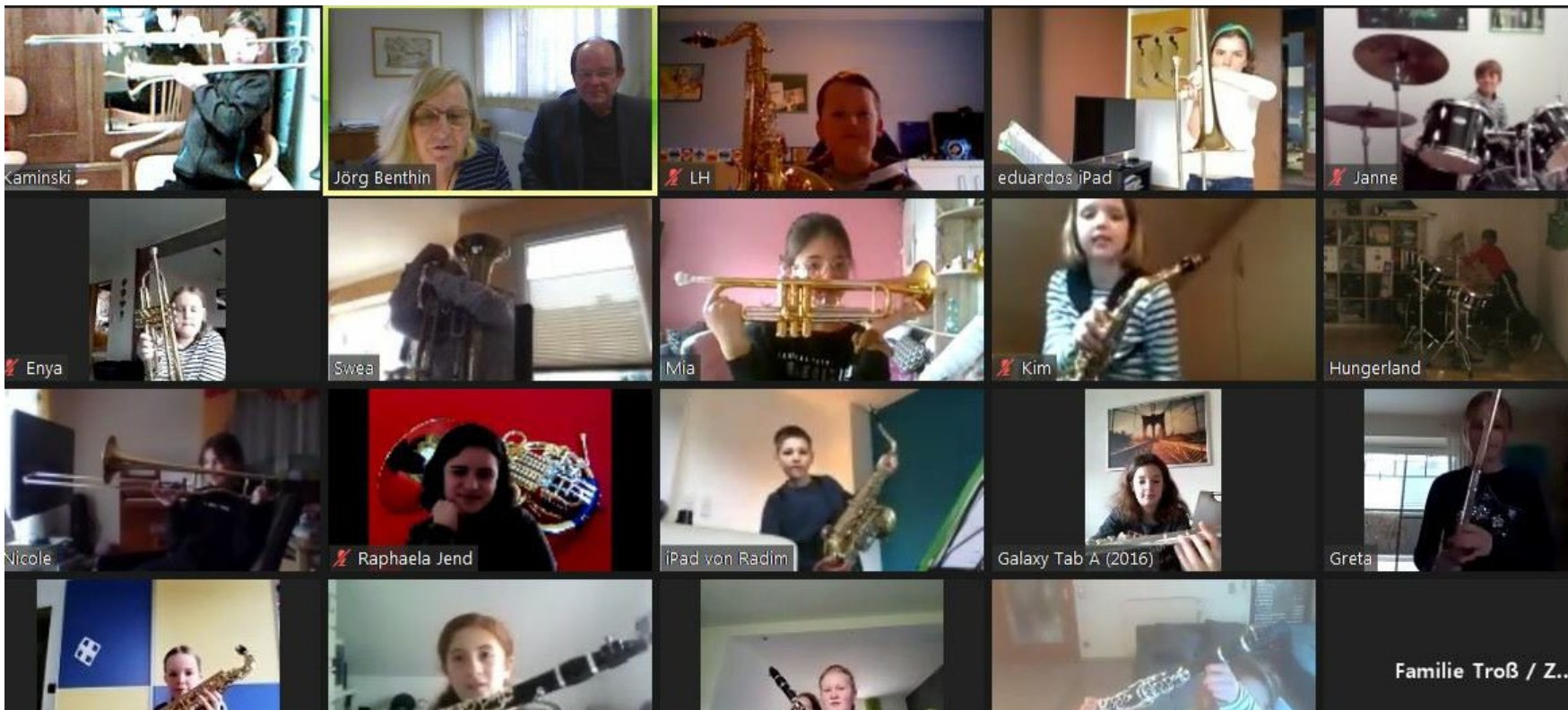
Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Dieses bestärkt uns in unserer täglichen Arbeit, motiviert uns zu Fort- und Weiterbildung!

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Glück und Zuversicht für das neue Jahr 2022!

**Ihre Apothekerin
Bettina Menke**





Treffen per Videokonferenz

Ohne Corona hätten die Bläsergruppen aus Liebenau und Nienburg gemeinsame Kon-

zerte und ein Probenwochenende am Steinhuder Meer hinter sich gehabt. Wegen der

Kontaktbeschränkungen in der Pandemie konnten sich die Kinder des Musikschul-Angebots an der St.-Laurentius-Grundschule (Liebenau) und der Friedrich-Ebert-Schule

(Nienburg) noch nicht persönlich kennengelernt. Im März wurde deshalb ein gemeinsames Online-Musizieren per Videokonferenz organisiert, bei dem die Kinder erst-

mals ihre Instrumenten-Partner trafen. Derartige Zusammenkünfte fanden in vielen Bereichen statt – ob Beruf, Ehrenamt, Hobby oder Schule. FOTO: MUSIKSCHULE

Rückzieher von Exxon-Mobil

Borstel. Der Energiekonzern Exxon-Mobil hat seine umstrittene Planung gestoppt, Flüssigkeiten aus der Erdgasproduktion in der Gemeinde Borstel im Boden zu entsorgen. Die ehemalige Förderanlage „Siedenburg Z11“, die im April 2018 stillgelegt wurde, wird drei Jahre später nicht für eine Versenkung des sogenannten Lagerstättenwassers umgerüstet, sondern soll „in den nächsten Jahren mit Spezialzement verfüllt werden“.

Fördergeld fließt nicht

Marklohe. Die Gemeinde Marklohe möchte an der Oberschule in einen „Klimasportpark“ investieren. Im Frühjahr wurde das Gesamtvolumen auf rund 5,3 Millionen Euro geschätzt. Bei der zentralen Sportstätte für den SC Marklohe und den TSV Lemke handelt es sich um ein Projekt, das die vorhandene Anlage ergänzen soll. Die Idee geht auf die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung zurück. Die Umsetzung stellte sich im Laufe des Jahres wegen fehlender Förderprogramme als schwierig heraus und musste mehrfach zurückgestellt werden.

Kurzfristiges Aus für „Moorwichtel“ in Lichtenmoor

Bausubstanz marode und nach Einschätzung der Verwaltung eine Gefahr

Lichtenhorst. Der Kindergarten „Moorwichtel“ in Lichtenhorst wurde am Monatsende geschlossen, da die Bausubstanz als marode eingestuft wurde und nach Einschätzung der Verwaltung eine Gefahr darstellen konnte. Das teilte der damalige Samtgemeindebürgermeister Knut Hallmann den betroffenen Familien bei einem Elternabend kurzfristig mit. Die Zusammenkunft war begleitet von Protesten, die die Dorfgemeinschaft mit ihren örtlichen Vereinen organisiert hatte. Weitere Aktionen und Austausche mit den Verantwortlichen sollten folgen.

Der Kindergarten war zu diesem Zeitpunkt coronabedingt geschlossen und durfte nur eine Notbetreuung anbieten. Ansonsten wären zehn der 18 Plätze der altersübergreifenden Gruppe belegt.

Die Samtgemeinde Steimbke konnte ungeachtet der Schließung weiterhin eine Betreuung in der Kindertagesstätte „Am Wald“ in Rodewald u. B. anbieten, die gut sieben Autominuten von der Einrichtung entfernt liegt. „Es besteht zwar keine akute



Lichtenhorst kämpfte mit Protesten um den Verbleib des Kindergartens im Dorf.

FOTO: LANGKAMP

Einsturzgefahr, aber mir geht es um die Sicherheit der Kinder. Außerdem befinde ich mich in der Amtshaftung und muss möglichen Schaden von der Samtgemeinde abwenden“, sagte Knut Hallmann. Dazu befinde sich die Verwaltung in der glücklichen Lage,

dass Plätze in Rodewald frei waren. Dass beim dortigen Neubau großzügig und zukunftsicher geplant wurde, hätte sich seiner Aussage nach ausgezahlt.

Im August wollten die „Moorwichtel“ eigentlich ihr Jubiläum feiern und auf das

25-jährige Bestehen zurückblicken. Leiterin Martina Holstein hätte sich gewünscht, dass der Kindergarten erst zu den Sommerferien geschlossen worden wäre: „Das wäre ein sauberer Schnitt gewesen, jetzt sind wir schon alle etwas überrumpelt“, sagte sie.

Archäologen finden kreisweit früheste Produktionsstätte von Eisen

Müsleringen. Einst hat es in Müsleringen eine Produktionsstätte für Eisen gegeben, kreisweit wahrscheinlich eine der Frühesten. Das war das zentrale Resultat von archäologischen Grabungen, die im Frühjahr auf einer einen Hektar großen Fläche auf dem Areal des neuen Kiesabbaugebietes nahe der Bundesstraße 215 liefen. Kommunalarchäologe Dr. Daniel Lau ging davon aus, dass Eisen dort etwa in

dem Zeitraum zwischen 600 vor und 400 nach Christus aus vorhandenem Raseneisenerz hergestellt worden ist.

In mehreren Wochen hatten Archäologen um Grabungsleiter Andreas Thümmel mit dem Einsatz eines Baggers reichlich Erdboden bewegt. Basierend auf vorhandenen Erkenntnissen und früheren Funden waren insgesamt 17 sogenannte Suchgräben mit einer Tiefe von jeweils einem

halben Meter freigelegt worden.

Und die Fachleute sollten fündig werden. Auf einer überschaubaren Fläche stachen rund ein Dutzend Kreise mit Verfärbungen hervor, auch Schlacke als Abfallprodukt aus der Eisenherstellung trat zutage. „An den Stellen standen einst die Hochöfen. Diese entstanden aus einem Geflecht von Weidenruten“, erläutert Lau.

Da der Bereich laut Kommunalarchäologe Lau bereits seit 1975 als Fundstelle bekannt sei, war eine Betrachtung durch Archäologen gesetzlich vorgesehen, da die Fläche neu genutzt werden sollte. Die Kosten für die Arbeiten im Dienste der Wissenschaft musste das Unternehmen tragen.

Funde aus der Römischen Kaiserzeit bis ins Frühe Mittelalter hatte es Lau zufolge be-

reits 2011 gegeben. Ein Stück weiter haben die Archäologen den Standort eines früheren Brunnens freigelegt.

Nun wurden weitere bemerkenswerte Funde im Müsleringer Erdboden entdeckt, was im März bekannt wurde: Da war zum einen eine Tonscherbe, die Lau um die Zeit 600 vor Christus datierte. Dazu legte Thümmel einen Spinnwirtel aus der Römischen Kaiserzeit frei.



Inzidenzwert sinkt deutlich

Landkreis. Der Inzidenzwert fiel im Landkreis deutlich (Ende Januar/Anfang Februar in der Spitze bei 260), bewegte sich unter 50 und war im März niedersachsenweit teils der zweitniedrigste. Die Stadt Nienburg startete Vorbereitungen, um an einem Modellvorhaben teilzunehmen, um mehr Geschäften dank eines Konzepts mit Corona-Teststellen die Öffnung ohne Termin zu ermöglichen. Die Zahl der Todesfälle, die an oder mit dem Virus starben, stieg um 21 auf 142 Menschen. Ansonsten arbeitete das Impfzentrum in Drakenburg auf Hochtour, zumal bei der Priorisierung nun neben dem Alter auch Berufsgruppen eine Rolle spielten. Wirbel gab es um den diskutierten Impfstoff von Astrazeneca.

Quarantäne zu lang

Landkreis. Das Verwaltungsgericht hat die aktuelle Quarantäneverordnung des Landkreises in einem Eilverfahren gekippt. Diese sah eine Quarantänezeit auch für Kontaktpersonen von Infizierten von drei Wochen vor, was jedoch unverhältnismäßig gewesen wäre. Die üblichen zwei Wochen reichten aus, fanden die Richter aus Hannover. Die Klage eingereicht hatten die Eltern eines fünfjährigen Jungen aus der Stadt Nienburg, der nun seinen Geburtstag doch noch feiern konnte. Das hatte die damals gültige niedersächsische Coronaverordnung erlaubt. Die längere Quarantäne hätte es verhindert.

Stellenabbau in Voigtei

Voigtei. Der Büromöbelhersteller Nowy Styl (ehemals Rohde & Grahl) baut 120 Arbeitsplätze am Standort Voigtei ab. Das wurde im März bekannt. Nach Unternehmensangaben würde es zu betriebsbedingten Kündigungen kommen und die ersten Jobs bis Ende Juni wegfallen. Teile der Produktion von Korpusmöbeln sowie ausgewählten Tischmodellen wurden zur Muttergesellschaft nach Polen verlegt. Am Hauptsitz hatte das Unternehmen einen Flagship-Showroom gebaut. Einen Monat zuvor hatte Nowy Styl die Schließung der Produktion in Ebermannsdorf mitgeteilt, weshalb der Stellenabbau im Landkreis Nienburg nicht unbedingt überraschte.

Rücktritt während Sitzung

Staffhorst. Gert Lüschoy hat in der öffentlichen Ratssitzung der Gemeinde Staffhorst seinen sofortigen Rücktritt als Bürgermeister erklärt: „Ich gehe enttäuscht und sehr, sehr traurig, aber ich bin gesund – und es wird weitergehen.“ Seine Entscheidung, die viele im Saal des Gasthauses Wolters sichtlich überraschte, verkündete Gert Lüschoy um 21.24 Uhr mit dem Verlesen einer vorbereiteten Erklärung. In knapp drei Minuten blickte er auf die gemeinsamen 20 Jahre in der Ratspolitik zurück, die er als stellvertretender Bürgermeister und zuletzt ab 2011 als Bürgermeister und Gemeindedirektor der eingeleisteten Kommune mitgestaltete.

Wir sind für Sie da – vom ersten bis zum letzten Zahn.



**ZAHNARZTPRAXIS
SVEN KOEGEL**

Ästhetische Zahnheilkunde

Nordtorstriftweg 9
31582 Nienburg/Weser
Telefon 0 50 21 / 32 91

www.zahn-koegel.com – info@zahn-koegel.com

... persönlich für Sie hier vor Ort!

- Wechselwirkungs-Check
- Individuelle Medikationsanalyse
- Onkologische Beratung
- Vitalstoffanalyse
- Dermato-Kosmetische Behandlungen
- Rezepturanfertigungen
- Homöopathie
- Blutfettanalyse
- Maßangefertigte Kompressionsstrümpfe

Für die Anwendung **Telepharmazie** erhalten Sie von uns einen Link.



Grundwasser überwacht

Deblinghausen. Im Umfeld der Erdgasförderstätte Z 5 in Deblinghausen am Ortseingang aus Richtung Steyerberg kommend sind im März vier Messstellen für die Grundwasserüberwachung errichtet worden. Nach Angaben des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie hatte der Betreiber ExxonMobil bei Routineuntersuchungen Druckveränderungen und Erdöl festgestellt.

Zimmermann AUTOSERVICE Vor dem Zoll 10 31582 Nienburg

Unser Service

➤ Reifen	➤ Bremsen
➤ Abgasanlagen	➤ Inspektion
➤ HU / AU	➤ Ölwechsel
➤ Stoßdämpfer	➤ Klimaservice
➤ Standheizungen	➤ Kfz-Elektrik
➤ Achsvermessung	➤ Radio, Tel. + Navigation

Telefon (050 21) 60 81-20 • Fax 60 81-22
E-Mail: zimmermann-autoservice@arcor.de
www.zimmermann-autoservice-nienburg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.30 bis 17.30 Uhr



21 Tage kein Corona-Toter

Landkreis. Im Landkreis Nienburg gab es wie bundesweit den Wirbel um den Corona-Impfstoff Astrazeneca, für den es schnell wechselnde Empfehlungen gab. Dazu ließen Impfberechtigte ihre Termine im Impfzentrum in Nienburg sausen. Der Landkreis machte mittlerweile auch dezentrale Angebote an anderen Orten, dafür gelang der Start bei den Hausärzten. 21 Tage in Folge gab es keinen Todesfall, der mit oder am Virus verstarb. Dafür kletterte der Inzidenzwert rasant, sodass etwa für Kindertagesstätten die Notbetreuung ausgerufen wurde und Schulen abgesehen von bestimmten Jahrgängen ins Distanzlernen wechselten und Geschäfte komplett auf „Click and collect“ umstellen mussten (Hochinzidenz-kommune). Durch die Einführung der Notbremse auf Bundesebene, wo dann ein Wert unter 100 galt, konnten die Beschränkungen recht zügig wieder gelockert werden. Die Freude währte jedoch nicht lange ...

Modellstadt Nienburg

Nienburg. Die Stadt Nienburg schaffte es, als eine von 17 Kommunen in Niedersachsen für ein Modellprojekt ausgewählt zu werden. Zum 12. April sollte die schrittweise Öffnung von Einzelhandel, Gastronomie und Kultureinrichtungen in der Innenstadt ursprünglich gestartet werden. Alles begleitet von einem Konzept mit Corona-Tests. Die Geschäftswelt war insgesamt gespalten. Es kam jedoch am Ende gar nicht dazu, dass die ausgewählten Modellkommunen ihre Konzepte umsetzen konnten, da das Land die Weichen auf allgemeine Lockerungen stellen sollte.

Rehburg-Loccumer Album

Rehburg-Loccum. Das erste Rehburg-Loccumer Stickeralbum kam auf den Markt und beschäftigte sich mit der Feuerwehr. Es gab insgesamt 556 Sticker von Fahrzeugen, Einsatzkleidung, historischen Geräten, dem Förderverein und von allen kleinen und großen Mitgliedern der einzelnen Abteilungen in der Stadtfeuerwehr. Die Erlöse aus dem Verkauf der Alben und Sticker kamen direkt der Kinder- und Jugendarbeit in den Feuerwehren im Stadtgebiet zugute.



So wurde für die Aktion erworben. FOTO: FEUERWEHR

Keine „Angriffsflüge“

Linsburg. Die Bundeswehr widersprach dem Vorwurf, dass einer ihrer Hubschrauber absichtlich und mehrfach im Tiefflug bei einem Übungsflug über eine Reiterin in Linsburg hinweggefliegen sei: „Auch wenn der unbedachte Beobachter Flughöhen und -verfahren gelegentlich als bedrohlich empfindet, können Sie versichert sein, dass unsere Übungen unter Einhaltung der gültigen Regeln für den militärischen Flugbetrieb stattfinden.“ Insbesondere gehörten „Angriffsflüge“ auf die Bevölkerung nicht zu den Übungsinhalten, betonte Oberst Cay Goedelt, Kommandeur des Transporthubschrauberregiments 10 in Faßberg, auf HARKE-Anfrage.

Kurioses aus Steyeberg

Steyeberg. Im April wurde bekannt, dass der im September zu wählende neue Hauptverwaltungsbeamte des Fleckens Steyeberg nicht fünf, sondern neun Jahre und elf Monate im Amt bleiben wird. Grund: Die achtjährige Amtszeit des damals amtierenden Bürgermeisters Heinz-Jürgen Weber begann am 1. Dezember 2013 und endete folglich am 30. November 2021. Die vom Gesetzgeber gewollte Verkürzung war aber erst einen Monat nach Dienstbeginn in Kraft getreten. Und das hatte wiederum zur Folge, dass zu der fünfjährigen Amtszeit des neu zu wählenden Rates die laufende Amtszeit der Kommunalparlamentarier von vier Jahren und elf Monaten hinzuzurechnen war, da Ratsperioden immer zum 1. November starten.



Mahnmal zerstört

Die Erschütterung war groß: Unbekannte haben Mitte April das Mahnmal für alle Opfer nationalsozialistischer Verbrechen am Nienburger Weser-

wall beschädigt. Eine Panzer-
glasplatte des aus vier Stelen
bestehenden Mahnmals wurde zertrümmert. Sie trug die
Innschrift „Den Kriegsgefange-

nen, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern“. Ob die Tat einen politisch motivierten Hintergrund hatte, konnte nicht ermittelt werden. Was Thomas Gatter vom Arbeitskreis Gedenken (im Bild) bewegte, war der Zeitpunkt:

„Die Nähe zum 20. April, einem Tag, der schon wiederholt in Nienburg und anderswo Neonazis und ihre Anhänger zu solchen Straftaten motiviert hat, legt auch in diesem Fall nahe, dass die Täterschaft in ihrem Umkreis zu suchen

ist“, meinte er mit Blick auf das Geburtsdatum Adolf Hitlers. Auf Initiative der Polizeiakademie wurde im Juni eine neue Stele aufgestellt. Die zerstörte Stele bekam einen Platz im Schaufenster des Polizeimuseums. FOTO: SCHMIDTZKI

Statt des Rodewalder Ruden wird eine Jungfähe erlegt

Es liegt keine Abschussgenehmigung vor / Übergriffe auf Jagdberechtigte

Rodewald. Ein Tier aus dem Rodewalder Wolfsrudel wurde im April geschossen. Es handelte sich nach Mitteilung des Niedersächsischen Umweltministeriums um die Fähe mit der Kennung „GW2009f“, die keine zwei Jahre alt war. Die Tötung des Tieres sei „im Rahmen der aktuell geltenden Ausnahme-genehmigung“ erfolgt. Allerdings bestand diese Abschussgenehmigung nur für den Wolf „GW717m“ des Rodewalder Rudels. Es wurde also das falsche Tier erlegt. Die Tötung sei in der Nacht zum 7. April „innerhalb des Territoriums des Rudels im Geltungsbereich der Genehmigung“ erfolgt.

Wer das Tier geschossen hat, teilte das Ministerium nicht mit: „Um die mit dem konkreten Vollzug befassten Personen vor Übergriffen zu schützen, wird deren Identität nicht bekannt gegeben.“ Dabei sei sichergestellt – und auch gesetzliche Voraussetzung nach dem Bundesnaturschutzgesetz –, „dass nur geeignete Personen den Vollzug vornehmen“ würden. In dem Revier hatte es nach Ministeriumsangaben immer wieder Übergriffe auf Jagdberechtigte gegeben. „In einem Fall wurde auf einen Hochstisch geschossen“, sagte ein Sprecher des Umweltministeriums. In einem weiteren Fall seien drei Nagelbretter auf einem Forstweg



Unbekannte haben mit Schrauben präparierte Holzstücke im Steimbker Wald ausgelegt, dabei ging im April unter anderem eine Joggerin in die Falle. Die Feuerwehrleute Eike Gehrmann, Jens Eickeler und Torben Seeger (von links) suchen nach weiteren Fallen. FOTO: SCHWAKE

ausgelegt worden, um die Autos der Jagdberechtigten auf dem Weg ins Revier des Rudels auszubremsen.

Die Abschussgenehmigung war beschränkt auf Teile des Kernterritoriums des Rodewalder Rudels in Gemeinden des Landkreises Nienburg sowie des Heidekreises. Aus Gründen des Tierschutzes war sie zeitlich befristet bis zum 15. April. Die versehentliche Tötung der Wölfin hatte Konsequenzen: Die Abschussgenehmigung wurde ausge-

setzt und nicht erneuert.

Die durch das Rodewalder Rudel verursachten Kosten hatte das Umweltministerium mit 1,25 Millionen Euro angegeben. Der letzte Riss, bei dem „GW717m“ nachgewiesen worden war, stammte im April vom 8. März. Damals wurden zwei Schafe gerissen.

In Niedersachsen lebten zum Zeitpunkt des versehentlichen Abschusses rund 350 Wölfe und 35 Rudel. In den Wochen zuvor waren drei Wölfe von Amtswegen ent-

nommen worden. Dadurch sei der Bestand der Wölfe nicht im Geringsten in Gefahr, erklärte ein Ministeriumssprecher. „Wir werden uns an eine neue Normalität, an ein Leben mit dem Wolf, gewöhnen müssen“, sagte er weiter. Wenn es aber auffällige Tiere gebe, müssten diese nach vorheriger sorgfältiger Prüfung auch entnommen werden. In allen bisherigen Fällen war nicht das Tier getötet worden, für das es eine Ausnahmegenehmigung gab.

Ernte läuft unter strengen Hygienerichtlinien

Landkreis. Sonne, warme Temperaturen: Pünktlich zu Ostern gab es heimischen Spargel im Landkreis Nienburg. Die zweite Saison mit Corona: „Vieles läuft besser als im vergangenen Jahr“, sagte Spargelbauer Rainer Göllner aus Gadesbünde im HARKE-Gespräch. Geblieben sei die

Angst. Die Angst, sich anzustecken. Die Angst, dass sich jemand auf dem Spargelhof mit Corona infiziert – was nicht bei ihm, aber anderswo passieren sollte.

Rainer Göllner konnte wegen der strengen Hygienebedingungen aber beispielsweise lediglich 55 statt der üblichen 75 Erntehelfer und Erntehelferinnen unterbringen. In normalen Zeiten säße man während der Spargelernte abends zusammen. Der Landkreis Nienburg hatte aber schon im Herbst informiert, wie die Unterbringung aussehen sollte. Um nach Deutschland fahren zu dürfen, brauchten Menschen aus Polen etwa einen PCR-Test.

Die Blaubeersaison startete im Sommer mit etwa zweiwöchiger Verspätung im Landkreis. Bio-Anbauerin Sylke Herse aus Brokeloh erwartete



Die Spargelernte lief im Landkreis mit Maske. FOTO: HILDEBRANDT

aufgrund des feuchten Wetters im Frühjahr eine überdurchschnittlich gute Ernte. Wegen der Corona-Pandemie mussten die Anbauer und Erntehelfer ebenfalls strenge Hygienerichtlinien einhalten.

80 Prozent der Erntehelferinnen und -helfer seien durchgeimpft, berichtete Sylke Herse: „Für diejenigen, die noch nicht geimpft sind, hat uns der Landkreis ein Angebot

gemacht, sie mit dem Wirkstoff von Johnson und Johnson zu impfen.“ Besonders die ukrainischen Kräfte seien sehr dankbar für die Möglichkeit, da sie in ihrer Heimat nur schwer an eine Impfung kämen. Sowohl in Brokeloh als auch auf anderen Plantagen im Landkreis wurden die Saisonkräfte außerdem zweimal wöchentlich auf eine mögliche Corona-Infektion getestet.

Gadesbünden sammelt

Gadesbünden. Der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus in Gadesbünden hat nach Meinung einiger Eltern wenig einladend und kindgerecht gewirkt. Eine Wippe, eine Reifenschaukel und Turnstangen in unterschiedlichen Höhen – das sei minimalistisch, trist und langweilig. Deshalb sorgten Sandra Seemann, Jessica Heidorn und Saskia Schlemermeyer dafür, dass 22 000 Euro an Spenden gesammelt wurden. Im Sommer 2020 hatten sie zunächst ortsnahe ansässige Unternehmen, Stiftungen, Zusammenschlüsse und Vereine kontaktiert. Es folgte ein Aufruf an die Bevölkerung. Ein Jahr später waren acht neue Spielgeräte angeschafft.

Erste Frau schnell weg

Landkreis. Mit Dr. Inge Bast-Kemmerer übernahm erstmals eine Frau die Spitze der Bürgerstiftung im Landkreis Nienburg. Sie blieb allerdings nur bis zum November in diesem Amt, dann folgte Volker Dubberke. Unterschiedliche Erwartungen aneinander wurden als Grund für die schnelle Trennung angegeben. Dr. Inge Bast-Kemmerer war wiederum nach Frank Lehmeier angetreten, der das Ehrenamt sechs Jahre lang mit vielen Ideen und unermüdlicher Initiative ausgefüllt hatte. 2020/21 förderte die Bürgerstiftung Projekte mit etwa 80 000 Euro.

Maske kein Blitz-Schutz

Landkreis. Das Tragen einer Maske im Auto schützt bei zu schnellem Fahren nicht vor einer Strafe. Der Landkreis ermittelt auch Maskenträger, die zu schnell auf den Straßen unterwegs waren. „Ja, es wurden vereinzelt Personen mit Maske geblizt. In diesen Fällen wird ein normales Verfahren eingeleitet“, sagte Kreis-sprecher Michael Duensing im April. Insgesamt waren von den zwei kreiseigenen Kontrollgeräten im Vorjahr 17235 Menschen „geblitzt“ worden, weil sie die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hatten. 353 Menschen mussten wegen überhöhten Tempos ihren Führerschein vorübergehend abgeben. Die Zahl der „geblitzten“ Verkehrsteilnehmer ging aber von 2018 mit mehr als 21 000 über 2019 mit gut 19 000 auf 17 235 in 2020 zurück.



Bereits zu Lebzeiten kann man sich für eine Waldbestattung entscheiden und eine Baumauswahl für die letzte Ruhe treffen.

Besuchen Sie uns direkt im Waldfriedhof bei unseren Informationsterminen, jeweils um 14:30 Uhr an folgenden Terminen: 21.1.22 und 11.2.22. Der Termin findet nach Anmeldung statt.

T 05023 537 08 40
E info@waldfriedhof-eickhof.de
W waldfriedhof-eickhof.de

Adresse Waldfriedhof:
Schlossstraße 14, 31618 Liebenau





Auf Tour: Predigt vom Trecker

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Doch auch in diesem Mai war das gemeinsame Feiern mit vielen Gästen schwierig. Also wiederholte Hassels Pastor Michael Weiland seine Treckertour des Vorjahres. Mit Axel Klusmann von den „Freunden historischer Technik Hämelhausen und umzu“ war abermals ein erfahrener Fahrer am Steuer. FOTO: KIRCHENGEMEINDE HASSEL



Entscheidung Blumenstraße

Münchshagen. Im Mai hat der Rat der Stadt Rehburg-Loccum bei zwei Gegenstimmen beschlossen, die Blumenstraße in Münchshagen zu sanieren und den Kanal auszubauen. Im November begannen die Arbeiten. Damit endete ein schier endlos wirkendes Thema, das viele Jahre zahlreiche Gremien in Beratungen beschäftigte. Immer wieder wurde der Vollausbau mit einer Sanierung verglichen, und unterschiedliche Fördertöpfe waren in die Betrachtung einbezogen worden. Die Gesamtmaßnahme wurde im November mit 750 000 Euro veranschlagt. Abhängig von der Witterung sollten die Maßnahmen bis spätestens Ende Juli im Jahr 2022 abgeschlossen werden.

Fördergeld fließt in Region

Landkreis. 50 Maßnahmen mit einem Volumen von rund 28 Millionen Euro wurden in der Region Leine-Weser im Städtebauförderungsprogramm 2021 gefördert, fünf Projekte dabei neu aufgenommen. Auch Kommunen aus dem Landkreis Nienburg profitierten: Aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ erhielt Liebenau 1 073 000 Euro für das Kommunale Netzwerk und Nienburg 720 000 Euro fürs Nordtor. Aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ bekam Nienburg 400 000 Euro für die Innenstadt. Aus dem Programm „Lebendige Zentren“ erhielten Mittelweser 594 000 Euro und Hoya 900 000 Euro.

Wunsch nach Impfung steigt

Landkreis. Der Wunsch nach einer Impfung gegen Corona stieg im Mai dank der Aufhebung der Priorisierung (erst Hausärzte, dann im Juni folgten die Impfzentren) und den nahenden Sommerferien – in Hoya gab es etwa Drive-in-Termine auf einem Parkplatz. Grundsätzlich war Geduld angesagt, zumal die Zweitimpfungen für ältere Bevölkerungsschichten weiterhin Priorität genießen sollten.

Gericht stoppt Edeka-Bau

Eystrup. Die Pläne von Edeka, an der Ecke der Bundesstraße 215/Alexanderweg in Eystrup einen Markt neu zu bauen, mussten im Mai auf Eis gelegt werden. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg erklärte den Bebauungsplan für rechtswidrig. Fünf Jahre lang waren die Planungen bereits gelaufen. Edeka will unbedingt an die B 215. Weil es im Ort lediglich Netto- und Penny-Märkte gibt, war die Vorfreude auf einen sogenannten Vollsortimenter bei Vielen groß. Aber offensichtlich nicht bei Allen: Ein Bürger, Anwohner des Alexanderweges, strengte das Normenkontrollverfahren mit Erfolg an, weil er erhöhte Lärmbelastigungen durch Liefer- und Kundenverkehr befürchtete.

Bäder starten später

Landkreis. Der Startschuss für die Freibadsaison im Landkreis fällt traditionell am oder nach dem 1. Mai – wenn Wetter und Corona nicht für Ladehemmung sorgen. Für den Schwimmspaß 2021 galt im Wonnemonat: Alle Betreiber waren vorbereitet, die meisten strebten den Auftakt für Anfang Juni an – unter der Voraussetzung, dass die Inzidenzwerte mitspielen. Und das taten sie tatsächlich. Pünktlich zum Saisonbeginn am 1. Juni gab es Sonnenschein und warme Temperaturen im Holtorfer Freibad. Für die Verantwortlichen war es bereits die zweite Saison in der Corona-Pandemie – und wieder waren sie es, die sich als Erstes an die Öffnung wagten.

Bündnis gegen Kiesabbau

Mittelweser. Die großformatigen Plakate waren nicht zu übersehen: „Rettet unsere Kulturlandschaft“, hieß es etwa an der Bundesstraße 441 bei Hibben und an der Landesstraße 351 kurz vor dem Ortseingang von Schinna aus Richtung Stolzenau kommend. Aufgestellt hat die Banner das „Aktionsbündnis gegen den Kiesabbau“. Der Zusammenschluss machte sich bereits seit knapp zwei Jahren dafür stark, dass im Zuge der Regionalen Raumplanung kein weiteres Kiesabbaugebiet im Bereich Hibben entstehe.

Freie Fahrt in Stöckse

Stöckse. Autofahrer und Anlieger atmen auf: Wieder freie Fahrt durch Stöckse. Nach ein- einhalb Jahren Bauzeit wurde die Sperrung der Ortsdurchfahrt (Kreisstraße 3) im Mai aufgehoben. Die Zeit der Umleitungen endete. Ursprünglich sollte das Projekt schon ein halbes Jahr früher, Ende 2020, fertig sein. Für 3,25 Millionen Euro wurde die knapp 1,8 Kilometer lange Fahrbahn erneuert. Auftraggeber waren der Landkreis Nienburg und die Gemeinde Stöckse. An der Südseite wurde ein 1,25 Kilometer langer Radweg gebaut. Die Gemeinde hatte außerdem für 650 000 Euro einen 1,9 Kilometer langen Regenwasserkanal neu bauen lassen. Fahrbahn und Radweg kosteten zusammen schließlich 2,6 Millionen Euro.

Quarantäne in Unterkunft

Uchte. Rund 70 polnische Erntehelfer, die für den Spargelhof Thiermann in Scharringhausen (Samtgemeinde Kirchdorf) arbeiteten, wurden in ihren Unterkünften auf einem einstigen Kasernengelände an der Bremer Straße in Uchte in Quarantäne geschickt. Nach Angaben des Landkreises waren von ihnen mehrere positiv auf das Coronavirus getestet worden. Daraufhin wurde ab 24. Mai eine Testpflicht für Beschäftigte in Sammelunterkünften ausgesprochen. Die Quarantänemaßnahme war die zweite größere ihrer Art in der Samtgemeinde: Im Oktober 2020 waren fünf Saisonarbeitskräfte der DZ Floristik aus Rahden, die auf dem Gelände des alten Torfwerks in Essern untergebracht waren, positiv auf das Coronavirus getestet worden.

Bundesnotbremse greift im Landkreis: erstmalig Ausgangssperre

Fast zwei Wochen auch schärfere Regeln für private Treffen

Landkreis. Im Landkreis Nienburg griff am 5. Mai die Corona-Bundesnotbremse für fast zwei Wochen: Schulen und Kitas mussten wieder ins Szenario C und private Kontakte weiter eingeschränkt werden. Zudem gab es erstmals eine Ausgangssperre.

Beim Robert-Koch-Institut (RKI) lag die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen (Sonnabend bis Montag) bei einem Wert von über 100, deshalb griffen die strenger Regeln.

Kurios: Die Schulen und Kindertagesstätten waren erst zum 3. Mai ins sogenannte Szenario B (Wechselmodell) zurückgekehrt, da der Landkreis seine Allgemeinverfügung zurückgenommen hatte, nun musste nach zwei Tagen wieder für die meisten das Szenario C (Distanzlernen/Notbetreuung) angeordnet werden.

Auch private Treffen wurden weiter eingeschränkt: Ein Haushalt durfte sich höchstens mit einer weiteren Person treffen; Kinder bis 14 Jahre zählten nicht mit.

Am meisten diskutiert war die Ausgangssperre von 22 bis 5 Uhr. In dieser Zeit durfte niemand seine Wohnung verlassen. Ausnahmen bildeten die „Abwendung einer Gefahr für Leib, Leben oder Eigentum“, der Weg von und zur Arbeit und Jogging- und Spaziergängen allein ohne Begleitung (von 22 bis 24 Uhr).

Freizeiteinrichtungen, Saunen, Solarien, Fitnessstudios, Theater, Opern, Konzerthäuser sowie Ladengeschäfte mussten schließen. Bei „Click



Distanzlernen, Wechselunterricht, Distanzlernen, Wechselunterricht: Die Schulen im Landkreis Nienburg mussten viel umplanen.

FOTO: ASS NIENBURG

and meet“, also Einkaufen nach vorherigem Termin, musste die Kundschaft einen negativen Test vorlegen. Gas- und Heizungsunternehmen durften nur außer Haus verkaufen. Übernachtungen zu touristischen Zwecken waren nicht erlaubt.

Eine Verschärfung gab es auch für den Friseur- oder den Besuch im Fußpflegestudio: Der war nur mit einem negativen Test sowie mit dem Tragen einer FFP2-Maske möglich. Auch wer Bus fuhr, musste verpflichtend eine FFP2-Maske tragen. Außerdem sollten Verkehrsmittel höchstens mit der Hälfte der regulär zulässigen Fahrgastzahlen besetzt werden.

Öffnen durften Wochenmärkte, auf denen nur Lebensmittel verkauft wurden, Le-

bensmittelgeschäfte, Getränkemärkte, Reformhäuser, Babyfachmärkte, Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien, Optiker, Hörgeräteakustiker, Tankstellen, Stellen des Zeitungsverkaufs, Buchhandlungen, Blumenfachgeschäfte, Tierbedarfsmärkte, Futtermittelmärkte sowie Gartenmärkte und der Großhandel. Sie durften nur ihr übliches Sortiment verkaufen. Dabei mussten Abstände eingehalten werden.

Die Kundschaft musste in geschlossenen Räumen eine medizinische Maske oder eine Atemschutzmaske (FFP2 oder vergleichbar) tragen. Im öffentlichen Personennah- und Fernverkehr gab es ebenfalls eine Maskenpflicht: Ausgenommen waren Kinder unter sechs Jahre oder Menschen, die ein ärztliches Attest vor-

weisen konnten.

Nachtrag für Kitas und Schulen: Diese öffneten wieder beziehungsweise kehrten wenige Tage darauf zum 10. Mai ins Szenario B zurück. Niedersachsen nahm seinen schärferen Inzidenzwert von 100 zurück und übernahm nun doch die 165, die in der Bundesnotbremse von Beginn an vorgesehen war.

Die Bundesnotbremse endete zum 17. Mai, da die maßgeblichen RKI-Zahlen für die Sieben-Tage-Inzidenz für den Landkreis Nienburg fünf Werkstage in Folge durchgängig unter dem ausschlaggebenden Wert von 100 lagen.

Ende Mai gab es erstmals seit acht Monaten in den Helios-Kliniken in Nienburg und Stolzenau keine Covid-19-Patienten mehr.

Erneute Havarie in Stolzenau

Stolzeau. Zu einer erneuten Schiffshavarie an der Kiesverladestation auf der Weser in Höhe von Stolzenau ist es am Pfingstsonnabend gekommen: Ein Frachter trieb während des Beladevorgangs beim Verholen von der Verladestation quer zur Fahrtrasse ab und setzte mit dem Heck im gegenüberliegenden Buhnenfeld des Flusses auf. Bereits im April hatte ein gleich langes Binnenschiff über mehrere Stunden die Weser am Kieswerk blockiert.

Der Frachter von Pfingstsonnabend hatte eine Ge-

samtlänge von 80 Metern. Der Strom war an dieser Stelle nur unwesentlich breiter. Die Mannöver des Schiffsführers, sich aus eigener Kraft zu befreien, schlugen allesamt fehl.

Erst zwei Stunden nach dem Unfall waren die Feuerwehren alarmiert worden. Da das Schiff einigermaßen fest lag und keine unmittelbare Gefahr für die zweiköpfige polnische Besatzung und für die Umwelt drohte, wurde entschieden, den Frachter mithilfe eines Baggerschiffs zu leichtern und somit das Schiff frei zu bekommen.

Herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen!
Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben zum neuen Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Momente.

24h BETREUUNG
für eine höhere Lebensqualität

JETZT NEU: AUCH TAGESPFLEGE!

- Das Leben wieder mehr genießen - liebevolle Pflege und Fürsorge im eigenen Zuhause.
- Wir vermitteln Ihnen zuverlässige, erfahrene, deutschsprachige Pflegekräfte aus Polen.
- Fürsorgliche Zuwendung und Rundumversorgung auf privater Basis.
- Optimale häusliche Betreuung und Pflege mit sehr hohem Qualitätsstandard.

NEU!

WIR BERATEN SIE GERNE: **01 56 | 78 41 75 94**
info@pflagedienst-24stunden.de - www.pflagedienst-24stunden.de

2022



Weitreichende Lockerungen

Landkreis. Da die Inzidenz an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen im Landkreis Nienburg unter 35 lag, wurden die Corona-Auflagen weitreichend gelockert. Die Einwohner und Einwohnerinnen durften wieder ohne Test in die Innengastronomie, mit 100 getesteten Gästen im Restaurant feiern oder ohne Test ins Theater. HARKE-Chefredakteur Holger Lachnit mahnte wenige Tage später: „Doch die Pandemie wird uns wohl noch so lange beschäftigen, bis ein großer Teil der Bevölkerung geimpft ist. Zur Erinnerung: Am 7. Mai lag die Inzidenz noch bei 104,6; seit dem 15. Mai liegen wir unter der 50er-Marke, und erst seit dem 26. Mai unterschreiten wir den Wert von 35. Das zeigt einerseits, wie schnell sich die Lage entspannen kann, andererseits aber auch, wie schnell es wieder ernster werden kann.“ Der Landkreis stand im Juni kurz davor, dass die Sieben-Tage-Inzidenz auf null sinke, was zuletzt am 13. September 2020 der Fall gewesen war. Dann tauchte jedoch bei einem Corona-Infizierten, der einige Tage zuvor aus dem osteuropäischen Ausland zurückgekehrt war, der Nachweis der Delta-Variante auf.

Aufsichtspflicht verletzt

Magelsen/Bücken. Der Landkreis Nienburg hat einen 13-jährigen Jungen aufgrund von Kindeswohlgefährdung aus dem „New Way“ in Magelsen geholt, er wurde dort nicht betreut und die Aufsichtspflicht wurde verletzt. Es liefen zu dieser Zeit bereits staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gegen die Betreiber. Das Landesjugendamt hatte ihnen per Unterlassungsverfügung vom 4. Juni untersagt, Jugendliche, die als sogenannte Systemsprenger galten, in der als Hotel deklarierten ehemaligen Gaststätte zu betreuen und dafür Geld zu kassieren. Auch in Bücken waren Kinder und Jugendliche von den gleichen Betreibern untergebracht – dort unter dem Namen „Haltestelle 35“. Auch für dieses Haus galt das Verbot.

Autarke Wasserstoffanlage

Nienburg. Die Stadtwerke Nienburg wollen eine autarke Wasserstoffproduktions- und Betankungsanlage für Brennstoffzellenfahrzeuge im Gewerbegebiet Südring bauen. Im Juni wurden diese Pläne ganz konkret: „Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung der Geschäftsführung gefolgt und hat grünes Licht für die Wasserstoffproduktion und den Bau einer entsprechenden Tankstelle im Gewerbegebiet Südring gegeben“, sagte Geschäftsführer Thomas Breer. Damit begannen die Planungen für ein bundesweit einmaliges Projekt. Mittels „grünem“ Strom soll an Ort und Stelle „grüner“ Wasserstoff erzeugt und direkt vertankt werden. Die CO₂-Ersparnis liege laut Breer im ersten Schritt bei rund 260 Tonnen pro Jahr.

Neujahrskonzert im Sommer

Nienburg. Vorhang auf nach sieben Monaten Zwangspause: Das Nienburger Theater hat erstmals seit dem 30. Oktober 2020 seinen Spielbetrieb wieder aufgenommen. Aufgeführt wurde das Freiheitsdrama „I Briganti“ – Schillers Räuber als konzertante Operninszenierung. 250 Zuschauer hätten es wegen des derzeit niedrigen Inzidenzwertes im Landkreis sein können. 36 haben die Inszenierung gesehen. Im Juni durfte ebenfalls das von vielen sehnsüchtig erwartete Neujahrskonzert als sommerliches Konzert nachgeholt werden.



Bärentatzen erneuert

Große weiße Bärentatzen führen in Nienburg zu den Se-

henswürdigkeiten in der Altstadt. Vertreter der Kreisgrup-

pe Nienburg des Heimatbundes Niedersachsen haben die Spur zum 22. Mal erneuert: 500 Tatzen auf einem 3,3 Kilometer langen Rundgang

wurden von Heiko Lauterbach, Günter Schrader und Rolf Wesemeier auf das Pflaster gemalt. Die Abdrücke des Raubtieres wurden nicht zu-

fällig gewählt: Die Besucher wandeln auf Bärenspuren, weil eine Bärentatze Teil des Nienburger Stadtwappens ist. FOTO: MITTELWESER-TOURISTIK

Wegen Scheidungsforderungen: Mann tötet Frau und Schwager

Angeklagter Lavelosloher gibt mehrere Schüsse ab

Lavelosloh. Ein 52-jähriger Familienvater aus Lavelosloh hat im Juni in Espelkamp seine von ihm getrennt lebende Ehefrau (51) und seinen Schwager (48) getötet. Anschließend flüchtete der Täter und verschanzte sich über mehrere Stunden in einem Haus im Diepenauer Ortsteil Lavelosloh. Die Polizei nahm ihn letztlich im Bereich des rund 600 Meter entfernten Landschaftssees fest.

Der Gerichtsprozess vor dem Landgericht Bielefeld gegen Ercan K. war für den 17. Dezember terminiert. Dem Lavelosloher wird vorgeworfen, sich mit einer Pistole bewaffnet in die Wohnung seiner getrennt lebenden Ehefrau in einem Reihenhaus in Espelkamp begeben zu haben, um ihr und seinem Schwager dort aufzulauern. Bei deren Eintreffen soll der Angeklagte zunächst den Bruder seiner Ehefrau mit insgesamt fünf Schüssen in den Oberkörper und seine fliehende Ehefrau mit drei Schüssen von hinten in den Kopf und Rücken getötet haben.



Polizeibeamte stehen vor einem Haus in Espelkamp: Dort hat ein Familienvater seine Frau und seinen Schwager erschossen. FOTO: LINO MIRGELER/DPA

„Den Entschluss zur Tötung seiner Ehefrau soll der Angeklagte aufgrund der aus seiner Sicht zu hohen Zugewinnausgleichsforderungen seiner Ehefrau im Rahmen der anstehenden Scheidung gefasst haben“, teilte das Landgericht mit. Laut einem Bericht des „Westfalen-Blatts“ soll die

Frau mehrere Zehntausend Euro als Zugewinnausgleich sowie einen Teil des Geldes, das das Paar zur Hochzeit bekommen haben soll, bei dem Anwaltstermin eingefordert haben. Das habe ihr Mann und spätere Täter abgelehnt. Der gefasste Lavelosloher lässt sich von Dr. Carsten

Ernst vertreten. Der Bielefelder ist Fachanwalt für Strafrecht. Er zählt zur ersten Riege der Strafrechtler in Ostwestfalen-Lippe: Er war im „Ehrenmord“ Arzu Özmen ebenso als Strafverteidiger im Einsatz wie im Fall Bosseborn – Prozesse, die bundesweit Schlagzeilen machten.

Polizeiakademie übernimmt Pflege der „Stolpersteine“

Nienburg. Die Polizeiakademie Niedersachsen übernimmt in Nienburg die Patenschaft für die fünf „Stolpersteine“ der jüdischen Familie Weinberg vor dem Haus Ha-

fenstraße 4.

Bürgermeister Henning Onkes überreichte im Juni die Patenschaftsurkunde an den Polizeiakademie-Direktor Carsten Rose.

Der Kölner Bildhauer Gunter Demnig hat 1992 damit begonnen, an die Opfer der NS-Zeit zu erinnern, indem er sogenannte Stolpersteine verlegt. Dabei handelt es sich um

zehn mal zehn Zentimeter große Betonsteine mit verankerter Erinnerungs-Messingplatte, die vor der letzten selbst gewählten Wohnadresse der Opfer verlegt wurden.

„Inselprominenz“ beendet Großveranstaltungs-Pause

Drakenburg. Nach vielen corona-dürren Monaten war es die erste größere Veranstaltung dieser Art im Landkreis: Die Partysänger der Agentur „Inselprominenz“ spielten unter freiem Himmel am Drakenburger „Bowlero“ auf.

Am Ende blieb festzuhalten: Auf der Tanzfläche ließ es sich durchaus auch mit Maske feiern, allerdings begnügte sich der Großteil des Publikums dann doch lieber mit Bewegung im Sitzen – nicht minder gut gelaunt, wohlge-

merkt. „Gegen 18 Uhr waren über 100 Leute da, die auch viel Lust zum Feiern hatten“, vermeldeten die Organisatoren um den Drakenburger Meik Keuwel alias „Meiki Rakete“. Maximal 250 Besucher und hauptsächlich Sitzplätze sah



Löffelpolka in Drakenburg.

FOTO: BÜSCHING

das Hygienekonzept vor. Weitere Auflagen: Datenerhebung, Zutritt nur getestet, genesen oder vollständig ge-

impft. Die entsprechenden Nachweise ließen sich Keuwel und sein Team am Eingang zeigen, erst danach gab es das

gelbe Eintrittsbändchen.

Auf der Bühne freuten sich „Björn Chili“, „Asphalt Anton“ und Co. noch viel mehr. „Wir sind alle heiß auf die erste Party des Jahres“, sagte Thorsten „Ecki“ Eckrich. „Nach fast anderthalb Jahren ohne Live-Auftritt vor Publikum wollten wir unbedingt die Ersten sein. Die Leute warten doch drauf!“ Dass nur etwa die Hälfte der Karten verkauft wurde, nahm er gelassen.

Keuwel hatte Ordner verpflichtet, die aber kaum zum Einsatz kamen. „An die Hygienemaßnahmen hat sich jeder gut gehalten. Nur ein-, zweimal mussten wir einige Jugendliche auf die Maske hinweisen“, sagt „Meiki Rakete“. Auch die Polizei habe bei einer Stippvisite nichts zu beanstanden gehabt.

Absage folgt Absage

Bruchhausen-Vilsen. Nach vielen Absagen anderer Volksfeste und Veranstaltungen wurde mit dem „Brosker Heiratsmarkt“ Ende Juni auch die „fünfte Jahreszeit“ in Bruchhausen-Vilsen gestrichen. Die Inzidenzzahlen würden zwar weiterhin sinken, jedoch seien in Absprache mit den Behörden die Möglichkeiten nach den rechtlichen Vorgaben der geltenden Corona-Verordnung geprüft worden – auch unter Berücksichtigung eines Hygienekonzeptes und einer abgespeckten Version, hieß es von den Veranstaltern. Ein unbeschwertes Feiern von Hunderttausenden Menschen Ende August wurde jedoch noch nicht für möglich gehalten.

Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams

Gerüstbauer (m/w/d) Gerüstbauhelfer (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Gerüstaufbau, -umbau, -abbau
- Materialtransporte
- Lagerhaltung

Wir bieten Ihnen:

- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- unbefristeter, sicherer Arbeitsplatz in einem erfolgreichen Familienbetrieb
- Fortbildungen/Schulungen
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld

Sie bieten uns:

- abgeschlossene Berufsausbildung und/oder Erfahrung im Gerüstbau
- Selbstständiges Arbeiten
- Leistungsbereitschaft, Motivation, Teamgeist, körperliche Fitness

Bei Interesse senden Sie uns bitte ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns einfach an!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

SCHILTMEIER
GERÜSTE GMBH

Schiltmeier Gerüste GmbH
Höfen 5 • 31600 Uchte
Tel.: 05763 / 94 39
info@Schiltmeier-GmbH.de
www.Schiltmeier-GmbH.de



Protest gegen Logistikzentrum

Aktivisten von Fridays for Future und der BUND-Jugend aus Nienburg haben im Juli

mit einer Kreide-Sprühaktion auf der Langer Straße auf mögliche Folgen des geplanten

Logistikzentrums im Bereich Schäferhof aufmerksam gemacht. Hanna Getzin (links), Madita Fehse (vorne rechts), Marla Isert (dahinter) und andere sagen „Nein“ zum

Großprojekt. „Unter anderem 81 Käferarten würden sterben“, unterstrich Madita Fehse. Zur Mahnung haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine „Straße des

Artensterbens“ in Nienburgs Innenstadt gesprüht. Seit dem Bekanntwerden der Pläne für ein Logistikzentrum an der Bundesstraße 215 gab es viel Kritik und Proteste. FOTO: STÜBEN

Kirmes auf Festwiese

Nienburg. Drei Wochen lang hat auf der Nienburger Festwiese ein „Family Kirmes Park“ stattgefunden und 30 000 Besucher angelockt. Rund 40 Schausteller-Betriebe beteiligten sich. Im Vorjahr hatte der Landkreis Nienburg sein Veto gegen eine solche Veranstaltung eingelegt. Nun aber wurde das Hygienekonzept genehmigt: Auf der insgesamt 4200 Quadratmeter großen Fläche durften sich 900 Kirmes-Gäste zeitgleich aufhalten. Es gab eine Einbahnstraßenregelung, die Gastronomie wurde draußen angeboten. Die Kontaktnachverfolgung wurde über die Luca-App oder auch über das Ausfüllen von Formularen gewährleistet. Eine Testpflicht bestand nicht.

Beliebte IGS Nienburg

Landkreis. Die Integrierte Gesamtschule Nienburg ist wieder die am häufigsten gewählte weiterführende Schule im Landkreis. 142 Mädchen und Jungen bekamen einen Platz an der IGS, der sogar 198 Anmeldungen vorlagen. Die Gesamtschule, die aus dem kompletten Landkreis-Gebiet ausgewählt wird, ist für den Sekundarstufen-I-Bereich (Klassen 5 bis 10) baulich pro Jahrgang fünfzügig ausgelegt. Nach den Zahlen dieses Jahres hätten sieben statt der maximal fünf möglichen Klassen gebildet werden können.

Strengere Regeln

Landkreis. Weil der Inzidenzwert für den Landkreis Nienburg drei Tage über zehn gelegen hatte, galten ab 22. Juli strengere Corona-Regeln. Private Treffen waren nur noch mit zehn Personen aus zehn Haushalten möglich – plus Genesenen und Geimpften sowie Kinder unter 14 Jahren (zuvor mit bis zu 50 Personen draußen und bis zu 25 Personen drinnen). Außerdem musste auf dem Wochenmarkt wieder Maske getragen werden. Restaurantbesuche waren weiter ohne Test drinnen wie draußen möglich. Was sich jedoch änderte: Geschlossene Feiern mit bis zu 100 Personen waren nur mit Tests für alle Gäste möglich. Es galt die Maskenpflicht bis zum Tisch. Im touristischen Bereich waren nach dem Test bei Anreise zwei weitere Tests pro Woche nötig.

Kosten explodieren: Aus 75 000 werden 165 000 Euro

Bildungshaus in Rehburg-Loccum ein Beispiel unter vielen im Jahr 2021

Rehburg-Loccum. Die Arbeiten am Bildungshaus Rehburg-Loccum am Rehburger Standort gingen im Juli voran. Dennoch wurden auch hier die Engpässe in der Baubranche immer spürbarer – das war im gesamten Landkreis Nienburg so.

„Die Firmen haben volle Auftragsbücher. Und teilweise ist es richtig schwierig, überhaupt Firmen zu finden, die die Arbeiten im vorgegebenen Zeitrahmen zu annehmbaren Bedingungen erledigen können.“ Das sagte Susanne Grote als Allgemeine Stellvertreterin des Stadtbürgermeisters in einem Ausschuss. Es sei zu beobachten, dass die Kosten geradezu explodieren.

Das führte beim Bildungshaus in letzter Konsequenz dazu, dass das Außengelände mit Zaunbau, Bepflanzung und vielen anderen Elementen neu ausgeschrieben werden musste. Ausgegangen war die Verwaltung von einem Kostenrahmen für die Gestaltung des Außenbereichs von rund 75 000 Euro.

Sechs Unternehmen interessierten sich für die ausgeschriebenen Leistungen, wo-



Die Kosten beim Bildungshaus explodierten.

FOTO: RECKLEBEN-MEYER

bei nur zwei letztlich ein Angebot abgegeben hätten, das noch in den Terminplan gepasst habe.

„Der günstigste Anbieter lag dann bei rund 165 000 Euro“, berichtete Susanne Grote. „Das können wir uns so nicht leisten.“ Die Ausschreibung in der vorliegenden Form werde rückgängig gemacht.

Eventuell müssten jetzt sogenannte Teil-Lose ausgeschrieben werden. Weil mit einer neuen Ausschreibung je-

doch wieder Zeit ins Land gehe, sei der geplante Umzugstermin für den Kindergarten „Spielwiese“ vom bisherigen gegenüberliegenden Gebäude ins Bildungshaus, der für Oktober anvisiert worden war, nicht mehr haltbar. Das Kindergarten-Team sei bereits darüber informiert worden, dass der Umzug jetzt vermutlich zwischen Weihnachten und Silvester erfolge.

Von dieser Verzögerung war nicht nur das eigentliche

„Spielwiesen“-Gebäude betroffen, sondern auch das evangelische Gemeindehaus in Rehburg. Denn dort war seit vielen Monaten eine Außengruppe der „Spielwiese“ untergebracht. Und die dafür erteilte Betriebserlaubnis für Kindertagesstätten lasse es nicht zu, dass die Räumlichkeiten beispielsweise morgens von den Kindergartenkindern genutzt würden und in den Nachmittags- und Abendstunden von Gemeindegliedern.

Jubiäum um weiteres Jahr verschoben

Nienburg. Das für September geplante Altstadtfest wurde im Juli abgesagt. Wie im vergangenen Jahr sahen die Veranstalter vom „Nienburg-Service“ keine Möglichkeit, die Veranstaltung unter den zu erwartenden Corona-Bedingungen auszurichten. Damit wurde die 50. Jubiläumsausgabe des Großevents zum zweiten Mal geschoben.

„Wir haben bis zuletzt versucht, eine Möglichkeit zur Durchführung des Altstadtfestes aufrechtzuerhalten“, sagte Organisator Georgios Pechlevanoudis. „Wir wollen gerne, aber können nicht. 2021 wird also ein weiteres trauriges Jahr ohne Altstadtfest.“ Sie

hätten die Entscheidung lange hinausgezögert und gehofft, sagte Kompanion Jens Bokeloh: „Aber die Situation ist, wie sie ist. Die Zahlen verschlechtern sich. Und eine Entscheidung muss her.“

Möglicherweise wäre im Herbst eine stark abgespeckte Version des Festes unter Corona-Bedingungen möglich gewesen, sagt Pechlevanoudis: „Aber eine Notlösung wäre einer 50. Ausgabe nicht würdig gewesen.“ Außerdem sei es gerade die lockere Atmosphäre mit vielen Treffen in der Innenstadt, mit dem Hin- und Herspringen zwischen den Bühnen, was den Charme ausmache, sagte Bianka Röhrig,

Leiterin des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung in der Stadtverwaltung: „Wir haben keine Möglichkeit gefunden, einen Rahmen zu finden, der einem 50. Altstadtfest gerecht wird.“ Die Stadt ist unter anderem zuständig für das Sicherheitskonzept des Festes.

Bokeloh glaubte außerdem, dass eine kleine Altstadtfest-Ausgabe nicht zwangsläufig die Menschen davon abgehalten hätte, trotzdem zu kommen. „Bei einem Stadtfest bekommst du die Besucherströme nicht geregelt. Wir hätten auf dem Kirchplatz die Gästezahl begrenzen können. Aber dann wäre vermutlich die Lange Straße dicht gewesen.“

Ein Supermarkt-Räuber wird freigesprochen

Lemke/Verden. Drei Räuber haben am 11. April 2019 den NP-Markt in Lemke überfallen. Zwei 20 und 21 Jahre alte Nienburger wurden später angeklagt und in erster Instanz vom Jugendschöffengericht Verden verurteilt. Das Landgericht Verden bestätig-

te nun im Juli in einem Berufungsverfahren die Verurteilung des geständigen 21-Jährigen als rechtskräftig. Bei ihm gab es keine Zweifel an der Täterschaft: Der gebürtige Hamelner war auf der Flucht von zwei couragierten Bürgern überwältigt und an die

Polizei übergeben worden. Einem von ihnen hatte er später noch gedroht.

Der mitangeklagte 20-Jährige wurde hingegen freigesprochen, da es außer der Aussage des Verurteilten nichts gab, was ihn hätte ausreichend belasten können.



Gericht stoppt Bauarbeiten

Stolzenau. Das Verwaltungsgericht hat einen sofortigen Stopp für die Bauarbeiten am neuen Rewe-Markt und der Sparkasse in Stolzenau beschlossen. Die Richter entsprachen dem Widerspruch eines Testamentsvollstreckers, der im Auftrag eines verstorbenen Anwohners gegen die Baugenehmigung angegangen war. Beanstandet wurde das Unterbleiben einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Klage richtete sich gegen den Landkreis als zuständige Baugenehmigungsbehörde. Am Sparkassen-Gebäude durfte schon im Juli nach Intervention des Investors weitergearbeitet werden.

Brandstifter verurteilt

Stolzenau. Ein 25-jähriger Stolzenauer sollte wegen schwerer Brandstiftung in drei Fällen und einer versuchten schweren Brandstiftung für zwei Jahre und zehn Monate ins Gefängnis. Das Schöffengericht am Amtsgericht Stolzenau war überzeugt, dass der Mann zwischen April und Oktober 2020 an einem Wohnhaus am Holzhäuser Weg mehrmals Feuer gelegt hatte. Im Oktober kam es jedoch zu einem Berufungsverfahren. Ergebnis: Nach etwas mehr als einem Jahr in Untersuchungshaft kam der Brandstifter wieder auf freien Fuß. Das Landgericht Verden hob den Haftbefehl auf, nachdem der Angeklagte seine Taten gestanden und Reue gezeigt hatte.

Schild zweimal gestohlen

Hoyerhagen. Das Hinweisschild direkt an der „Geographischen Mitte Niedersachsens“ wurde ein zweites Mal entwendet. Nach dem Diebstahl rund um den 1. April folgte nun der nächste. Hatten sich der oder die Täter beim ersten Diebstahl noch die Mühe machen müssen, den Rohrpfeiler auf halber Höhe abzusägen, reichte es beim zweiten Mal aus, das Hinweisschild einfach abzuschrauben. Da sich die „Geographische Mitte“ mitten in der Feldmark befindet, dürfte sich die Suche nach dem oder den Dieben schwierig gestalten. Immerhin ist der Stein, der dort als genaue Markierung gesetzt wurde, weiterhin vorhanden. Auch die Wegweiser in Hoyerhagen stehen alle noch.

Investoren springen ab

Meinkingsburg. Die Investoren, die Büros an der Bundesstraße 6 in Meinkingsburg für mobiles Arbeiten sowie Lagerflächen bauen wollten, sind abgesprungen. Seit Juli stand die 12 000 Quadratmeter große Gewerbefläche an der Kreuzung B 6/Meinkingsburg wieder zum Verkauf. Der Rückzug kam für die Gemeinde Linsburg und die Samtgemeinde Steimbke überraschend. Eigentlich wollte Michael Schneider Senior, damaliger Besitzer des Landhauses Meinkingsburg, vor rund fünf Jahren auf dem Gelände ein Hotel bauen. Doch dieses Projekt scheiterte, sodass die Gemeinde das Gelände zurückgekauft hatte. „Das Grundstück werden wir los“, zeigte sich Bürgermeister Jürgen Leseberg optimistisch.

avacon

Energie. Immer. Überall.

Als regionaler Energiepartner sind wir da – rund um die Uhr, jeden Tag und natürlich auch im neuen Jahr.

Avacon Netz GmbH
Bürgermeister-Stahn-Wall 1
31582 Nienburg
avacon-netz.de



Schlussspurt für Impfzentrum

Landkreis. Im Impfzentrum des Landkreises in Drakenburg haben sich am 2. August erstmals 33 Jugendliche die erste Spitze gegen das Coronavirus geben lassen. Bei dem Termin handelte es sich um das erste freie Impfangebot, bei dem es bereits einige Zweitimpfungen gab. Klar war zu diesem Zeitpunkt bereits, dass das Drakenburger Impfzentrum auf Anordnung des Landes Niedersachsen zum 30. September schließen würde. Die Nienburger Kreisverwaltung berichtete zudem, dass bislang keine größeren Mengen an Impfstoff vernichtet worden wären, weil sie nicht rechtzeitig verimpft werden konnten. Dies sei lediglich in Einzelfällen vorkommen.

Habeck in Nienburg

Nienburg. Mit Robert Habeck trat am Abend des 9. August der erste und einzige Spitzenkandidat vor der Kommunalwahl im September in Nienburg auf. Dem Grünen-Parteivorsitzenden hörten auf dem Kirchplatz unter dem Motto „Bereit, weil ihr es seid“ rund 1000 Besucher und Besucherinnen zu. Leidenschaftlich verknüpfte der 51-jährige Politiker die Begriffe Freiheit und Klimaschutz. Das Bundesverfassungsgericht hätte der Bundesregierung bereits gesagt, dass sie mehr tun müsse für den Klimaschutz. Allerdings dauere es etwa zwei Dekaden, nach Habeck mindestens 18 Jahre, bis Deutschland tatsächlich klimaneutral werden könne: „Das gelingt aber nur, wenn die Gesellschaft dies Ziel nicht mehr infrage stellt.“

Gesundheitsamt überlastet

Landkreis. Das Kreis-Gesundheitsamt hat erstmals öffentlich eingeräumt, bei der Corona-Kontaktverfolgung nicht mehr hinterherzukommen. Grund: Gegen immer mehr Menschen aus dem Landkreis Nienburg müssen Quarantänen verhängt werden. In drei Diskotheken, die auch von Feiern aus dem Kreisgebiet besucht worden waren, wurden nach den Partys Coronafälle bekannt. Die Folgen: Etliche Gäste, die nicht geimpft oder genesen waren, mussten in Quarantäne. Und alle Besucher, die erfasst worden waren, mussten angerufen und befragt werden, ob sie geimpft, genesen oder ungeimpft waren. Der Landkreis verfügte: Infizierte waren aufgefordert, ihre Kontaktpersonen selbst zu informieren.

Unbeliebter Blitzzeranhänger

Landkreis. Der Landkreis Nienburg musste im März seine bisherigen mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen ausmustern und mietete sich deshalb im Juni einen Blitzzeranhänger, der im November ausgetauscht wurde. Diese Geräte kamen nicht in allen Teilen der autofahren Bevölkerung gut an, sie wurden in der Folge etwa in Bücken, Haßbergen und Nienburg beschädigt beziehungsweise beschmiert („Wehrt euch“). Insgesamt wurden 35 Messstellen für das Aufstellen des Blitzzeranhängers eingerichtet. Der Wechsel der Orte erfolgt in einem regelmäßigen Turnus. Der Einsatz sei zeitlich unterschiedlich im Rahmen von drei bis fünf Tagen und sei flexibel planbar, teilte die Kreisverwaltung mit.

Jetzt auch Uchter Wolfsrudel

Landkreis. Im Landkreis Nienburg gibt es ein neues Wolfsrudel: Es ist im Bereich Uchte ansässig. Den Nachwuchs hat ein Welpe erbracht, der in eine Fotofalle getappt war. Das bestätigte im August der Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft Niedersachsen. Nachwuchs gab es auch bei den bisher bereits bekannten Rudeln: Das Rehburger Rudel hat mindestens einen Welpen, beim Rodevalder Rudel wies das Wolfsmonitoring bereits zwei Welpen nach. In beiden Fällen ging Raoul Reding davon aus, dass es deutlich mehr als die bislang bestätigte Zahl an Welpen gibt. Das Rehburger Rudel wurde im Monitoringjahr 2018/2019 als Erstes nachgewiesen.



Sanierung in Borstel

Das Hallenbad in Borstel sollte Ende Dezember wieder öffnen.

nen. Verwaltungschef Rainer Ahrens nahm den Fortschritt

der Arbeiten im August in Augenschein und ließ sich durch Schwimmmeister Christian Fortkamp informieren. Fast 1,1 Millionen Euro plant die Samt-

gemeinde Siedenburg für die energetische Komplettsanierung und die Erneuerung des Umkleide- und Sanitärbereichs ein, wobei Geld durch

eine 50-prozentige Förderung zurückkommt. Das „Aqaris“ hatte im Februar 2019 wegen eines Wasserschadens schließen müssen. FOTO: FORTKAMP

Bergung der „West Oder 1“ dauert neun Tage

Zwei Schiffe kollidieren auf der Weser in der Nähe der Eisenbahnbrücke Marklohe

Marklohe. Anfang August sind zwei Schiffe in einer Rechtskurve Bug an Bug kollidiert und haben für eine mehrtägige Sperrung der Weser zwischen der Schleuse Drakenburg in Sebbenhausen und dem Anleger Nienburg gesorgt. Der Unfall ereignete sich oberhalb der Eisenbahnbrücke Marklohe. Das unter polnischer Flagge fahrende Motorschiff „West Oder 1“, das 700 Tonnen Mais transportierte, war in Fahrtrichtung Minden unterwegs, als es mit dem niederländischen Binnenschiff „Timbo“, das etwa 800 Tonnen Linsen geladen hatte und Richtung Bremen fuhr, frontal zusammenstieß. Die Besatzungen beider Boote, vier aus Polen stammende Männer, blieben unverletzt.

Die Bergung der „West Oder 1“ sollte sich aufwendig gestalten. Bei der „Timbo“ musste lediglich ein gut 40 Zentimeter langer Riss geschweißt und ein Motorschaden repariert



Lageplan: Neun Tage lang beschäftigte die „West Oder 1“ die Einsatzkräfte an und auf der Weser bei Marklohe.

FOTO: GRAFIK: SCHWIERSCH/FOTO: HILLMANN

werden. Feuerwehrleute und THW-Kräfte aus dem Landkreis Nienburg sowie aus Cloppenburg haben mit ihrem schnellen Einsatz eine größere Umwelt-Katastrophe

verhindert. Dennoch liefen Tausende Tonnen Öl in die Weser.

Unterdessen liefen die Ermittlungen gegen drei Schiffsführer der am Unfall beteilig-

ten Schiffe. Sie sollen mehrere Fahrfehler begangen haben, die letztlich zum Unfall führten, sie standen aber nicht unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol.

Ahrtal-Hilfe aus Landkreis

Landkreis. Um Opfern der Flutkatastrophe im Ahrtal zu helfen, gab es im Landkreis Nienburg viele Aktionen von Verbänden, Vereinen, Unternehmen und Privatpersonen.

Anfang August berichtete DIE HARKE über Thorsten Bolte aus Gräse, Marc Stelhorn und Andreas Block (beide Raddestorf). Sie hatten die furchtbaren Bilder mit den Verwüstungen, die die Hochwasser- und Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz anrichtete, im Fernsehen und der Zeitung gesehen. Und sie entschieden sich, spontan anzupacken und fuhren mit einem Lkw mit

Tiefelader, einem kleinen Bagger und einem kleinen Radlader los.

Mit den Maschinen wurden Müll und Schlamm aus den Häusern und Garagen herausgeholt und an die Straßen gekippt, von wo aus größere Maschinen alles verladen und auf eine provisorische Deponie im Ort gebracht haben.

Die drei Männer aus dem Südkreis wollten eigentlich nicht in die Zeitung, wollten sich nicht in den Vordergrund stellen. Aber es war ihnen letztlich dennoch wichtig, auf die Situation der Menschen in den Gebieten hinzuweisen.

Optimales Kühlfahrzeug

Landkreis. Die Nienburger Tafel hat ein gut zehn Jahre altes Kühlfahrzeug ersetzt – und freute sich über die Unterstützung durch Sponsoren. Dazu gehören neben dem eigenen Förderverein der Discounter Lidl sowie Mercedes-Benz und das Autohaus Anders.

„Mit dem neuen Wagen sind wir in der Lage, den Transport unserer Kühlware weiterhin optimal zu gewährleisten“, sagte Tafel-Chefin Beate Kiehl. Das Fahrzeug sei schon seit Jahresanfang im Einsatz, die offizielle Übergabe samt persönlichem Dank an die Sponsoren konnte coronabedingt

erst im August folgen.

Die Hälfte des Listenpreises übernahm Mercedes-Benz. Der Automobilhersteller bringt sich bereits seit 1998 als einer der Hauptförderer bundesweit für die deutschen Tafeln ein. Über eintausend Transporter-Nutzfahrzeuge seien im Rahmen dieses Sponsoring-Programms bislang übergeben worden. Der Förderverein steuerte ebenso wie Lidl die Summe von 10 000 Euro bei. Die Kunden des Discounter hatten den Tafeln in Deutschland durch den Verzicht auf das Geld ihrer Pfandbons gespendet.

„Stra-Di-La-Bü“ feiert klein

Diethe-Langern. Die Ortschaften Diethe und Langern in der Gemeinde Stolzenau bestehen seit 800 Jahren. Angesichts der Pandemie-Situation lud der Dörpsverein Strahle-Diethe-Langern-Bülten, kurz „Stra-Di-La-Bü“, zum Jubiläum zu einer Feier im abgespeckten Rahmen. Gemeindebürgermeister Heinrich Kruse enthüllte auf dem Dorfplatz in Langern eine Gedenktafel. Anschließend bestand die Möglichkeit, bei Bratwurst und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach den Worten des Dörpsvereins-Vorsitzenden Jürgen Kanning sollte ursprünglich an einem Abend mit Musik und Tanz gefeiert werden.

Widerstand gegen 5G-Mast

Steyerberg. Fünf Tage nach einer Protestaktion wurden in Steyerberg doch noch mehrere Bäume gefällt. Dort soll bald ein Sendemast für besseren Mobilfunkempfang (5G und LTE) gebaut werden. Dagegen richtet sich Widerstand, der größtenteils aus der gegenüberliegenden Siedlung Lebensgarten stammt. Die Funkinitiative setzte alles daran, den Sendemast-Bau zu stoppen. Der Widerspruch gegen die Genehmigung beim Landkreis und eine Klage vor dem Verwaltungsgericht brachten indes keinen Erfolg.

Entsorgung von Fässern

Leese. Die Bürgerinitiative Strahlenschutz (BISS) Leese und die Umweltgruppe Wiedensahl haben den niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies (SPD) an die weiterhin ungeklärte Entsorgung eines Großteils des in Leese lagernden Atomabfalls erinnert. „Neben dem zum Teil bereits undichten rund 1400 ‚Steyerberg-Fässern‘ weist auch eine weitere Charge von 3400 dem Land gehörenden Fässern zunehmend Mängel auf“, wurde von den Aktiven mitgeteilt. Olaf Lies war im August zu einem Gespräch der BISS und der Umweltgruppe in den Landkreis gekommen und versicherte: Fässer aus der ehemaligen Landessammelstelle Steyerberg mit radioaktiven Abfällen aus Medizin, Forschung und Technik werden weiter aus dem Zwischenlager in Leese ausgelagert. „Bis spätestens 2030 soll kein Fass mehr in Leese stehen.“

Am 3. Januar 2022 übergebe ich meine Firma an

Sören Schröder

Ich danke allen Kunden und Geschäftspartnern für die langjährige Treue und das mir erwiesene Vertrauen und bitte dies auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Heinfried Giesecking

Auf uns können Sie bauen...

Giesecking-Sand

Inh. Heinfried Giesecking



Sandgrubenbetrieb u. Bodendeponie

■ Tel. 0 57 67 / 3 81 • Fax 0 57 67 / 19 95 ■

Ab dem 3. Januar 2022 führe ich die Firma weiter.

Ich würde mich freuen, wenn Sie das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen.

Sie erreichen mich unter
Tel. 0173 / 7277163

Sören Schröder

Wir wünschen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Vielen Dank für ein erfolgreiches 2021



Auch im neuen Jahr sind wir der Partner für Land-, Forst- und Gartentechnik in der Region

Am Gewerbepark 1 • 31582 Nienburg • Tel. 05021/88774-0



Abschied vom Traditions-Bad

Viel Wehmut war dabei, aber auch Vorfreude: Die Großenvörder haben sich von ihrem in die Jahre gekommenen

Freibad verabschiedet, das einem Naturbad weichen wird. Am ersten Sonntag im September war der vorerst letzte

Badetag.

Die Abriss- und Umbauarbeiten werden sich über den Sommer 2022 hinziehen. Die Großenvörder stehen also eine Saison lang ohne Bademöglichkeit direkt vor der

Haustür da. Das Schwimmen in Großenvörde hat dank des Lehrers Kurt Süssengut, dessen Namen das Freibad trägt, eine lange Tradition: Schon 1932 wurde auf seine Initiative ein Becken im Wegerdener

Kuhförth ausgehoben. Das Becken soll 20 mal 6 Meter groß gewesen und durch die Flörte gespeist worden sein. Wiederum Süssengut setzte 1958 den Bau des heutigen Freibades durch. FOTO: BÜSCHING

23 Monate Baustelle

Leese. Die Ampelkreuzung in Leese ist seit September in Richtung Loccum dicht. In entgegengesetzter Richtung galt die Sperrung ab Höhe „Kleinbahnring“. Auf der Bundesstraße 441/Loccumer Straße werden Kanal, Fahrbahn und Gehweg erneuert. Aufgeteilt in mehrere Abschnitte, sollen die Bauarbeiten 23 Monate dauern. Für Fahrzeuge ist eine Umleitung eingerichtet, aber viele Pkw- und Lkw-Führer hielten sich nicht dran. Das verärgerte die Anwohnerschaft in den betroffenen Gebieten. Bereits der erste Bauabschnitt in Leese im Frühjahr 2020 war mit extremen Verkehrsbelastungen für die dortigen Anlieger verbunden.

Boostern startet

Landkreis. In Uchte sind insgesamt sechs Bewohner eines Altenheims an oder mit dem Coronavirus gestorben. Nach Angaben des Landkreises handelte es sich um Impfdurchbrüche. Weil die Immunität bei Geimpften nach Monaten nachließ, wurden sogenannte Booster-Impfungen in 20 Heimen gestartet, die sich an die Beschäftigten und Bewohnerschaft richteten. Die vier Verstorbenen waren alle hochbetagt und vorerkrankt, sodass ein Impfdurchbruch mit entsprechenden Symptomen zu einer hohen körperlichen Belastung und letztlich auch zum Tod führen konnte.

Fahrradstreifen viel diskutiert

Nienburg. Er ist einen guten Meter breit und ziemlich genau zwei Kilometer lang. Das im September gestartete Testprojekt „Fahrradstreifen Hanoversche Straße“ hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Die Meinungen innerhalb der Bevölkerung waren ähnlich zwiespaltig wie in der vorherigen politischen Diskussion, „mit spürbarer Dominanz der Skeptiker“, schrieb DIE HARKE nach einer Umfrage. Der ADFC, der sich grundsätzlich für die Fahrradspur ausspricht, war mit der Umsetzung zufrieden. Ein Kritikpunkt ergebe sich an der Brücke über die Bahn: Dort war die Fahrradspur mit einer durchgehenden Markierung versehen, die nicht überfahren werden durfte. Werner Müller von der Polizei hielt manche Abläufe noch für verbesserungsbedürftig.

150 Jahre DIE HARKE: „Eine wichtige Zeitung für Nienburg“

Ministerpräsident Stephan Weil gratuliert bei Jubiläumsfeier mit 180 Gästen

Nienburg. 150 Jahre DIE HARKE: 180 geladene Gäste haben das Jubiläum der Heimatzeitung im Hotel Weserschloßchen gefeiert. „Lange haben wir gebangt, ob es überhaupt möglich sein würde, in der Corona-Pandemie eine solche Veranstaltung stattfinden zu lassen. Umso glücklicher bin ich, dass wir heute hier beisammen sind“, sagte Verleger Christian Rumpeltin. „Auf unsere 150-jährige Vergangenheit dürfen wir voller Freude und Dankbarkeit zurückblicken. Wir gehören zu den ältesten Verlagen in ganz Deutschland.“

Ministerpräsident Stephan Weil gratulierte im Namen von acht Millionen Niedersachsen. „Ein stolzer Geburtstag“, sagte er. Er kennt DIE HARKE von Besuchen seiner Schwiegereltern in Haßbergen. „Es ist eine gute, wichtige Zeitung für Nienburg. Die Leser sind gut unterrichtet.“

Dietmar Wischmeyer alias Günther der Treckerfahrer, langjähriger Comedy-Gast der HARKE-Neujahrsempfänge, stellte fest: „Doppelt so alt wie das Land.“ Er beleuchtete die Geschichte der Zeitung auf humorvolle Weise.

Der Vorsitzende des Verbandes Nordwestdeutscher Zeitungsverlage, Jochen An-

derweit, und Kai Röhrbein, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Lokalzeitungen, gingen im Interview auf dem Grünen Sofa auf den Wandel in der Medienbranche ein. „Wir stehen vor einem geänderten Nutzerverhalten. Das lässt das bisherige Geschäftsmodell dahinschwinden. Junge Leute informieren sich in sozialen Medien“, sagte Anderweit. Dennoch würden Zeitungen noch viele Jahre gedruckt, ist er überzeugt. Röhrbein sagte: „Die Digitalisierung stellt unsere Branche vor enorme Herausforderungen.“

Der gebürtige Niederländer und Entertainer Harry Wijnvoord, bekannt aus der TV-Sendung „Der Preis ist heiß“, führte locker durch das Programm. „Ein großartiges Jubiläum“, sagte er.

„Was vor fünf Generationen als Tageszeitung begann, ist heute ein breit aufgestelltes Medienhaus mit vielfältigen Produkten im Print- und Digitalbereich“, sagte Rumpeltin.

„Mit der HARKE und der HARKE am Sonntag sind wir an sieben Tagen pro Woche Leitmedium im Landkreis. Über Radio Mittelweser erreichen wir Tausende von Hörerinnen und Hörern. Zusätzlich sind wir als Citipost Mittelwe-



HARKE-Verleger Christian Rumpeltin (rechts) im Gespräch mit Ministerpräsident Stephan Weil (Mitte) und dem stellvertretenden Landrat Maik Beermann.

FOTO: STÜBEN

ser im Logistikbereich tätig. Und nicht zuletzt haben wir zwei Reisebüros, die uns stets viel Freude bereitet haben und die auch jetzt wieder Fahrt aufnehmen.“

Seit 1871 besteht DIE HARKE. Damals übernahm der Redakteur Julius Hoffmann den Verlag und gründete die Druckerei J. Hoffmann & Co. Als offizieller Gründungstag ist der 5. Juni 1871 bekannt. Erstmals erschien DIE HARKE am 1. Oktober 1871. „Zunächst erschien DIE HARKE einmal wöchentlich – und zwar immer sonntags. Den Jubiläumsfilm gibt es im Internet unter dh.ni-harkefilm.

Sechs Verwaltungschefs gewählt

Landkreis. Bei den Kommunalwahlen im Landkreis hat Marcus Meyer für die größte Überraschung gesorgt: Er setzte sich mit 62,28 Prozent klar gegen Amtsinhaber Heinz-Jürgen Weber durch und folgte diesem damit als Bürgermeister im Flecken Steyerberg.

Ebenfalls nicht erwartet und nicht schon im ersten Wahlgang wurde der Erfolg von Rüdiger Kaltfofen (CDU), der 55,35 Prozent der Stimmen holte und zum neuen Verwaltungschef der Samtgemeinde Uchte

wurde. Er setzte sich gegen die ebenfalls kandidierenden Klaus-Dieter Hain, Tina Heinecke, Karen Heineking-Schütte und Wulf Meyer durch. Rüdiger Kaltfofen folgte auf Reinhold Schmale, der seit 2008 Chef der Verwaltung war und sich nach 46 Jahren aus Uchtes Rathaus verabschiedete.

Das Vertrauen in der neuen Samtgemeinde Weser-Aue (Fusion aus Liebenau und Marklohe) heimste der parteilose Wilfried Imgarten ein, der 69,94 Prozent erreichte und

seinem Mitbewerber Jörg Hille (FDP) keine Chance ließ.

Mit 77,25 Prozent wiedergewählt wurde Jens Beckmeyer in der Samtgemeinde Mittelweser. Er war als Einziger angetreten.

Zu einer Stichwahl an einem zweiten Termin kam es ebenfalls. Dort setzte sich Jan Wendorf in der Stadt Nienburg gegen Bernd Rudolph hauchdünn mit 51,07 Prozent Prozent durch. Zuvor waren ebenfalls Peter Schmithüsen (Grüne), Nicolas Georgakis, Viktoria Kretschmer (Linke) und Klaus Oestmann um das Amt als hauptamtlicher Bürgermeister angetreten. Abgelöst wurde Henning Onkes.

In der Samtgemeinde Steimbke behauptete sich Torsten Deede mit 66,45 Prozent gegen Eckhard Heine (CDU). Im ersten Wahlgang hatte Niklas Kleipsties den Einzug in die Stichwahl knapp gegenüber Heine verpasst. Nicht mehr angetreten war Knut Hallmann.



Jubel um den neuen Bürgermeister vom Flecken Steyerberg, Marcus Meyer (vorn).

FOTO: GRAUE



Geduldsprobe Weserbrücke

Stolzenau. Wie lange hält die Weserbrücke in Stolzenau noch durch? Dieser Frage sind Fachleute im September nachgegangen: Sie prüften das mehr als 70 Jahre alte Bauwerk, das bald durch ein neues ersetzt werden soll. Derweil wurde schon die halbseitige Sperrung, die seit Anfang des Monats galt und sehr überraschend kam, zur Geduldsprobe. Diese Maßnahme bleibt bestehen, bis die neue Brücke freigegeben wird, was nach Schätzung der zuständigen Behörden nicht vor dem Jahr 2025 der Fall sein wird. Eine zweispurige Verkehrsführung sei aus statischen Gründen nicht mehr möglich, hieß es zur Begründung der Maßnahme.

Stimmzettel bleiben gültig

Liebenau. Die fehlerhaften Stimmzettel, die für die Gemeinderatswahl des Fleckens Liebenau verschickt worden waren, blieben gültig und wurden ausgezählt. Zwischenzeitlich hatte im Raum gestanden, dass die mit den 247 Briefwahlunterlagen ausgegebenen fehlerhaften Stimmzettel hätten aussortiert werden müssen. Das hätte letztlich 202 Stimmzettel betroffen, nachdem 45 Stimmzettel nach Bekanntwerden der Panne ausgetauscht werden konnten – von Wahlberechtigten, die ihre Wahlbriefe noch nicht wieder zurückgeben hatten. Auf den Stimmzetteln hatte sich bei der Weser-Aue-Liste eine falsche Abkürzung eingeschlichen (FDP statt WAL).

Völlers löst Beermann ab

Landkreis. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers hat mit 35,3 Prozent den Wahlkreis Nienburg-Schaumburg gewonnen und zog zum zweiten Mal in Berlin ein. CDU-Kandidat Maik Beermann verlor sein Direktmandat und verpasste den Einzug (30,9 Prozent). Den größten prozentualen Zuwachs verbuchte die Grünen-Bundestagsabgeordnete Katja Keul (12,8 Prozent), die über die Landesliste zum dritten Mal in den Bundestag kam. Den Wahlkreis Diepholz-Nienburg gewann Axel Knoerig (CDU) zum vierten Mal. Die SPD-Kandidatin Peggy Schierenbeck durfte aber ebenfalls jubeln, da der Newcomerin ihr Listenplatz ebenfalls ein Mandat im Deutschen Bundestag bescherte.



Danke.

2021 hat gezeigt: Mit Zusammenhalt lassen sich die größten Herausforderungen meistern.

Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen alles Gute, Erfolg und Zufriedenheit im neuen Jahr.

 **Sparkasse
Nienburg**



Erster Corona-Tote unter 35

Landkreis. Der Landkreis Nienburg verzeichnet nach Angaben des Robert-Koch-Instituts den ersten Todesfall eines sehr jungen Corona-Infizierten: Eine Person in der Altersgruppe 15 bis 34 Jahre ist an oder mit dem Virus gestorben. Angaben zu Alter oder Geschlecht machte die Pressestelle der Kreisverwaltung nicht und teilte lediglich mit, dass die allermeisten der nunmehr 163 Menschen, die seit Pandemiebeginn an oder mit dem Coronavirus gestorben sind, Senioren und Seniorinnen gewesen sind, die zumeist auch vorerkrankt gewesen wären und zur Risikogruppe gehört hätten.

Inzidenz-Hoch im Landkreis

Landkreis. Einlass unter 2G- beziehungsweise 3G-Regel nahm bundesweit zu: Das Nienburger Theater durften etwa nur Geimpfte und Genesene besuchen. Corona-Tests für Nichtgeimpfte wurden im Oktober kostenpflichtig, sodass einige der neun vorhandenen Testzentren auch im Landkreis Nienburg aufgrund der mangelnden Nachfrage dichtmachten. Am 7. Oktober hatte der Landkreis Nienburg wiederum den höchsten Inzidenzwert in ganz Niedersachsen (106,9 beim RKI). Der Sieben-Tage-Wert lag landesweit bei 42,7, im Landkreis Lüchow-Dannenberg bei nur 2,1.

Tatverdächtige ermittelt

Steyerberg. Für mehrere Vandalismus-Vorfälle im Sommer in Steyerberg hat die Polizei mittlerweile Tatverdächtige ermittelt. Demnach waren für den Einbruch in den Kiosk im Waldstadion ein 21-Jähriger aus Deblinghausen, ein 18-Jähriger aus Steyerberg und eine 20-Jährige aus Nienburg dringend tatverdächtig. Gleich zwei Mal in kurzer Folge hatten Unbekannte darüber hinaus im Waldbad für Zerstörungen gesorgt: In diesen Fällen wurde gegen zwei junge Männer aus Stolzenau im Alter von 19 und 21 Jahren ermittelt. Erhärtet hatte sich ebenfalls der Tatverdacht gegen einen 17-Jährigen aus Steyerberg und einen 16-Jährigen aus Leese: Diese Jugendlichen sollen in das gemeinsame Gebäude von Grundschule und Freier Schule an der Straße „Am Förstergarten“ eingestiegen sein. Zu den Vorfällen im Märchenwald sowie Vandalismus auf dem Januarsberg konnte niemand dingfest gemacht werden.

Scheibenkönig Dr. Weghöft

Nienburg. Dr. Ralf Weghöft von der „Blauen Garde“ ist Scheibenkönig 2021. Mit ihm gewann erstmals ein 1. Capitän des Offiziers- und Unteroffiziers-Corps der Bürgerkompanien der Stadt Nienburg. Über fünf Tage verteilt hatten etwas mehr als 300 Schützen aus 24 Korporalschaften um die „Beste Zehn“ geschossen, nachdem dieser Wettstreit im Vorjahr ausgefallen war.



Nienburgs Scheibenkönig Dr. Ralf Weghöft wird gefeiert. FOTO: BROSCHE

TIERKLINIK NIENBURG

Inh. Dr. Michael Barkhoff
www.tierklinik-nienburg.de
Tel. (0 50 21) 91 21 10



Wir haben ein Auge auf die Gesundheit Ihres Tieres!

Neues Jahr, neue Herausforderung.

Wir stellen ein, um unsere neuen Räumlichkeiten mit Leben zu füllen:

- Assistenzärzte m/w/d mit Berufserfahrung
- Anfangsassistenten m/w/d
- Tiermedizinischer Fachangestellter/Tierarzthelfer m/w/d
- Reinigungskraft m/w/d auf 450,00€ Basis

Das wünschen wir uns:

Kollegen (m/w/d) mit Leidenschaft für die Tiermedizin, Wissensdurst und Einfühlungsvermögen für die Patienten und ihre Besitzer.

Das bieten wir:

Einen sicheren Arbeitsplatz in einem wertschätzenden Umfeld mit – im besten Sinne – familiärer Atmosphäre. Eigenverantwortliches Handeln ist uns ein zentrales Anliegen. Unsere technische Ausstattung ist top. Zudem erwarten Sie: fair geregelte Arbeitszeiten im Schichtdienst sowie anspruchsvolle Fortbildungsmöglichkeiten.

Das sind wir:

Eine unabhängige, inhabergeführte Kleintierklinik; seit über 37 Jahren in Nienburg/Weser – einer hübschen Kreisstadt zentral zwischen Hannover und Bremen gelegen. Unser kollegiales, freundliches und kompetentes Team ist das Herzstück unserer Klinik. Für alle Kolleginnen und Kollegen stehen die bestmögliche Behandlung der uns anvertrauten Tiere und ein gutes Miteinander im Vordergrund.

Interessiert?

Bewerbungen – gerne per Mail – an Manuela Barkhoff, manuela@tierklinik-nienburg.de oder an die TIERKLINIK NIENBURG, Verdener Landstraße 220, 31582 Nienburg/Weser.



Artenschutz für Honigbienen

Die BUND-Kreisgruppe hat mit Heinz Knefelkamp die Broschüre „Artenschutz für Honigbienen“ herausge-

bracht. Darin beschreibt der passionierte Imker aus Warmen eine alternative, naturnahe Bienenbehausung, die es

ihm ermöglicht, auf Medikamente und die Säurebehandlung der Bienenvölker gegen die für die Bienen gefährliche Varroamilbe zu verzichten. Zwar ist der Honigertrag nach seinen Worten nicht so hoch

wie in der Erwerbsimkerei, aber für die meisten Hobbyimker sei es ausreichend.

„Das Paradoxe ist ja, dass die Behandlung der Bienenvölker mit Säure gegen die Varroamilbe die Bienen selbst

auch schwächt und am Ende noch anfälliger für den Milbenbefall macht“, sagt Knefelkamp: „Die Ertragsimkerei darf deshalb eigentlich nicht mehr sein, sie macht die Bienen kaputt.“

FOTO: STÜBEN

Gericht sieht keinen Mord im „Weserleiche“-Prozess

Wer die 19-Jährige aus Schöningen umgebracht hat, blieb ungeklärt

Verden/Balge/Nienburg. Im Mordprozess „Weserleiche“ fiel nach monatelangen Verhandlungen vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts Verden das Urteil: Es blieb weit unter den Forderungen der Staatsanwältin, die lebenslange Freiheitsstrafen für alle drei Angeklagten gefordert hatte.

Stattdessen muss der damals 40-jährige Hauptangeklagte nur für acht Jahre in Haft wegen gefährlicher Körperverletzung durch Unterlassen, schwerer Zwangsprostitution, Vergewaltigung und versuchter Vergewaltigung sowie versuchter sexueller Nötigung. Er blieb in Haft, weil nach Ansicht des Gerichts Fluchtgefahr bestand.

Ohne ihre Fußfesseln verließen dagegen die anderen beiden Angeklagten die Stadthalle Verden. Ein damals 53-jähriger Angeklagter war wegen gefährlicher Körperverletzung und Beihilfe zu den weiteren, vom Hauptangeklagten begangenen Straftaten zu drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt worden. Seit rund 15 Monaten hatte er bereits in Untersuchungshaft gesessen. Die damals 39-jährige Lebensgefährtin des Hauptangeklagten ist zu zwei Jahren und neun Monaten Haft wegen gefährlicher Körperverletzung, Beihilfe zu den genannten weiteren Straftaten sowie unerlaubter Abgabe von Betäubungsmitteln verurteilt worden.



Die Angeklagten im „Weserleichen“-Mordprozess bekamen keine lebenslangen Haftstrafen, wie sie die Staatsanwaltschaft gefordert hatte. FOTO: SINA SCHULD / DPA

den. Auch sie verließ die Verhandlung auf freiem Fuß, weil das Urteil noch nicht rechtskräftig war.

Die 1. Große Strafkammer hatte bei allen drei Angeklagten den Vorwurf des (versuchten) Mordes abgewiesen. Das Gericht war davon überzeugt, dass die 19-Jährige aus Schöningen nicht mehr lebte, als ihr Leichnam mit einem Kabel an eine 21 Kilogramm schwere Betonplatte gebunden und im Schleusenkanal der Weser bei Balge versenkt wurde.

Nach Auffassung des Gerichts war die junge Frau bereits zuvor auf dem Grundstück des Hauptangeklagten in Nienburg in dessen Garage verstorben: Wahrscheinlich, weil sie erwürgt oder ihr der Mund zugehalten wurde, so Vorsitzender Richter Volker

Stronczyk – eventuell aber auch durch das Verabreichen einer unbekannten Menge Salz. Bei einem Körpergewicht von knapp 50 Kilogramm hätte bei dem Opfer schon die Gabe von rund 50 Gramm Salz tödlich sein können.

Denn das war eines der wenigen Dinge, die die Kammer über die Stunden vor dem Tod der jungen Frau herausfinden konnte: dass sie gewürgt beziehungsweise ihr der Mund zugehalten wurde, und dass man ihr Salzwasser zu trinken gegeben hatte, was zu Atemnot führen konnte. „Eine gesunde 19-Jährige stirbt nicht einfach so“, hieß es.

In der dreistündigen Begründung des Urteils offenbarte Richter Stronczyk, dass es auch für die Kammer sehr unbefriedigend sei, nicht

mehr aufklären zu können. Jeder der drei Angeklagten hätte ein Interesse, sich selbst zu entlasten und die anderen zu belasten. Aber alle drei hätten vor Gericht geschwiegen, was ihr gutes Recht sei.

Aussagen von Zeugen an mehr als 30 Verhandlungstagen seien teilweise widersprüchlich gewesen, und auch die Meinungen von mindestens zehn Sachverständigen hätten nach Ansicht der Strafkammer nicht ausreichend Licht ins Dunkle bringen können, ob das Opfer ertrank oder nicht. „Wenn Vorwürfe nicht bewiesen werden können, ist von einer Unschuldsumutung auszugehen“, so Richter Stronczyk. Die Staatsanwaltschaft Verden legte jedenfalls Berufung gegen das „Weserleichen“-Urteil ein.

Demo gegen Kinderschänder

Stolzenau. Rund 30 Menschen haben in Stolzenau für höhere Strafen bei sexuellem Missbrauch von Kindern und einen verbesserten Opferschutz demonstriert. „Kinderschutz ist nicht verhandelbar“, „Höhere Strafen für Missbrauch“ oder „Opferschutz vor Täterschutz“ lauteten Slogans. Die Teilnehmenden wollen darauf aufmerksam machen, dass es solche Taten auch in ihrer Gemeinde gibt. Hintergrund war ein aktuelles Urteil des Landgerichts Verden: Das hatte einen 56-jährigen Stolzenauer wegen schweren sexuellen Missbrauchs an einer Dreijährigen gut zwei Wochen zuvor zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt.

Ehrennadel für Eisner

Liebenau. Er war mit 73 Jahren der zweitälteste hauptamtliche Bürgermeister in Niedersachsen: Seit 20 Jahren leitete Walter Eisner (parteilos) die Verwaltung der Samtgemeinde Liebenau. Nach über fünf Jahrzehnten Dienst in der Kommunalverwaltung ging er Ende des Monats in den Ruhestand. In einer gemeinsamen Ratssitzung der Samtgemeinde Liebenau und der Mitgliedsgemeinden Binnen, Liebenau und Pennigsehl nahm er Abschied. Oliver Kamlage vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund zeichnete Walter Eisner mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Solarpreis geht in Landkreis

Hoyerhagen. Heinz Werner aus Hoyerhagen sieht in Erneuerbaren Energien schon seit Jahrzehnten die Zukunft: „Wie sollte ich meinen Enkeln sonst später erklären, dass ich nichts gemacht hätte?“ Tut er aber. Sein Engagement, Kinder und Jugendliche für zukunftsweisende und nachhaltige Technologien zu begeistern, wurde mit dem Deutschen Solarpreis belohnt. Die Verleihung an seine Vereinskollegen von „Solarmobil Deutschland“ und ihn fand in Bonn statt. Gewürdigt wurde, dass die Gruppe die deutschen Solarmobil-Meisterschaften veranstaltet und sich im Vorfeld mit Seminaren und Workshops einbringt, um Lehrkräfte zu schulen. Bei der Veranstaltung nehmen Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland mit ihren selbst gebauten Solarautos teil.

Henniges meldet Insolvenz für Werk in Rehburg an

Rehburg. Henniges gibt seinen Standort in Rehburg-Loccum auf. Der weltweit agierende Automobilzulieferer mit Stammsitz im US-Bundesstaat Michigan hat die Insolvenz seiner im Landkreis Nienburg angesiedelten Produktionsstätten und technischen Büros bekannt gegeben.

Mehrere Hundert Jobs fallen weg. Erst im Februar des Jahres war eine Streichung von wenigstens 200 Stellen der bis dato 500-köpfigen Belegschaft in Rehburg-Loccum angekündigt worden.

Der Betrieb am Rehburger Standort von Henniges Automotive solle bis Ende 2021 in vollem Umfang weiterlaufen. Das teilte Insolvenzverwalter Dr. jur. Rainer Eckert aus Hannover im Oktober mit. Für die Beschäftigten gebe es Geld



Das Werk von Henniges in Rehburg schließt. Das Unternehmen hat einen Insolvenzantrag gestellt. FOTO: GRAUE

von der Bundesagentur für Arbeit. Die Zielrichtung des Insolvenzverfahrens wäre es, einen Investor für das Rehburger Werk zu finden.

Zur Begründung des Insolvenzantrages schrieb Henniges Automotive: „Die weltweite Pandemie sowie der Mangel an Halbleiter-Chips haben er-

heblich zum Umsatzrückgang beigetragen. Die gestiegenen Kosten für Rohmaterialien bewirkten zusätzlich, dass das Unternehmen seinen Betrieb an diesen Standorten nicht weiterführen kann.“

Stadtbürgermeister Martin Franke erfuhr von der HARKE von dem gestellten Insolvenzantrag und der Aufgabe des Standortes in Rehburg. „Es ist natürlich ein Schreck, der mich aber nicht unerwartet trifft“, sagte er. Seit gut zwei Jahren habe er trotz etlicher Versuche keinen Kontakt mehr zur Unternehmensspitze herstellen können. Daraus ziehe er den Schluss, dass das Unternehmen schon länger die Entscheidung gefällt habe, nicht länger am Standort im Landkreis Nienburg festhalten zu wollen.



Geduld gefragt für Impfung

Ende des Monats sollten Impfungen gegen das Coronavirus an Fahrt aufnehmen, der Landkreis bot durch mobile

Teams etwa offene Termine in Hoya, Nienburg und Rehburg an. Dort war jedoch Geduld gefragt, weil sich lange Men-

senschlangen wie etwa am Sprotte-Begegnungszentrum in Nienburg bildeten (Bild). Es waren Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen möglich. Ebenfalls Wartezeit musste für offizielle Schnelltests eingeplant

werden, nachdem 3G am Arbeitsplatz eingeführt wurde. Derweil musste das Kreis-Gesundheitsamt im November einräumen, wegen Überlastung die Einhaltung von Quarantänen nicht kontrollieren

zu können. Dazu funktioniere die Kontaktnachverfolgung von Infizierten nicht reibungslos – auch, weil Infizierte immer wieder Personen vergaßen oder diese bewusst unterschlugen. FOTO: SCHWIERSC

Reh aus Bad gerettet

Stolzenau. Wie das Reh auf das Gelände des Freibades Stolzenau gelangte und weshalb es ins Schwimmerbecken sprang, wird wohl sein Geheimnis bleiben. Das Tier hatte jedoch Glück, dass der Schwimmmeister auch außerhalb der Saison nach dem Rechten sah und es im Wasser bemerkte. Er wandte sich hilfesuchend an die Samtgemeindeverwaltung, die wiederum die Feuerwehr zur Rettung alarmierte. Gleich mit elf Einsatzkräften eilte diese zum Freibad und rettete das Reh, in dem es dieses an den Hörnern mit vereinten Kräften aus dem kühlen Nass zog.

Heineking tritt nicht mehr an

Wegerden. Seit 2003 sitzt Karsten Heineking aus Wegerden für die CDU im Landtag. Viermal gewann er seinen Wahlkreis Nienburg-Süd direkt. Doch bald ist Schluss: Mitte November kündigte er an, auf eine erneute Kandidatur bei der Landtagswahl am 9. Oktober 2022 zu verzichten. Der 60-Jährige wolle allerdings nicht in den Ruhestand gehen. Im Gegenteil: Er möchte sich in seinem Beruf wieder stärker engagieren. Nicht als Schornsteinfeger, dafür aber im Bereich Energieberatung und Gebäudesanierung. Und damit verbunden strebt Karsten Heineking ein Engagement in den Gremien der Handwerkskammer an. „Es war mir immer wichtig, die Interessen des Handwerks in die Landespolitik zu tragen.“ Nun könnten seine politischen Erfahrungen dem Handwerk nutzen, sagte er.

Selbsthilfe feiert 35 Jahre

Landkreis. Die Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen, Kreisverband Nienburg, hat im Herbst ihr 35-jähriges Bestehen gefeiert. Unter anderem mit einer Fotoausstellung des Verbandes der Ersatzkassen mit dem Titel „Das kann Selbsthilfe!“. Im Landkreis Nienburg sind mehr als 60 Gruppen in der Selbsthilfe aktiv. Themen sind Volkskrankheiten wie etwa Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, aber auch seltene Krankheiten, von denen nur wenige Menschen betroffen sind. Alle Betroffenen unterstützen die Selbsthilfekontaktstelle, die ihr Büro an der Prinzenstraße in Nienburg hat.

Auf Gegenfahrbahn geraten: Unfall mit Bus fordert 14 Verletzte

Landesstraße 349 während des Großeinsatzes mehrere Stunden gesperrt

Steyerberg. In Steyerberg hat es auf der Landesstraße 349 einen schweren Busunfall in Höhe Wilhelmshof gegeben. Es wurden 14 Menschen, darunter zwölf Schulkinder, zum Teil schwer verletzt.

Eine 71-jährige Stolzenauerin, die aus Richtung Steyerberg kommend in ihrem VW-Caddy auf der L 349 unterwegs war, geriet in einer Linkskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit dem fahrenden Schulbus. Neben den Mädchen und Jungen verletzten sich die Pkw-Fahrerin selbst und der Busfahrer.

Der Bus war auf dem Weg nach Steyerberg und beförderte eine Vielzahl von Kindern zwischen 11 und 14 Jahren. Zwei der Kinder, ein zwölf Jahre alter Junge und ein elf Jahre altes Mädchen, wurden mit den Rettungshubschraubern „Christoph 6“ und „Christoph 13“ in Krankenhäuser geflogen. Ein drittes Kind wurde mit einem Rettungswagen abtransportiert. Rettungsdienst, Feuerwehren und Polizei waren mit



Bei der Kollision von Bus und Pkw im November bei Steyerberg sind 14 Menschen verletzt worden, drei Kinder schwer. FOTO: GRAUE

insgesamt knapp 200 Kräften vor Ort.

Neun Kinder erlitten nach Angaben von Polizeisprecherin Andrea Kempin leichte Verletzungen. Auch die Fahre-

rin des Caddy kam in ein Krankenhaus wie der 55-jährige Busfahrer, der einen Schock erlitt. Gegen die 71-Jährige wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt.

Als Folge der heftigen Kollision zwischen Bus und Caddy schleuderte der Pkw in einen Metallzaun, drehte sich um 90 Grad und kam parallel zur Fahrbahn zum Stehen.

Samtgemeinde Weser-Aue startet im November

Liebenau/Marklohe. Zum 1. November sind die Samtgemeinden Liebenau und Marklohe zur neuen Samtgemeinde Weser-Aue verschmolzen.

Die Amtszeiten von Liebenau-Samtgemeindebürgermeister Walter Eisner und Marklohes Samtgemeindebürgermeisterin Dr. Inge Bast-Kemmerer endeten, Wilfried Imgarten wurde ihr Nachfolger. Er hatte sich seit Wochen auf seinen neuen Job

vorbereitet, stellte sich etwa bei den rund 170 Beschäftigten (Verwaltung, Kitas, Schulen, Jugendzentren, Bauhof) vor und nutzte die Zeit seit der Kommunalwahl im September. Auch bei Unternehmen schaute er vorbei.

Der Zusammenschluss schuf eine Kommune mit rund 14 600 Menschen auf gut 177 Quadratkilometern. Die bisherigen Samtgemeinden Liebenau und Marklohe hatten jeweils drei Mitgliedsgemeinden, die weiter bestehen bleiben. Ziel der Fusion war, künftige Herausforderungen wie die Finanzen (mehr Fördergelder von Bund und Land), das Personal (Stichwort Fachkräftemangel) und die freiwilligen Aufgaben der Kommunen wie zum Beispiel Freibäder durch die Bildung einer größeren Einheit besser bewältigen zu können. Die neue Samtgemeinde besitzt Vorteile im niedersächsischen Finanzausgleich: Das macht jährlich über 300 000 Euro Mehreinnahmen aus. Alle vorhandenen Einrichtungen sollen auch weiterhin bestehen.



Wilfried Imgarten ist neuer Bürgermeister der Samtgemeinde Weser-Aue FOTO: BROSCHE

Umspannwerk vorgestellt

Mehringen. Mit einer Baustellenbesichtigung für die interessierte Anwohnerschaft, Kommunalpolitik und Medien hat der Übertragungsnetzbetreiber „Tennet TSO“ den Fortgang der Arbeiten auf der Baustelle des neuen Umspannwerks Mehringen vorgestellt, das auf einer Fläche von 14 Hektar entsteht.

Das Umspannwerk soll eine wichtige Funktion bei der Energiewende einnehmen: „Es ist Bestandteil eines Ersatz-

neubaus anstelle einer rund 60 Jahre alten Höchstspannungsleitung zwischen dem Umspannwerk West in Stade und dem Umspannwerk Landesbergen im Landkreis Nienburg“, hieß es in einer Pressemitteilung. Weiter wurde berichtet: Während die noch in Betrieb befindliche Stromleitung 220 Kilovolt transportieren könne, werde die neue Leitung über eine höhere Übertragungsleistung von 380 Kilovolt verfügen.



Kloster Loccum wie neu

Loccum. Das Kloster Loccum ist über 900 Jahre alt – und ist doch nun fast neu. Im November kam es zum Abschluss der größten Baumaßnahme, die die Landeskirche Hannover je gestemmt hat. Der einstigen Entscheidung lag ein Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro zugrunde. Gelandet wurde bei 35,8 Millionen Euro. Es wurde saniert, modernisiert und Teile und Gebäude auf dem Gelände neu errichtet. Neben hervorragenden Arbeitsbedingungen fürs Predigerseminar kann jetzt die über Jahrhunderte nur provisorisch untergebrachte Bibliothek untergebracht werden. Zudem stand das Kloster fortan auch für Tagungen und Seminare für andere Gruppen zur Verfügung.

CDU und SPD kooperieren

Landkreis. Im November konstituierten sich die kommunalpolitischen Gremien. Darunter der Kreistag. Dort führen CDU und SPD ihre Kooperation der vergangenen Jahre fort. Ziel sei es, teilten die Sprecher mit, auf der Basis einer stabilen politischen Mehrheit die Entwicklung des Landkreises Nienburg erfolgreich fortzuführen. In einer Vereinbarung wurden als Projekte der Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lemke (FTZ), die Entwicklung vom Bildungscampus nahe BBS/IGS, die Sanierung der Oberschule Marklohe, die Optimierung des Breitbandnetzes sowie der Ausbau der regenerativen Energien und des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) weiter festgehalten.

Neuem Paar folgt Absage

Stolzenau. In Partystimmung haben die Narren und Närrinnen auf Einladung des SKV Rot-Gold die fünfte Jahreszeit eingeläutet, um wenige Tage den Karneval 2022 absagen zu müssen. Die Regentschaft in der Session 2021/22 übernahm jedenfalls Prinzessin Claudia I. (Claudia Stolla). Als Begleiter (Adjutant) wählte sie Jörg Wiegmann.



Die neue Stolzenauer Prinzessin Claudia I. mit Adjutant Jörg. FOTO: SKV

Azubi-Projekt in Eystrup

Eystrup. Mit dem modernisierten „Marmeladen“ will das Familienunternehmen Göbber in Eystrup die Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlagen. Das hat Michael Berghorn als Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Einweihung verdeutlicht. Der Komplettumbau des historischen Gebäudes an der Bahnhofstraße aus Zeiten der Firmengründung bleibt weiter das Projekt der Auszubildenden, die dort seit 2009 den Werksverkauf weitgehend eigenverantwortlich organisieren, sich um Planung, Bestellung, Abwicklung, Marketing und Verkauf von Produkten kümmern. Künftig soll dieses „Lernlabor“, das jetzt räumlich dreimal so groß ist, noch mehr der Wissensvermittlung und dem Austausch dienen.

Kleine Läden schließen

Südkreis. Für den Flecken Diepenau kam es zum Jahresende ganz dicke: Gleich zwei Dorf-Supermärkte schlossen. Einmal der kleine Laden in Essern, und dazu gab die Bäckerfamilie Kattelmann ihr Geschäft in Steinbrink auf, um sich auf Backwaren und Events zu konzentrieren. Die beiden Schließungen waren kein Einzelfall: Die Supermärkte in Warmen und Bohnhorst hatten vor nicht ganz einem Jahr ihre Türen geschlossen, das gleiche Schicksal ereilte einige Monate zuvor den Lebensmittel-laden Schnelle in Nendorf.

SMARQUARDT

HAUSTECHNIK

Kolwiede 32a • 31582 Nienburg
www.SMHaustechnik.de

☎ 05021 - 16265

Wir wünschen alles Gute für das Jahr 2022

Ihr Marquardt Haustechnik Team

● Heizung
● Sanitär
● Elektro
● Solar



Impfappell des Landrats

Landkreis. Einen Tag später als fast überall im restlichen Niedersachsen hat im Landkreis Nienburg ab 2. Dezember die Corona-Warnstufe II gegolten. Das bedeutete in vielen Fällen die Verschärfung der 2G-Regel auf 2G-plus und die Verpflichtung zum Tragen von FFP2-Masken in Innenräumen. Landrat Detlev Kohlmeier appelliert an die Bevölkerung, sich an die Regeln zu halten und die persönlichen Kontakte zu reduzieren. Menschen, die sich bislang nicht haben impfen lassen, obwohl kein medizinischer Grund dagegen spricht, bat der Verwaltungschef, so bald wie möglich eines der Impfangebote wahrzunehmen. „Dass die Menschen sich an die Regeln halten, die die Warnstufe vorgibt, halte ich für eine Selbstverständlichkeit“, sagte Kohlmeier.

Ansturm auf Coronatests

Landkreis. Geimpfte und Genesene mussten wegen der 2G-plus-Regel im Dezember vielfach einen negativen Test vorlegen. Erlaubt waren anfangs nur zertifizierte und kostenfreie Schnelltests, wie sie in Apotheken oder Testzentren durchgeführt wurden. „Die hohe Nachfrage und der akute Mangel an Nachschub führen dazu, dass die Tests für uns wieder teurer werden“, sagte Nienburgs Bezirksapotheker Thomas Schwab am Monatsanfang. Es sei aktuell schwer, an ausreichend Coronatests zu kommen.



Auto stauten sich mehrere Hundert Meter lang vor dem Testzentrum der Tanzschule Beuss in Nienburg. FOTO: STÜBEN

Forschungsprojekt startet

Nienburg. Auf dem Gelände der Firma Wöltjen Umwelttechnik & Brunnenbau wird an einem Forschungsprojekt gearbeitet, mit dessen Hilfe CO₂ aus der Atmosphäre entnommen und darüber hinaus so geheizt werden kann, dass dabei kein weiteres Kohlenstoffdioxid entsteht: Es geht um zwei mitteltiefe CO₂-Erdwärmesonden für Wärmepumpen mit höherer Leistung. Nienburgs Bürgermeister Jan Wendorf hat eine der Sonden im Dezember mit dem Durchschneiden eines symbolischen Bandes offiziell in Betrieb genommen. Den damit gestarteten dreijährigen Praxistest finanziert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit 70 000 Euro. Paten des Projekts sind die Wöltjen-Gruppe und die Leibniz Universität Hannover mit dem Institut für Thermodynamik, gefördert wurde das 1,2-Millionen-Euro-Projekt zu 50 Prozent vom Bundeswirtschaftsministerium.



Aus für Adventszauber

Der Adventszauber in Nienburg hat nur an einem Wochenende stattgefunden. Die Stadt sagte die Termine im Dezember nach der Umstel-

lung auf die 2G-plus-Bedingungen ab. „Grund für die Absage ist die aktuelle Entwicklung der Pandemie“, erklärte Stadt-Pressesprecherin

Antonia Kleinert. „Hinzu kommen die Absagen der vielen ehrenamtlichen Buden-Betreiber. Gerade die vielen kleinen Stände sind ein wesentlicher Baustein des Nienburger Adventszaubers.“

Lediglich die Eisbahn, die

der Förderverein des Holtorfer Freibades betrieb, blieb weiterhin geöffnet.

Der Abbau des Weihnachtsmarktes am Ernst-Thoms-Platz folgte wenige Tage später vorzeitig am 5. Dezember. Dort hatte die kleine Buden-

stadt samt Karussell am 22. November losgelegt. „Das war für uns wirtschaftlich einfach nicht mehr machbar“, sagte Bernd Weber, Vize-Vorsitzender des ausrichtenden Nienburger Schaustellerverbands.

FOTO: SCHWIERSCH

Annalena Baerbock will Katja Keul als Staatsministerin

Politischer Aufstieg für Grünen-Bundestagsabgeordnete aus Marklohe

Berlin/Marklohe. Politischer Aufstieg für Katja Keul: Die neue Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) kündigte an, die heimische Bundestagsabgeordnete aus Marklohe als Staatsministerin ins auswärtige Amt zu holen.

„Ich freue mich, dass ich die Ehre habe, die erste Außenministerin der Bundesrepublik Deutschland unterstützen zu dürfen“, sagte Katja Keul nach Bekanntwerden der Nachricht. Jetzt kämen auf sie Aufgaben zu, die für sie der Ansporn gewesen seien, um in die Politik zu gehen: „Für Frieden, Sicherheit und Stabilität auf der Welt zu sorgen.“ Neben der Vorfreude auf die neue Aufgabe habe sie auch Respekt vor dem, was fortan auf sie zukommen werde.

Die Zusage für das Amt der Staatsministerin hatte sie von der Co-Bundesvorsitzenden

der Grünen fünf Minuten vor ihrem 52. Geburtstag wenige Tage zuvor erhalten.

„Das war schon ein sehr besonderer Geburtstag“, sagt Katja Keul. Annalena Baerbock hat neben der Markloherin auch die Grünen-Abgeordneten Tobias Lindner und Anna Lührmann in das Staatsministerium geholt.

Staatsminister sind Parlamentarische Staatssekretäre und müssen dem Bundestag angehören. Sie unterstützen die Minister bei ihren politischen Aufgaben und können auch als ihre Stellvertreter auftreten – zum Beispiel im Bundestag oder bei politischen Veranstaltungen. Sie kümmern sich um die Kontakte in die Fraktionen und zum Bundesrat, aber auch – und gerade als Staatsminister im Auswärtigen Amt – ins Ausland.



Katja Keul (links) soll Staatsministerin im Außenministerium von Annalena Baerbock werden. FOTO: STÜBEN

Katja Keul ist seit 2009 Mitglied des Bundestages. Im November desselben Jahres wurde die Mutter dreier Kinder Parlamentarische Geschäfts-

führerin der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Von 2017 bis 2021 war sie abrüstungspolitische Sprecherin, von 2013 bis 2021 rechtspolitische Sprecherin und von 2009 bis 2017 Parlamentarische Geschäftsführerin ihrer Partei.

Bei der Bundestagswahl im September zog die Markloherin über den Listenplatz erneut in den Bundestag ein. Keul, die ihr Abitur an der Nienburger Albert-Schweitzer-Schule gemacht hat, ist Rechtsanwältin.

Von 1997 bis 2000 hat die gebürtige Berlinerin als Rechtsanwältin am Amtsgericht Stolzenau gearbeitet, bevor sie sich im Jahr 2000 mit einer eigenen Kanzlei in Marklohe selbstständig gemacht hat. Seit 2006 ist sie Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

Schweine-Lkw verunglückt

Wellie. Ein mit rund 170 Schweinen beladener Lastwagen ist in Wellie umgestürzt. Dabei erlitt der Fahrer, Jahrgang 1977, schwere Verletzungen. 20 Tiere starben bei dem Unglück, 20 weitere waren zunächst benommen. Insgesamt 132 Schweine kamen in einen Ersatz-Lkw, hieß es vom Veterinäramt des Landkreises Nienburg. Der Unfall ereignete sich gegen 7.45 Uhr auf einem kaum befahrenen Wirtschaftsweg nahe der Landesstraße 351. Erst kurz zuvor waren die 170 Schweine in den 40-Tonner geladen worden, als der Fahrer mit dem Lastwagen aus bislang ungeklärter Ursache von dem feuchten Weg abkam und auf die rechte Seite kippte.

Erfolgreiche Verfolgung

Nienburg/Marklohe. Ein 22 Jahre alter Mann aus Nienburg hat sich eine wilde Verfolgungsfahrt mit der Polizei geliefert. Auf seiner Flucht vor den Beamten rammte der Mann mit einem Land Rover zwei Einsatzfahrzeuge, fuhr mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit durch Lemke und landete schließlich in Marklohe in einer Sackgasse. Von dort flüchtete er über mehrere Gärten vor den Polizisten, die ihn schließlich in einem Waldgebiet festnehmen konnten.

Warnung vor „Smishing“

Landkreis. Gerade in der Vorweihnachtszeit haben viele Menschen Onlineshopping genutzt, um vom eigenen Rechner oder Smartphone aus Einkäufe zu tätigen. Die Vorfreude war groß, wenn das erwartete Paket dann mit einer SMS-Benachrichtigung wie beispielsweise: „Ihr Paket kommt demnächst an, verfolgen Sie es hier ...“ oder „Der Artikel, den Sie gekauft haben, wurde geliefert – bitte überprüfen und akzeptieren unter ...“ angekündigt wurde. Doch genau vor solchen SMS-Paketbenachrichtigungen musste die Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg ihre Bürgerinnen warnen. Denn solche sogenannten Smishing-Mails tauchten mehrfach im Landkreis als Betrugsversuche auf, um Schadsoftware auf den fremden Geräten zu installieren.

Gemeinsam finden wir Ihren Weg!

Linderkamp
Orthopädie-Schuhtechnik

Friedrichstraße 23 · 31582 Nienburg · Telefon (050 21) 33 82
www.orthopaedie-nienburg.de · s.linderkamp@web.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. durchgehend von 8 – 18 Uhr



Täter steckt unter Auto fest, Feuerwehr befreit ihn

Nienburg. Die Nienburger Feuerwehr hat einen 19-jährigen befreien müssen, der sich auf seiner Flucht vor der Polizei unter einem Auto versteckt hatte und dort stecken geblieben war.

Der alkoholisierte Mann hatte mit drei anderen zuvor eine Glasscheibe am Bahnhofsgelände beschädigt und war anschließend in Richtung der Straße „Am Ahornbusch“ geflüchtet.

Nach einem Zeugenhinweis kamen mehrere Streifenwagen zum Bahnhof. Als die vier jungen Leute die Polizeifahrzeuge sahen, flüchteten sie weiter in Richtung Dr-Franck-Straße und dann in die Straßburger Straße. Dort konnten die Beamten einen 21-jährigen Mann aus Lippstadt stellen. Die anderen drei Männer flohen weiter über eine Mauer in einen angrenzenden Garten.

Der Lippstädter sagte zu den Polizisten, dass er mit zwei Freunden, einem 19-jährigen Nienburger und einem 17-jährigen Hannoveraner, sowie seinem 19-jährigen Bruder unterwegs gewesen war. Das Quartett habe Alkohol getrunken. Sein Bruder habe die Fensterscheibe am Bahnhof beschädigt. Weiter wollte sich

der alkoholisierte Mann nicht äußern.

Kurze Zeit später ging bei der Nienburger Polizei ein Notruf ein. Ein Passant meldete, dass er im Bereich des Bahnhofes und der Bahnhofstraße Hilferufe gehört hatte. Als die Polizisten dem Hinweis nachgingen, waren sie umso überraschter, als sie den um Hilfe rufenden jungen Mann entdeckten. Es war der 19-jährige Bruder des Lippstädters. Er hatte sich bei seiner Flucht unter einem geparkten Auto versteckt.

„Allerdings gelang es ihm nicht mehr aus eigener Kraft, aus seinem Versteck herauszukommen. Er steckte unter dem Fahrzeug fest“, berichtete Polizeisprecherin Julia Haase die Situation. Ihre Kollegen alarmierten die Feuerwehr, die das Fahrzeug mit schwerem Gerät anhub und den Mann befreite. Der aus Wilhelmshaven stammende 19-Jährige blieb unverletzt.

Er konnte im Anschluss an die Rettungsaktion zum Sachverhalt befragt werden. Der alkoholisierte junge Mann gab die Sachbeschädigung zu. Die beiden Brüder wurden nach Beendigung der polizeilichen Maßnahmen entlassen.



**Handwerk
Klinik
Praxis
Pflege**

Ihre Nr. 1 in Sachen Sicherheit im Beruf

Wir sagen Danke für Ihr Vertrauen und wünschen alles Gute in 2022.

Verdener Straße 52 · 31582 Nienburg · Telefon (050 21) 40 41 · Fax 6 23 63
www.freitag-nienburg.de · info@freitag-nienburg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 17 Uhr · Sa. 9 – 12 Uhr

Klopapier-Jonglage, Monopoly-Tour und Papierkugel-Challenge

Vereine und Mannschaften starten kreative Aktionen in Lockdown-Zeiten

Landkreis. Das Jahr 2021 wird nicht mit den Erinnerungen an große Sportfeste, -turniere oder -events in die Geschichte eingehen. Es waren die kleinen Dinge, die diese zwölf Monate zu etwas Außergewöhnlichem machten. Aus der Not heraus entwickelten die vielen Sportvereine an der Mittelweser diverse Alternativen, um ihre Mannschaftskollegen und Mitglieder in Schwung zu bringen – trotz Kontaktbeschränkungen und abgebrochenen Spielzeiten.

Da war zum Beispiel der SC GW Großenvörde, der einen kreativen Wettstreit mit Klopapier an den Start brachte. Dafür gab es jeden Montag eine neue Herausforderung, die es bis zum folgenden Sonntag zu bewältigen galt. Die Ergebnisse wurden per Bild oder Video eingesendet, bewertet und der Einsatz der Gewinner mit Präsenten wie etwa einer Jahreskarte für das Großenvörder Freibad belohnt. Die Aufgaben hatten es in sich: So galt es für die Teilnehmer eine Rolle Toilettenpapier mit dem Fuß hochzuhalten, eine beliebige Strecke an der frischen Luft zurückzulegen (wer mochte, konnte auch eine besondere Form laufen oder radeln), ein Kartenhaus bauen und schließlich eine Ode an den SCGW singen.

Anstelle einer gemeinsa-



Jonglage für Fortgeschrittene: Cord Siebert aus Großenvörde (links) mit Sohn Rune. FOTO: SC GW GROSSENVÖRDE

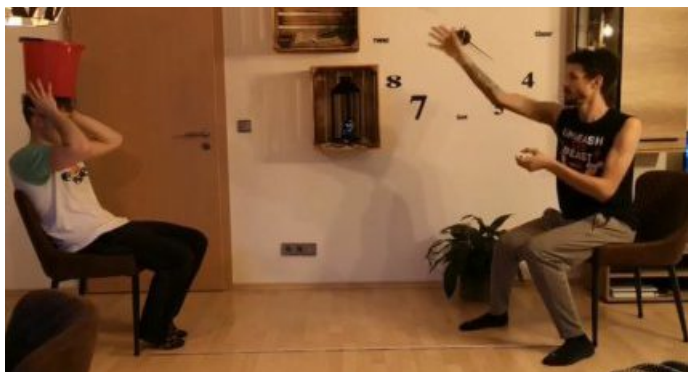
men Grünkohl-Tour erweckte der TTC Haßbergen die „Monopoly-Tour“ zum Leben. Es durften sich Familien beziehungsweise Haushalte mit einer weiteren einzelnen Person

als Startergruppe anmelden. Am Ende waren es 19 teilnehmende Teams. Diese erhielten jeweils einen Monopoly-Plan (mit eingezeichnetem Startpunkt für ihre Gruppe), Ereignis- und Gemeinschaftsfeldkarten sowie eine Packung Kekse für den kleinen Snack unterwegs. Pünktlich um 14 Uhr gab die Vereinsvorsitzende Ann-Katrin Thömen den Startschuss für alle teilnehmenden Gruppen, die über eine veranstaltungsbezogene WhatsApp-Gruppe alle virtuell miteinander vereint waren. In Windeseile sammelten sich auf den Handys der Teilnehmenden viele Fotos, vor allem Selfies anderer Teilnehmer, die sich in Bewegung setzten. Damit die Tour nicht nur aus

reinem Spazierengehen bestand, hatte sich der Festausschuss für jede Straße eine kleine Aufgabe überlegt. Dabei musste bei „Schätze die Länge der Straße“, „Fotografiert euch

vorm Ortsschild“ oder „Wie viele Störche sind in Haßbergen in den letzten Jahren geboren worden?“ teils knifflige Fragen gelöst werden und der Spaß kam nicht zu kurz. Tags darauf am Sonntag folgte schließlich eine Siegerehrung mithilfe eines Zoom-Meetings.

Die Basketballer des TKW Nienburger legten das Leder völlig beiseite und riefen zur Papierkugel-Challenge auf: Gemeinsam mit einem Partner mussten sich die Teilnehmenden auf Stühle und mit zwei Meter Abstand zueinander setzen. Einer der beiden hielt den Eimer mit einer Hand auf seinem Kopf fest. Der andere fungierte als Werfer und hatte 60 Sekunden, um möglichst oft mit den Papierkugeln den Eimer zu treffen – beim Werfen musste der Werfende sitzen, waren alle Kugeln verworfen, musste er aufstehen und sie sich zurückholen. Per Videomitschnitt wurde der Erfolg dokumentiert, die Clips gingen an TKW-Spartenleiter Andreas Rabe. Den ersten Platz belegte am Ende Joshua Lane Dendy – er „eimernte“ insgesamt 29 Mal ein. Die drei Bestplatzierten dürfen sich allesamt über Pizzen-Gutscheine und eine Siegpriämie freuen, Dendy zusätzlich über einen original Euro-League-Basketball.



Das Siegervideo: Joshua Dendy (rechts) befördert binnen einer Minute 27 Papierkugeln in den Eimer. FOTO: DENDY

„Heimlich Helden“ stehen während des Lockdowns im Vordergrund

Landkreis. Jeder Amateur-Verein lebt von seinen Ehrenamtlichen und den Menschen, die oft im Verborgenen wichtige Aufgaben übernehmen. In der HARKE-Serie „Heimliche Helden“ werden Physiotherapeuten, Betreuer, Vorstandsmitglieder, Grillbudenpersonal oder Stadionsprecher vorgestellt, die durch ihr außerordentliches Engagement, ihre Einfühlbarkeit oder ihre ganz besondere Art aus den Klubs nicht wegzudenken sind. Vor so viel Engagement kann man nur seinen imaginären Hut ziehen und hoffen, dass die folgenden heimlichen Helden ihre Tätigkeiten noch lange weiterführen.

Anna Brandt (SV Husum): Den Auftakt der Serie machte Husums „Gute Fee“ Anna Brandt, die seit sieben Jahren bei den Kreisliga-Fußballern des SV Husum nicht nur mit ihrem fachmännischen Know-how, sondern sich auch mit ihrer offenen aber doch bestimmenden Art zu einem wesentlichen Baustein im Teamgefüge entwickelt hat.

Finja Plüschke (SV Sebbenhausen/Balge): Physiotherapeutin Finja Plüschke aus Schwerin betreut neben dem Kreisliga-Team des SV Sebbenhausen/Balge auch die Landesliga-Mannschaft des FC Verden 04.

Robbie Ghazi (ASC Nienburg): Robbie Ghazi ist eine Kultfigur beim ASC Nienburg und ein gern gesehener Gast beim Stadtrivalen SCB Langendam. Vom Jugendtrainer zum kurzzeitigen Stadionsprecher über den Abkreider bis hin zum Betreiber der Würstchenbude hatte Ghazi nahezu alle Ämter bei den Kreisstädtern inne.

Toni Erbe (RSV Rehburg): „Jeder kennt Toni und jeder mag Toni“, sagt Rehburgs Vorsitzender Martin Bauerschäfer über seine unersetzliche Vereinsikone. Erbe ist beim RSV Rehburg zu einer Institution geworden und das nicht aufgrund zahlreicher sportlicher Glanzzeiten, sondern mit viel ehrenamtlichem Engagement und dank seiner einmaligen Type.



Die heimlichen Helden des Lokalsports.

Claudia Sieg (VC Nienburg): Bei Volleyball-Trainerin Claudia Sieg gibt es keine halben Sachen. Nach ihrem Motto: „Ganz oder gar nicht“, ist sie mit viel Eifer und Engagement die allzeitbereite Trainerkraft beim VC Nienburg.

Ursel Köhler, Heinrich Matscherroth (TuS Drakenburg): Was wäre ein Besuch im Drakenburger Eichenrund ohne ei-



ne frische Bratwurst von Grillmeister Heinrich „Matschi“ Matscherroth und einem Plausch mit TuS-Heim-Leiterin Ursel Köhler. Die Fußballer schätzen die beiden ungemein und wissen, dass es ohne ihren unermüdlichen Einsatz an Spieltagen bei Weitem nicht so reibungslos ablaufen würde.

Gerd Hindahl, Volker Gerking (TSV Wietzen): Es gibt nur



COLLAGE: VOGT



Neujahrsschock für GWD

Minden. Beim Handball-Bundesligisten GWD Minden begann das Jahr mit einem Schock: Leistungsträger Juri Knorr wird im Sommer die Farben wechseln und zu den Rhein-Neckar-Löwen wechseln. Der junge Nationalspieler kam aus Barcelona und wuchs binnen kurzer Zeit bei den Ostwestfalen zum Leader im Rückraum.

Rabe lässt Nachwuchs fliegen

Nienburg. Das „Leeres Wunderkind“ zieht einen Schlusstrich unter seine Laufbahn: Andreas Rabe, 40 Jahre alt, übergibt den Basketball fortan anderen – in erster Linie dem eigenen Nachwuchs. 30 Jahre lang war der Court die Heimat von Andreas Rabe. Der Spartenleiter des TKW Nienburg hat die Corona-Pause zum Anlass genommen, um das Feld zu räumen und sich auf die organisatorischen Dinge zu fokussieren. „Sportlich betrachtet habe ich meinen Frieden gefunden, nun sind andere gefordert. Jetzt möchte ich meine Zeit nutzen und meine beiden Mädels an das orangene Leder gewöhnen“, schmunzelt er. Rabe landet sozusagen im eigenen Nest: Der stolze Vater wohnt gemeinsam mit Ehefrau Katrin und den zwei Töchtern in Leese, im Kinderzimmer steht bereits ein ausziehbarer Basketballkorb – einer von fünf in Haus und Garten.



Höhenflug um Kinderzimmer: Andreas Rabe möchte seine Tochter an Basketball heranführen. FOTO: KESSLER

SV BE Steimbke goes digital

Steimbke. Der SV BE Steimbke greift künftig nicht nur zu den Fußballschuhen, sondern auch verstärkt zum Controller. Der Sportverein gründete eine eigene eSports-Sparte. Federführend war dabei Jens Schaback, der bereits Duelle mit dem FC St. Pauli oder einem Team aus Aachen organisierte. Damit gehen die Steimbker einen Schritt, den viele andere Vereine nicht gehen wollen: Laut einer HARKE-Umfrage können sich lediglich 37,5 Prozent der Klubs vorstellen, selbst eine Digitalsport-Sparte ins Leben zu rufen.

Haßbergen wechselt durch

Haßbergen. Der Fußball-Kreisligist SC Haßbergen drehte im Winter am Trainerkarussell. Jörg Golembiewski musste seinen Posten räumen, für ihn folgte ab der im Sommer beginnenden Serie der Drakenburger Tim Rehm an der Seitenlinie. In der unterbrochenen Saison 2020/21 standen die Haßberger nach neun absolvierten Partien auf Rang acht. Vier Siege, drei Niederlagen und zwei Remis weist die Golembiewski-Bilanz aus. Der zu diesem Zeitpunkt 49-jährige Coach absolvierte in seinen zwei Jahren an der Seitenlinie der Pappelkampfbahn coronabedingt keine komplette Saison. Der SCH-Vorsitzende, Cord Behrens, sprach im HARKE-Gespräch nicht nur deshalb von einer schweren Entscheidung: „Golo ist ein super Typ, hat nichts falsch gemacht und leistet gute Arbeit, doch wir wollen unserem jungen Team im Sommer einen neuen Impuls geben. Wir haben mit Tim Rehm jemanden gefunden, der vom Alter und von der Sprache noch näher an der Mannschaft ist.“



Tim Rehm FOTO: VOGT





Nothnagel bangt um Fitness

Nienburg. Mit 84 Jahren ist die Nienburgerin Ursula Nothnagel noch immer sehr aktiv und räumte in den zurückliegenden Jahren immer wieder Pokale bei



Ursula Nothnagel beklagte die lange Schließung der Fitnessstudios. FOTO: KESSLER

Kraftsport-Wettbewerben ab. Aufgrund der anhaltenden Zwangsschließung der Fitnessstudios bangt sie nun um ihre Fitness. „In meinem Alter benötige ich einen viel längeren Zeitraum, um Muskeln aufzubauen. Ich habe Angst, dass ich wegen Corona nie wieder mein tolles Leistungsniveau erreiche“, sagte sie.

Vereine wollen nach Draußen

Nienburg. Die vier großen Vereine der Kreisstadt, der MTV und der TKW Nienburg sowie SV Erichshagen und die Holtorfer SV, machen auf ihre missliche Lage in der anhaltenden Coronapandemie aufmerksam. Sie fordern von der Politik, vor allem im Freien mehr Möglichkeiten für Gruppensport zu erhalten. Zudem seien Förderanträge zu bürokratisch und erforderten enormen Aufwand. Auch an die Mitglieder appellieren sie, weiterhin zu den Vereinen zu halten, um langfristigen Bestehen zu sichern.

Tim Jost leitet Kiels Marketing

Nienburg/Kiel. Kiel, Emden, Nienburg, Rostock, München, Hamburg, wieder Kiel. Die beruflichen Stationen von Tim Jost scheinen sich bei näherer Betrachtung nicht zufällig aneinanderzureihen. Sie folgen auf den zweiten Blick einer konkreten Karriereplanung. Ob auch das eine Jahr in der hiesigen Kreisstadt dazu beigetragen hat, dass der Handballer Jost heute die Sponsoring- und Marketing-Abteilung des Fußball-Zweitligisten Holstein Kiel leitet, ist nicht eindeutig mit ja oder nein zu beantworten. Dass



Handballer im Fußballstadion: Tim Jost, der ehemalige HSGer. FOTO: WELLENDOFF

Jost sich allerdings auch zehn Jahre nach dem kurzen Gastspiel bei der HSG Nienburg mit Freude und Herzenswärme an dieses Abenteuer erinnert, das steht für den heute 35-Jährigen außerhalb jeden Zweifels.

Tribüne abbezahlt

Nienburg. 350 Zuschauer finden auf ihr Platz, sie ist das Markenzeichen der Mußriede geworden. Und: Sie steht dort nur, weil sich etliche Ehrenamtliche mit viel Herzblut an Formularen, Schrauben und Farbeimern abgearbeitet haben. Seit der Rückrunde der Fußballsaison 2004/05 haben Besucher der Heimspiele des ASC Nienburg ein Dach über dem Kopf und vor allem eine gute Sicht auf das Geschehen auf dem Rasen. Dafür zeichnet der Verein „Freundeskreis des ASC“ verantwortlich – und übergab die Verantwortung im Frühjahr an den Fußballklub ab. Die Tribüne ist abbezahlt und wurde übergeben, der Förderverein hat sich aufgelöst. Geräte für den Spielplatz, zwei Flutlichter, einen Kleinbus, zusätzliche 17.800 Euro für den Jugendbereich und natürlich die Tribüne – all das hat der Freundeskreis in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten finanziert.

Elektrifiziertes Jahr für René Rast

Steierberger Rennfahrer wird bei Formel E-Weltmeisterschaft 13ter und gibt sein DTM-Comeback bekannt

Steierberg, Bregenz, Neuburg a. d. Donau. Seine erste volle Saison in der Formel-E-Weltmeisterschaft wird für den Steierberger Rennfahrer René Rast auch vorerst die einzige bleiben, denn das werksseitige Engagement von Audi endete nach dieser Serie. Die beste Platzierung für Rast war in der Saison 2021 der zweite Platz in Puebla (Mexiko). Hier sorgte er hinter Teamkollege Lucas di Grassi für einen Doppelsieg seines Teams Audi Sport ABT Schaeffler. Der Steierberger holte zudem sechsmal den Zusatzpunkt für die schnellste Rennrunde – damit war der Formel-E-Rookie in dieser Disziplin der mit Abstand erfolgreichste Fahrer des Jahres. Am Ende stand Gesamtplatz 13 zu Buche. Für das Jahr 2022 steht für den dreimaligen DTM-Champion das Comeback in der DTM auf dem Programm.

Im kommenden Jahr starten mit den Teams Abt Sportsline und Rosberg (Rast' alte Meister-Mannschaft) erneut mindestens zwei Audi-Kundenteams mit ihren R8 LMS GT3 in der DTM. Rast: „Ich freue mich auf die Rückkehr in die DTM und das neue Werksengagement von Audi Sport in der WEC und kann es kaum erwarten, demnächst wieder in einem Rennauto zu sitzen.“



René Rast feiert seinen zweiten Platz beim Formel-E-Rennen in Puebla.

FOTOS: AUDI MEDIA

Für den 35-Jährigen könnte es eine lange Rennpause werden. Zwischen seinem Finalrennen in der Formel-E-WM in Berlin

am 15. August 2021 und dem Saisonauftakt der DTM am 30. April 2022 im portugiesischen Portimao liegen immerhin stolze 256 Tage. Natürlich könnte Rast als Audi-Werksfahrer bei einigen anderen Events zum Einsatz kommen, aber da ist noch nichts entschieden.

Mit dem Steierberger kehrt jedenfalls ein richtiges Aushängeschild in die DTM zurück. In seinen 76 absolvierten DTM-Rennen stellte er mit 24 Siegen, 40 Podiumsätzen, 20 Pole-Positions und 14 schnellsten Rennrunden zahlreiche Fabelrekorde auf. Mit drei DTM-Titeln liegt der Steierberger in der ewigen Tabelle gleichauf mit Klaus Ludwig, nur Bernd Schneider (fünf) heimste noch mehr Trophäen in dieser Rennserie ein.

Rast dämpfte die Erwartungen an ihn jedoch schon beim diesjährigen Saisonfinale am Norisring, als er als Co-Kommentator für SAT 1 am Mikrofon war. „Es wird sicherlich keine Dominanz. Ich wäre

froh, wenn ich um Siege mitfahren kann. Es gibt Strecken, die dem einen Auto mehr liegen als andere. Aber dominieren wird da keiner.“ Schließlich kämen seit der Serie 2021 GT3-Fahrzeuge anstelle der früheren DTM-Prototypen zum Einsatz. „Es wird schwer, weil es andere Autos sind und die Jungs alle viel Erfahrung auf diesen Autos haben“, meinte Rast. „Daher sind meine Chancen im kommenden Jahr vielleicht nicht ganz so groß wie es andere sehen.“

In der Saison 2022 erwartet den 35-Jährigen nicht nur eine bislang unbekannte Markenvielfalt in der DTM, sondern auch eine Balance of Performance, die alle Starter auf ein vergleichbares Niveau bringen soll. Der Steierberger möchte sich bei seinem Comeback erst einmal an seinen Audi-Markenkollegen orientieren. Als Messlatte macht Rast den DTM-Gesamtdritten Kelvin van der Linde aus, den mit Abstand erfolgreichsten Fahrer im Audi-Lager im Jahr 2021.

Der Südafrikaner sammelte vier Siege, fünf Podestplätze sowie fünf Pole-Positions. „Ich glaube, ich kann froh sein, wenn ich annähernd auf dem Level von Kelvin bin. Er ist die Benchmark. Da werde ich mich lang machen müssen, um überhaupt in die Nähe zu kommen.“

Nach vielen motorsportlichen Erfolgen stand zum Ende des Jahres auch das private Glück für Rast im Vordergrund: Drei Tage nach seinem 35. Geburtstag und einen Tag, nachdem Sohn Liam sein fünftes Lebensjahr beendet hat, gab es für den Steierberger zum dritten Mal innerhalb von vier Tagen etwas zu feiern: er heiratete am 29. Oktober seine langjährige Partnerin Diana. Die Hochzeitsfeier ging im ganz kleinen Kreis mit der Familie und einigen Freunden praktisch vor der Haustür in Bregenz (Österreich) über die Bühne. „Das war ein weiteres absolutes Highlight, auf das ich mich schon sehr lange gefreut habe.“



Neben dem zweiten Platz im Puebla holte Formel-E-Rookie René Rast sechsmal den Zusatzpunkt für die schnellste Rennrunde. Im kommenden Jahr startet der Steierberger wieder in der DTM.

Klassenerhalt und Abstiegskampf – bewegtes Jahr für Malte Semisch

Minden/Loccum. Im Sommer wurde im Lager des Handball-Bundesligisten GWD Minden gefeiert, am Ende des Jahres war ihnen hingegen eher nach Heulen zumute. Nach einer spannungsgeladenen Saison 2020/21, in der die meiste Zeit die Zuschauer coronabedingt aus den Hallen verbannt worden waren, GWD weiterhin seine Heimspiele in Lübbecke austragen musste, zitterte sich das Team um den aus Loccum stammenden Torhüter Malte Semisch zum Klassenerhalt. Erst im Finale der Spielzeit, mit einem 24:24-Remis gegen die Eulen Ludwigshafen, sicher-

ten sie sich ein weiteres Jahr Erstklassigkeit – doch das droht bald ein Ende zu finden. Denn nur wenige Monate später, kurz vor dem Jahreswechsel, stehen die Ostwestfalen mit einer desaströsen Bilanz am Tabellenende der Bundesliga und die Hoffnung auf den Klassenerhalt schwindet immer mehr.

An Malte Semisch ist diese Talfahrt kaum festzumachen. Gemeinsam mit Routinier Carsten Lichtlein bildet er ein starkes Torhüterduo in den Reihen einer GWD-Mannschaft, die darüber hinaus nur noch wenige echte Leistungsträger in ihren Reihen hat. Diejenigen, die maßgeblich zum positiven Ergebnis im Sommer beigetragen hatten, verließen den Weserklub anschließend. Juri Knorr, Kevin Gulliksen, Christoffer Rambo, um nur ein paar der Abgänge zu nennen, suchten sich allesamt neue Bleiben. Das konnte das Team, trotz etlicher Neuverpflichtungen, nicht auffangen. Im Ergebnis musste Geschäftsführer Sport Frank von Behren, eine Mindener Ikone, im Herbst seine Sachen packen.

Dabei hatte das Kalenderjahr für Keeper Malte Semisch einige gute Erfahrungen bislang bereitgehalten. Mit 344 Paraden und einer

Quote von 30,47 Prozent gehaltener Bälle in der abgelaufenen Saison war Loccumer endgültig in der Bundesliga angekommen, wurde zudem bei den Ostwestfalen zur klaren Nummer eins. Seine guten Leistungen machten ihn zu einem der Top-Keeper der Liga – lediglich Dejan Milo-

savljev von den Füchsen Berlin, Semischs Ex-Klub, war noch besser. Auch über die Grenzen Mindens hinaus fiel Semisch zunehmend positiv auf, im April voteten die Zuschauer ihn zum „Kretzsche des Monats“, einer Aktion des Pay-TV-Sender Sky.

In der neuen Saison 2021/22

geriet Semisch etwas aus den Fokus, zu sehr sprach das gesamte Umfeld über die desaströse Punkteausbeute. Trotzdem blieb er weiterhin einer der Topkeeper der Liga: Während GWD auf Tabellenrang 18 weilte, fand sich der Loccumer immerhin unter den besten acht Torhütern wieder.



Malte Semisch im Tor von GWD Minden. FOTO: SCHWAKE



Handball-Torhüter Malte Semisch freut sich im Sommer über den Klassenerhalt.

FOTO: KESSLER

Ihre KFZ-Prüfstellen im Landkreis Nienburg



Wir führen u. a. Hauptuntersuchungen und Änderungsabnahmen an Ihrem Fahrzeug durch.

Hassel Öffnungszeiten:

Mo. + Mi.: 9 – 13 Uhr; Di., Do. + Fr.: 13 – 17 Uhr

Stolzenau Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 9 – 12.30 Uhr, 14.30 – 17 Uhr
Fr.: 9 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18 Uhr

Nienburg Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 18 Uhr
1. Samstag im Monat: 9 – 13 Uhr

Heidhüser Straße 18
27324 Hassel
Tel.: 0 42 54/6 49 83 32

Schinnaer Landstraße 18
31592 Stolzenau
Tel.: 0 57 61/9 08 48 40
ps.stolzenau@gmail.com

Verdener Landstraße 151
31582 Nienburg/Holtorf
Tel.: 0 50 21/92 24 45

Die Reiter brachten die Zuschauer zurück auf die Anlagen im Kreisgebiet

Ab Juni war quasi an jedem Wochenende ein Turnier im Landkreis Nienburg

Nienburg. Ein kleiner Hauch Normalität wehte Ende April über die Reitanlage von Marc Striewe in Klein Varlingen. Der RSV Auf Klein Varlingen lud Berufsreiter zum ersten grünen Turnier im Landkreis Nienburg. Unter strengen Coronaauflagen durften sich auf dem weitläufigen Gelände zwar vorerst keine Zuschauer einfinden, doch die Reiter und Reiterinnen freuten sich über beste Bedingungen und Springprüfungen bis zur S**-Klasse. Es sollte der Anfang von vielen weiteren Turnieren im Landkreis Nienburg sein, so viel Reitsport geballt auf fünf, sechs Monate gab es nie zuvor – ab Juni war quasi jedes Wochenende ein Turnier bis in den September hinein.

Striewe wollte den Weg für den Amateursport ebnen: „Wir möchten versuchen, über diese Art von Turnieren, die Grundlage zu schaffen, dass auch bald wieder Amateur-Reiter starten dürfen. Das sollte auf absehbare Zeit möglich sein, gerade weil wir unsere schöne Sportart vornehmlich an der frischen Luft ausüben.“ Beim zweiten Turnier in Klein Varlingen Anfang Mai waren dann zwar immer noch keine Zuschauer erlaubt, doch bei der dritten Auflage im Juni waren erstmals wieder bis zu 250 Reitsportfans auf der Anlage von Marc Striewe erlaubt – der Anfang mit Zuschauern war also wieder gemacht.



Sprung ins kalte Wasser: Der RFV Landesbergen brachte die Vielseitigkeit zurück in den Turnierkalender. Silke Meyer (RFV Wechold-Martfeld) kam mit Candeur auf ihre Kosten. FOTOS: KESSLER

Vom 17. Juni bis zum 20. Juni war es dann der RSV Alpheide-Nienburg, der zu seiner 33. Auflage des Nienburger Reiterfestes nicht nur wieder mit neun Dressurprüfungen auf die Anlage der Zuchtgemeinschaft Rippe-Lachnit lockte, sondern mit einem Hygienekonzept wieder mehr Pferdesportbegeisterte empfangen durfte. Heimische Amazonen wie Lena Brümmer (RSV Auf Klein Varlingen), Julita Stutz (RFV St. Georg Kreuzkrug-Raddestorf) oder auch Marike Ah-

lers (RV Holte-Langeln), sammelten reichlich Schleifen ein. Ahlers schaffte es sogar als einzige Kreisstarterin in die Siegerrunde des S*-Springens um den Großen Preis – auf Abahdschi landete sie am Ende auf dem undankbaren vierten Rang. Carsten Biermann vom benachbarten RFV Nienburg verpasste die Siegerrunde auf Quineiro nur hauchzart; ein Fehler beim Oser war in einem guten Teilnehmerfeld zu viel.

Biermann und sein RFV

Nienburg luden dann im August gleich an zwei Wochenenden auf die Anlage an der Führer Mühle. Vom 12. bis 15. August sollten die Amateure auf ihre Kosten kommen und vom 19. bis 22. August die Profis. Insgesamt standen an beiden Wochenenden 14 Dressur- und 44 Springprüfungen auf dem Programm. Teil der Reit sporttage war auch wieder das Finale des Volksbank-Kreiscups in Dressur und Springen. In einem anspruchsvollen Finale im Viereck war es am Ende

Alina Luchtmann vom RV Holte-Langeln, die mit ihrem Bunteichen Cantera und einer Wertnote von 7,7 unter anderem vom Vorsitzenden des Kreispferdesportverbandes Christian Hasselbrink die goldene Schleife überreicht bekam. Grund zur Freude hatte Luchtmann aber auch beim darauffolgenden Volksbank-Kreiscup im A***-Springen. Bei diesem Wettbewerb landete die 14-Jährige mit ihrem Getta in Ghetto auf Position drei. Vor ihr waren nur Elisa Schütte auf Galileo mit einer Zeit von 55,92 Sekunden und Larissa Siebert vom RFV Brünninghorstedt-Schamerloh-Warmen auf Die Wenke (52,38 sec) noch schneller über die Hindernisse gesprungen.

Auch zahlreiche andere Vereine wie der RFV Steyerberg, der RFV Rodewald, die RG Bücken-Wietzen oder der RSV Krähe-Stöckse, um nur einige Beispiele zu nennen, lockten mit feinstem Reitsport auf ihre Anlagen. Mit einer Besonderheit wartete hingegen der RFV Landesbergen auf: Nach rund 20 Jahren gab es wieder eine Kreismeisterschaft in der Vielseitigkeit (Dressur, Springen und Geländerritt). In der E-Klasse sicherte sich Johanna Fleischer (RFV Wechold-Martfeld) auf El Nino den Titel, in der A-Klasse ging Rang eins an Elisa Schütte vom RFV Kreuzkrug auf Rieemaars Finnegan.



Julita Stutz (RFV Kreuzkrug) sicherte sich in dieser Saison zahlreiche Schleifen.



Marc Striewe wollte im April den Weg für die Amateurreiter aus der Coronazeit ebnen.



Carsten Biermann (RFV Nienburg) überzeugte auf seiner Suncelina auch beim eigenen Turnier.

MTV Nienburg schafft Perspektiven für seine Badminton-Talente

Nienburg. Hinter der Badminton-Sparte des MTV Nienburg liegt trotz Corona ein ereignisreiches Jahr. Angefangen mit dem Zusammenschluss als Spielgemeinschaft mit dem BV Gifhorn, über zahlreiche Turniere und Ranglisten, inklusive toller Platzierungen, bis hin zum Wechsel von Toptalent Leonie Wronna in das Sport-Eliteschule Kaiserslautern.

Dass eine Zeit ohne offiziellen Spielbetrieb dennoch keine Zeit des Stillstandes sein muss, bewies der MTV Nienburg gleich im Frühjahr. Die Badminton-Sparte nutzte die spielfreie Zeit, um eine Spielgemeinschaft mit dem BV Gifhorn zu gründen. Der Stichtag war der 25. April. Die Verantwortlichen des MTV Nienburg und des BV Gifhorn trafen sich virtuell, um den vorbereiteten Vertrag zu unterschreiben. Damit bündelten die beiden niedersächsischen Vereine ihre Kräfte. Der BV Gifhorn brachte insgesamt fünf Senio-



Seit Beginn dieser Saison agieren die Badminton-Spieler des MTV Nienburg in einer Spielgemeinschaft mit dem BV Gifhorn. FOTOS: KESSLER

ren-Mannschaften aus der Regional- sowie Niedersachsen-Bremen-Liga, der MTV verfügt über eine starke Jugend- und Schülerabteilung. Mit den Synergien, die aus diesen Gege-

benheiten entstanden, wollten die Verantwortlichen versuchen, vor allem den Leistungsbereich auf beiden Seiten weiter auszubauen.

Als die Anfrage aus Gifhorn kam, ob sich die Verantwortlichen der Badmintonabteilung im MTV Nienburg eine Spielgemeinschaft vorstellen können, habe sich schnell eine völlig neue Perspektive eröffnet. Die Gifhorer plagten wiederum seit einigen Jahren Nachwuchssorgen. Besonders schwer sei es, junge Talente hervorzubringen, die später über die nötige Spielstärke für das überregionale Parkett (Regionalliga und Bundesliga) verfügen. Daher stelle die Gründung einer Spielgemeinschaft für beide Parteien eine Win-win-Situation dar. Die Weserstädter bringen die viel-

versprechenden Nachwuchstalente ein, der BV Gifhorn kann die erforderlichen Spiel-ebenen für eine leistungssportliche Perspektive anbieten. „Aufgrund unserer guten Nachwuchsarbeit in den letzten Jahren haben unsere Jugendlichen mittlerweile eine Spielstärke erreicht, die es ihnen ermöglicht, frühzeitig im Seniorenbereich erfolgreich eingesetzt zu werden“, erklärt MTV-Trainerin Sandra Reichstein damals – in der im Herbst gestarteten Badminton-Saison ging das Konzept bisher voll auf.

Für das MTV-Toptalent Leonie Wronna hieß es Ende August jedoch nicht auf nach Gifhorn, sondern auf nach Kaiserslautern. Die zu diesem Zeitpunkt 14-jährige Holthorferin verließ Nienburg, das Ma-

rien Dönhoff-Gymnasium und wechselte auf die Sport-Eliteschule in der Pfalz und zum dortigen Bundesnachwuchsstützpunkt. Mitte Dezember folgte dann eine ganz besondere Ehre für Wronna: Sie wurde vom DBV (Deutscher Badminton Verband) zum Acht-Nation-U15-Turnier nominiert – damit lief sie in Frankreich zum ersten Mal im Nationaldress auf.

Nach vielen tollen Platzierungen der jungen MTV-Talente auf Kreis-, Landes- und Bundesebene richteten die Nienburger Anfang November die Norddeutsche Badminton-Meisterschaft in der BBS-Halle aus. Dort wurde Sandra Reichstein noch vor Turnierbeginn in Würdigung ihres herausragenden Engagements und unermüdlichen Einsatzes für den Badminton-sport mit der silbernen Ehrennadel des NBV (Niedersächsischen Badminton-Verbandes), aus den Händen vom NBV-Vorsitzenden Markus Bennewitz, ausgezeichnet.



Für **Leonie Wronna** wechselte an die Sport-Eliteschule in Kaiserslautern. FOTOS: KESSLER



Der NBV-Vorsitzende **Markus Bennewitz** verlieh Trainerin **Sandra Reichstein** die silberne Ehrennadel des Verbandes. FOTO: VOGT



Mit dem Astra auf die Piste

Linsburg/Stöckse. Sie wollen etwas Neues ausprobieren: Marius Friemelt und Dominik Wegener vom MSC Linsburg haben sich einen Opel Astra F GSi mit 150 PS zugelegt und wollen mit ihm fortan regelmäßig bei Rundstreckenrennen an den Start gehen. Im Sommer 2020, als das Autocross- und Stockcar-Event des MSC Linsburg erstmals coronabedingt ausfallen musste, kamen Friemelt und Wegener auf die Idee, den Untergrund zu wechseln. Mal kein Autocross, mal etwas anderes, mal eine asphaltierte Rennstrecke. Sie hielten Ausschau nach einem Wagen, der in ihr Portfolio passte. „Der ganze MSC ist quasi schon immer eine große Opel-Fraktion. Da kennen wir uns aus, da haben wir eine Menge Ersatzteile. Das wurde von Generation zu Generation weitergegeben“, schildert Wegener. Ein Markenwechsel war daher nahezu ausgeschlossen. Insgesamt nahmen die beiden MSCer 2021 dreimal an einem Rennen teil.



Marius Friemelt und Dominik Wegener präsentieren stolz ihr neues Schmuckstück: Einen Opel Astra F GSi mit 150 PS. FOTOS: KESSLER

SVE spendet für Kids und Tiere

Erichshagen/Wölpe. Die Schritt-Challenge der SV Erichshagen, die im Februar und März stattfand und bei der 24.388 Millionen Schritte erlaufen wurden, fand mit der Übergabe der Spenden ihren Abschluss. Die 64 Teilnehmenden durften nach Bekanntgabe der Spendensumme in Höhe von 1050,38 Euro abstimmen, welche zwei Einrichtungen zu gleichen Teilen bedacht werden sollen. Die Wahl fiel auf das Kinderhospiz Löwenherz in Syke sowie dem Tierheim in Drakenburg.

Platz sieben bei DM für Krebs

Holtorf/Braunschweig. Es ging um Ruhm, Titel und Olympia. Und auch etwas um Normalität. Bei der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft in Braunschweig waren Anfang Juni an zwei der drei Tage wieder Zuschauer erlaubt, jeweils 2000 Menschen durften im Eintracht-Stadion auf den Rängen Platz nehmen.

Darüber freute sich auch die Nienburgerin Xenia Krebs, die auf der 800 Meter-Distanz an den Start ging und dabei im Finale Rang sieben belegte. Die 19-Jährige, die im Dienste des VfL Lönningen steht, lief zuvor im Halbfinale mit 2:06,15 Minuten ihre persönliche Bestzeit.



Xenia Krebs belegte bei der Deutschen Meisterschaften in Braunschweig Platz sieben über 800 Meter. FOTO: GÖRLITZ

Ich bedanke mich bei all meinen Kunden für Ihr Vertrauen und wünsche ein gesundes 2022

VHG-Vertretung Wölk & Reimann OHG
Worthstr. 12 · 31623 Drakenburg · Tel. (0 50 24) 94 48 08
Fax (0 50 24) 94 48 09 · woelk-reimann@vgh.de

... fair versichert VGH
Finanzgruppe

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr möchten wir uns bei unseren Kunden und Freunden bedanken.

Wilhelm Schlemmermeyer und Team

TANNENHOF SCHLEMMERMAYER GBR
Dorfstraße 2
Nienburg/Langendamm
Telefon (0 50 21) 29 24



Jaeschke wird Profi

Havelse. Der TSV Havelse machte den Aufstieg in die dritte Liga perfekt. Der Fußball-Regionalist aus Garbsen sicherte sich in der Relegation gegen den 1. FC Schweinfurt das Ticket für die unterste Etage des Profifußballs.



Havelse-Stürmer Yannik Jaeschke feiert gemeinsam mit Freundin Jule den Aufstieg in die 3. Liga. FOTO: VOGT

Süchting ist Europameisterin

Warna. Der nächste große Traum ist erfüllt: Die Nienburgerin Liv Süchting ist Beachhandball-Europameisterin. Die 21-Jährige, die in Diensten des Handball-Bundesligisten Buxtehuder SV steht, ging vom 13. bis zum 18. Juli im bulgarischen Warna im Sand auf Torejagd und war im Abwehrverbund der Nationalmannschaft ein Garant für den Titel. Bei der EM trug sie voller Stolz erstmals den Bundesadler auf dem Jersey. Im Finale am Sonntag setzte sie sich mit der DHB-Auswahl von Trainer Alexander Novakovic mit 2:0 (24:21, 25:20) gegen Titelverteidiger Dänemark durch – im Beachhandball werden beide Durchgänge à zehn Minuten jeweils separat gewertet.



Liv Süchting trieb die DHB-Mädels aus der Abwehr immer wieder zu Höchstleistungen an. FOTO: SÜCHTING

KSB erhöht Beiträge erneut

Landkreis/Liebenau. Alle bleiben an Bord: Beim Kreissporttag, der als Präsenzveranstaltung im Hotel-Restaurant „Schweizerlust“ in Liebenau stattfand, wurden alle Vorstandsmitglieder des Kreissportbundes einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.



KSB-Vorsitzender Klaus Wesemann führte durch den Kreissporttag. FOTO: KESSLER

Weniger einvernehmlich verliefen hingegen die Diskussion und die anschließende Abstimmung über die erneute Beitragserhöhung für das kommende Jahr 2022 – schließlich wurden die Gebühren, die jeder Verein je Mitglied an den KSB entrichten muss, erst beim jüngsten Kreissporttag 2018 nach oben angepasst. Durchschnittlich steigen die KSB-Mitgliedsbeiträge 2022 um 14,7 Prozent.

Kreisteams mit Licht und Schatten: Steimbke wird Staffelsieger, Münchehagen Schlusslicht

Fußball-Bezirksliga: Bis auf den SV BE finden sich alle andere Nienburger Klubs in der Abstiegsrunde wieder

Landkreis. Alles außer gewöhnlich. So lässt sich das vergangene Fußballjahr wohl ganz gut beschreiben. Die Saison in der Bezirksliga wurde nicht in ihrer bisherigen Form ausgetragen. Der NFV-Bezirk Hannover wollte aufgrund der Coronasituation weite Fahrten der Mannschaften vermeiden und teilte die üblichen vier in zehn Staffeln auf.

Durch den Abbruch der vorausgegangenen Spielzeit mit Auf-, aber ohne Absteiger hat sich die Anzahl der Bezirksliga-Mannschaften innerhalb des Hannoveraner NFV-Bezirks auf 79 Teams gesteigert. Um den Spielplan zu straffen und die Anreisen kürzer zu halten, wurden die Klubs regional zusammengefasst. In neun Achter- und einer Siebenerstaffel wurden zunächst Hin- und Rückspiele ausgetragen, anschließend zogen die beiden Bestplatzierten der jeweiligen Staffel in die Meisterrunde ein. In zwei Gruppen à zehn Teams werden die vier Landesliga-Aufsteiger in einer einfachen Runde ermittelt.

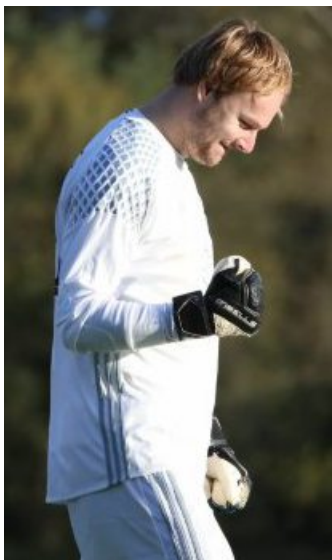
Die restlichen 59 Teams spielen in fünf Zehner- und einer Neunerstaffel die Absteiger aus, ebenfalls in einer einfachen Runde. Die letzten Vier müssen den Gang in die Kreisliga antreten. Der SC Uchte zog auf Bitte der Vereinsverantwortlichen und gegen den Wunsch von Ex-Coach Kai Bredemeyer freiwillig sein Bezirksliga-Recht zurück und trat eine Klasse tiefer in der Kreisliga an. Viele Leistungsträger hatten den Verein kurz vor oder unmittelbar nach der Entscheidung verlassen. Die Uchter spielten nach ihrem überraschenden Aufstieg eine schwache Saison 2020/21 und bildeten in der Achterstaffel das Schlusslicht mit mageren drei Pünktchen.

SV BE Steimbke: Ein weitaus ernüchterndes Fußballjahr haben die vier Bezirksligisten aus dem Kreisgebiet hinter sich. Nachdem die vergangene Serie noch vor Beendigung der Rückrunde abgebrochen werden musste und die neun Spiele am Ende ohne jeglichen Ertrag und Wertung blieben,



Steimbkes Dennis Pissor war mit zwölf Treffern führender Torjäger seiner Qualifikationsstaffel. FOTO: VOGT

waren es vor allem die Kicker des SV BE Steimbke, die sich geärgert haben dürften. Sie standen auf Tabellenplatz zwei und hätten sich somit die Berechtigung zur Teilnahme an der Aufstiegsrunde gesichert. Doch alles hätte, Wenn



Drakenburgs Keeper Andreas Erler ist in Sachen Klassenerhalt zuversichtlich. FOTO: KESSLER

und Aber beiseitegelegt, da die Steimbker es erneut packten und bei diesem Anlauf sogar noch souveräner als in der vergangenen Serie. Ungeschlagen und mit einem Torverhältnis von 70:7 marschierte die Truppe vom Trainergespann Patrick Fornacon und Thilo Twachtmann scheinbar mühelos durch die Staffel. Vor allem die Landesliga-Rückkehrer um Dennis Pissor gaben der Mannschaft die nötige Stabilität und Sicherheit. Pissor schloss mit zwölf Saisontreffern als bester Torschütze die Qualifikationsrunde ab und war maßgeblich an dem dominanten Einzug in die Meisterrunde verantwortlich.

TuS Drakenburg: Der TuS Drakenburg hat hingegen seine erschreckend maue Bilanz, neun Spiele ohne Sieg, hinter sich gelassen. Der neue TuS-Coach Marcus Olm hat seine Riege am Ende der aktuellen Qualifikationsrunde auf Rang vier geführt und für die Drakenburger wäre durchaus noch deutlich mehr drin gewesen. Auf gute Auftritte folg-

ten zu viele inkonstante Leistungen. Insgesamt war Olm aber vor allem mit der defensiven Entwicklung seines Teams zufrieden.

SV Inter Komata Nienburg: Die Nienburger Kicker von Inter Komatas Coach Aslan Akan



Guckt etwas skeptisch in die Abstiegsrunde: Münchehagens Kapitän Faruk Barbaros. FOTO: VOGT

haben indes eine ernüchternde Qualifikationsrunde hinter sich. Die Kreisstädter platzierten sich am Ende nur auf Rang sieben und ließen somit nur die abgeschlagene Zweitvertretung des TuS Sulingen hinter sich. Soll es mit dem Klassenerhalt über die Abstiegsrunde etwas werden, muss sich vor allem an der Einstellung der Nienburger etwas ändern, ist sich auch Akan bewusst. Die Akteure des SVI wollen vor allem die anstehende Wintervorbereitung nutzen, um ihren Fitnessstand zu verbessern.

VfL Münchehagen: In der Parallelstaffel konnte der VfL Münchehagen seine solide Leistung aus der Vorsaison, Position fünf mit Anschluss an die vorderen Plätze, nicht bestätigen. Mit Wirbelwind Khalil Fofana verloren sie einen ihrer besten Knipser und auch Youngster Yasin Cesur verließ die „Dinos“ zum Nachbarverein Rehburg. Zu allem Überfluss verletzte sich Spielertrainer Björn Lindemann kurz vor Toreschluss schwer am Knie. Der Ex-Profi wurde bereits operiert, ob es jedoch zum Auftakt in die heiße Phase der Abstiegsrunde reichen wird, bleibt Zukunftsmusik. Die Qualität für den Klassenverbleib habe sein Team, weiß der Spielmacher.



Enttäuschung im Komata-Lager: Danel Khalaf hilft Kevin Dalmann auf die Beine. FOTO: KESSLER

RSV Rehburg marschiert in der Kreisliga allen davon

Landkreis. Die laufende und auch die vergangene Kreisliga-Spielzeit haben den Vereinsverantwortlichen und Fußballern einiges abverlangt. Die sich ständig ändernden Corona-Auflagen und Saisonunterbrechungen ließen einen geregelten Spielrhythmus nicht zu. Nach nur neun Spieltagen wurde die Serie 2020/21 abgebrochen und die Partien blieben ohne Wertung. Für manche Teams positiv für andere negativ.

So werden sich die Kicker des TuS Leese wohl ärgern; unter der Leitung von Coach Jürgen „Lukas“ Harmsen rangierten die Südkreisler auf Rang eins, jetzt stehen sie nur an Position fünf und deutlich hinter Spitzenreiter Rehburg, der auch in der vergangenen Saison weit oben stand. Auch der SV Sebbenhausen/Balge sowie der RW Estorf-Leeseringen standen deutlich besser da, als jetzt und konnten ihre Leistungen nicht konser-

vieren. Der SC Haßbergen sowie der SC Marklohe haben hingegen die Zwangspause gut genutzt und mischen anders als in der Vorsaison, in der sie im Tabellenmittelfeld herumdümpelten, im oberen Drittel mit. Die Husumer stehen ebenso wie der SV Duddenhausen in beiden Spielzeiten am Tabellenende und kämpfen in der Rückrunde wohl noch mit Kellerkind SCB Langendamm um den Klassenerhalt. Der SCB stand vergangenes Jahr mit zehn Zählern aus acht Begegnungen noch klar über dem Strich. Mit dem SC Uchte, der freiwillig eine Klasse tiefer antrat, wurde die Kreisliga auf 17 Mannschaften aufgestockt. Trotz eines enormen personellen Aderlasses spielen die Uchter eine solide Serie.

Derweil geht der RSV Rehburg mit einem beruhigenden Sieben-Punkte-Polster in die Winterpause. Das Team von



Die Kreisliga-Fußballer des RSV Rehburg hatten im Jahr 2021 jede Menge Grund zum Jubeln. FOTO: KESSLER

Coach Markus Thielker spielte in 16 Begegnungen lediglich einmal Unentschieden und muss auch erst eine Niederlage auf dem Konto verbuchen. Der souveräne Siegeszug fährt vor allem aufgrund der gut geölten Offensivreihe der Südkreisler. Mit dem jungen Kaan Uysal haben sie einen Youngster in ihren Reihen, den vor der Saison wohl nur die wenigsten auf dem Schirm hatten. Gemeinsam mit Estorfs Dauerbrenner Florian Schüttelpelz und Sebbenhausens Knipser Carlos-Alberto Berg machen es sich die drei Goalgetter während der Winterpause gemeinsam auf dem Tor-

jägerthron bequem. Alle haben 16 Treffer erzielt.

Das Rennen um Platz zwei sieht indes deutlich spannender aus: Mit 36 Punkten läuft der SC Haßbergen hinter dem Spitzenreiter ein. SCH-Trainer Tim Rehm hat sich zwar eine schnelle Entwicklung seiner jungen Truppe gewünscht, dass jedoch der Prozess derart schnell voranschreitet, überrascht den Coach. Die Riege aus der Pappelkampfbahn hat gerade einmal zehn Gegentreffer kassiert – mit Abstand die beste Defensive der Liga. Dahinter tummeln sich der ambitionierte SC Marklohe so-

wie der TuS Steyerberg und der TuS Leese.

Im Tabellenkeller ist der zweite Abstiegsplatz neben Kellerkind Langendamm noch frei. Die Bergheide-Elf steht mit mageren vier Pünktchen am Ende des Tableaus und hat – außer sie starten eine heroische Aufholjagd – wohl nur noch Außenseiterchancen auf den Klassenerhalt. Den tabellensechzehnten SV Husum und den tabellenzehnten SV Kreuzkrug-Huddestorf trennen nur sechs Zähler, somit bleibt der Abstiegskampf in der Rückrunde wohl noch bis zum Ende spannend.



Wird sich auch im kommenden Jahr auf den Abstiegskampf einstellen müssen: Duddenhausens Knipser Mattis Jüttner. FOTO: KESSLER

Wir wünschen unseren Mandanten einen guten Rutsch ins neue Jahr!



STEUERBÜRO
BEERMANN

Steuerbüro
Rita Beermann-Henkel
Neue Wallstr. 31
31582 Nienburg
Tel. (05021) 3650

HSG Nienburg zwischen Abbruch, Glanzstart und Zwangspause

Handball-Oberliga: Saison 2020/21 ohne Wertung – Auftakt in der Nordseestaffel mit vielen Siegen

Nienburg. Sitzschalen wurden gesperrt, Hygienekonzepte erstellt, Tickets im Vorfeld online verkauft – die Vorbereitung auf die Handball-Saison 2020/21 bei der HSG Nienburg war enorm und forderte viel Schweiß und Fleiß von allen Beteiligten. Am Ende sollte für drei der vier Nienburger Teams jeweils nur ein Heimspiel herauspringen – für die Frauen-Zweitvertretung sogar nicht mal ein einziges. Die Saison wurde abgebrochen – die zweite in Folge. Schon im Frühjahr 2020 fand die Spielzeit kein reguläres Ende und Sonderregelungen rund um Auf- und Abstieg mussten herhalten.

„Der Abbruch war absehbar und die einzig vernünftige Entscheidung“, sagte HSG-Coach Thomas, „vor Ostern wäre es mit Sicherheit nichts mit einem Re-Start des Trainings in den Hallen geworden.“ Kapitän Malte Grabisch analysierte die Situation aus Sicht der Mannschaft: „Alles andere wäre keine gute Lösung gewesen und ein erneuter Start des Spielbetriebs ohne ausrei-



Gleich hebt er ab: Nienburgs Finn Kühlcke feiert einen seiner vielen Treffer.

chend Vorbereitungszeit hätte das Risiko für schwere Verletzungen extrem erhöht. Handball steht in der jetzigen Zeit

eben nicht im Vordergrund, auch wenn es eine willkommene Abwechslung wäre. Dem ganzen Team fehlt die Gemeinschaft, aber da werden wir uns noch etwas gedulden müssen.“

Als die Coronazahlen im späten Frühjahr allmählich sanken und sportliche Gemeinschaftsaktivitäten wieder aufgenommen werden durften, starteten auch die Oberliga-Handballer wieder ins Training. Sie hatten einen neuen Grund für eine intensive Vorbereitung: Die HSG wurde erstmalig in die Nordsee-Staffel eingeteilt und traf damit auf eine ganze Reihe unbekannter Gegner. Zudem

wurde mit Alessandro Aiello ein junger Außenspieler von der TSV Burgdorf III an die Weser geholt.

Mitte September erfolgte dann wieder der Spielstart: Die neuen Saison begann und die Nienburger feigten mächtig durch die neue Liga. Mit vier Siegen zum Auftakt eroberte die HSG blitzschnell die Tabellenspitze, unterlag dann jedoch in Altjührden und beim HC Bremen. Mit zwei Siegen zum Abschluss wurde die Kehrtwende aber noch Ende November wieder eingeleitet – dann folgte ein erneuter Stopp. Coronabedingt entschied der HVN, die Saison im Dezember zu pau-

sieren. Zu diesem Zeitpunkt rangierten die Nienburger auf Rang zwei, zwei Zähler hinter Spitzenreiter TvdH Oldenburg.



Trainer Carsten Thomas formte erneut ein Topsteam.

FOTOS: KESSLER, HSG NIENBURG



Die HSG Nienburg bejubelt ihren 32:31-Auswärtssieg gegen die HSG Hunte-Aue Löwen.

Die Frauentteams der HSG Nienburg verschmelzen

Nienburg. Es war eine heile Welt, 2019, vor der Coronapandemie. Bei den Landesliga-Frauen der HSG Nienburg herrschte Aufbruchstimmung. Mit einem 16 Spielerinnen starken Kader marschierte das Handball-Team vom Trainergespann Christian Koop und Michael Ender durch die Spielklasse und wurde erst kurz vor dem Ziel vom Virus gebremst.

Mit einem Sieg in Celle im März 2020 hätten die Weserstädterinnen den Aufstieg in die Oberliga selbst perfekt machen können – dann folgte der Saisonabbruch und am Ende fiel die Entscheidung am Grünen Tisch. Durch die Quotientenregelung durften die Nienburgerinnen eine Liga höher starten, was sie ohne Corona sportlich wohl ohnehin geschafft hätten. Geschichte wurde geschrieben – noch nie

zuvor spielten HSG-Handballerinnen in der Oberliga. Aus diesem Erfolgskapitel wurde allerdings nur ein kurzes und wenig ruhmreiches Intermezzo. Zwei Spiele, zwei Niederlagen, Saisonabbruch.

Als Koop und Ender bereits im Frühjahr 2021 wie üblich abfragten, wer von den Spielerinnen auch in der neuen Saison zur Verfügung stehen würde, gaben lediglich Nele Thomas und Sara Wiechert an, künftig erst einmal nicht mehr dabei zu sein. Dass das Team außerdem noch einige Monate ohne Sari Schröder auskommen musste, die Nachwuchs erhielt, war ohnehin klar. Einige wenige Spielerinnen deuteten zwar an, eventuell mit einem Studium im Herbst beginnen zu wollen, versicherten aber auch, zunächst beim Training dabei sein zu wollen. „Damit konn-

ten wir arbeiten, auch wenn es schwer war, aufgrund der Coronasituation, neue externe Spielerinnen zu gewinnen“, erklärte Koop gegenüber der HARKE.

Die eigentliche Kettenreaktion, die das Aus in der Oberliga nach sich ziehen sollte, folgte erst deutlich später. Drei Wo-

chen vor dem Meldeschluss teilten Paula und Carla Clasen mit, studienbedingt nicht mehr zum Team gehören zu können. Zwei Tage später zogen auch Carina Wolf und Liang Nguyen, die beide erst im Sommer 2020 an die Weser wechselten, ihre Zusage zurück. Schließlich folgte noch



Ralf Grabisch übernahm im Sommer die Mischung aus Spielerinnen der Erst- und Zweitvertretung der HSG Nienburg.

FOTO: KESSLER

die Absage von Yvonne Hasenbeck, die ebenfalls studienbedingt kürzertreten und nur noch für die HSG-Zweitvertretung auflaufen wollte. Aus dem gelobten breiten Kader wurde binnen weniger Tage eine Rumpfformation, die plötzlich etliche ihrer Leistungsträger verloren hatte. Die Trainer zogen die Konsequenz und meldeten das Team in der eine Klasse tieferen Landesliga – nach dem jahrelangen steilen Aufschwung folgte also der bittere, steile Sinkflug.

Am Ende wurde aus der HSG-Zweitvertretung die Erstvertretung. Das Gespann Ender/Koop zog sich zurück und Ralf Grabisch trainiert seitdem die Mischung aus den verbliebenen Ex-Oberliga-Spielerinnen und den Mädels aus der Zweitvertretung, die zurzeit Tabellensiebter in der Landesliga ist.

HSG-Reserve steckt tief im Keller

Nienburg. Die Zweitvertretung der HSG Nienburg absolvierte in der Handball-Saison 2020/21 nur zwei Verbandsliga-Spiele, von denen eins gewonnen und eins verloren wurde. Im Februar 2021 erfolgte nach langem Warten dann der Saisonabbruch. Steven Schäfer, Coach der

HSG-Reserve sagte im Februar im HARKE-Gespräch: „Der Abbruch kam ja nicht überraschend; so haben wir nun erst einmal Planungssicherheit und müssen uns nicht bereit halten. Trotzdem bleibt auch etwas Ungewissheit, wann es denn wieder in die Hallen gehen kann.“

Die Zweitvertretung der HSG hielt sich zunächst, wie schon im Vorjahr, an der frischen Luft und mit Online-Training fit. Ende März absolvierten die Handballer um Keeper Lukas Rosinski eine zweiwöchige Laufchallonge und einer damit verbundenen Wette mit der Volksbank Nienburg. Das Ziel von 600 gelaufenen Kilometern wurde vom HSG-Team spielend erreicht und am Ende spendete die Volksbank 764 Euro (für 764 absolvierte Kilometer) an den Kinder- und Tierschutz-Hof Hahnenberg.

In der Verbandsliga läuft es seit dem Start der Serie 2021/22 hingegen überhaupt noch nicht rund: Die Schäfer-Sieben steht nach neun absolvierten Partien ohne Punkte da und ziert somit mit 0:18 Zählern sowie einem Torverhältnis von 209:277 abschlagen das Tabellenende.



Enttäuscht: Die HSG Nienburg II um Alexander Heßlau verlor bisher alle neun Saisonspiele der Saison 2021/22.

FOTO: VOGT



LOKALSPORT
& okt

Gegen Ailton und Klasnic

Sulingen. Einmal gegen den SV Werder Bremen spielen und ein Tor erzielen. Das ist den beiden Kreis Nienburgern in Diensten des Bezirksligisten FC Sulingen eindrucksvoll gelungen: Marcel Biler und Christian Zerfowski trafen mit ihrem Verein auf die Traditionsmannschaft des SV Werder Bremen. Im Kader der Grün-Weißen fanden sich auch einige Spieler aus der Double-Saison 2004 wieder. Unter anderem schnürten „Kugelblitz“ Ailton, Nelson Valdez, Ivan Klasnic und auch Ex-Trainer Alexander Nouri ihre Schuhe im Nachbarkreis. Das Spiel wurde auf dem weitläufigen Gelände und unter Augenschein mehrerer Hundert Werder-Fans im Sinne des guten Zwecks zugunsten der Initiative „Sulingen hilft Kindern“ ausgetragen.

Lesemann holt DM-Bronze

Greifswald. Sie waren alle da, bei den Deutschen Meisterschaften im Kraftdreikampf in Greifswald: Die Crème de la Crème des bundesweiten Kraftsports. Vom Deutschen Meister bis zum Vize-Europameister; und Arnold Leeseemann aus Schessinghausen. Er war für das Powerteam Langendam an den Start gegangen, hatte drei Wochen zuvor mit starken 500 Kilogramm zwar den Landestitel für sich verbuchen können, wusste aber dennoch, dass er einen Platz auf dem Treppchen nur erreichen könne, wenn er ein weiteres Mal kräftig zulegt. Im Kreuzheben, seiner Spezialdisziplin, hatte er die Chance auf Platz drei zu kommen – mit bärenstarken 225 Kilogramm zog der 67-Jährige tatsächlich an Vize-Europameister Wolfgang Weidemeier vorbei und holte mit einem persönlichen Rekord von 507,5 kg die Bronzemedaille.

Schlesner ist Klubmeisterin

Rehburg/Loccum. Der Golfverein Rehburg-Loccum spielte seine Klubmeisterschaften im September aus. Dabei stach vor allem Britta Schlesner heraus: Die Nienburgerin setzte sich nach 18 gespielten Löchern deutlich mit zwölf Schlägen Vorsprung durch und verteidigten ihren Titel. Bei den Herren gestaltete sich das Ergebnis nicht ganz so deutlich: Marius Jürgens hatte zwar mit einer Par-Runde stark vorgelegt, aber Keno Menze war nur einen Schlag dahinter und unterstrich seine Titelambitionen. Am Ende triumphierte jedoch Jürgens und sicherte sich nach 2019 seinen zweiten Titel.



Freudige Gesichter bei der Übergabe der Gewinne und Urkunden.

FOTO: STRUKMEIER

Zwei Hasos verlassen Rehburg

Rehburg. Sedo und Hevas Haso haben dem Fußball-Kreisliga-Spitzenreiter RSV Rehburg den Rücken gekehrt. Sie beendeten in ihren rund eineinhalb Jahren beim Team von Trainer Markus Thielker nicht eine Saison. Anhand der absolvierten Spiele war es doch ein eher kurzes Gastspiel im Kreisliga-Spitzenreiter RSV Rehburg: Fasst man die vergangene annulierte und die aktuelle Saison zusammen, kommt Hevas Haso auf insgesamt zwölf Pflichtspieleinsätze, traf dabei fünf Mal. Stürmer Sedo Haso kickte in acht Partien für die Südkreiser und netzte dabei elf Mal ein. Dennoch ist die Liebe zwischen den Brüdern und dem RSV bereits erloschen: Beide haben dem Verein mitgeteilt, nicht mehr für ihn auflaufen zu wollen. Das bestätigte der Vorsitzende Martin Bauerschäfer auf HARKE-Nachfrage.

Matthias und Maria Seven sind Ihre persönlichen Ansprechpartner.



Seriös, kompetent, freundlich!



Eigene Schmelzöfen minimieren Kosten bei Der Goldmann



Sofort Bargeld, selbstverständlich

Schmuckverkauf ist bekanntlich Vertrauenssache. Viele Kunden haben uns ihr Vertrauen bereits geschenkt – dafür bedanken wir uns.

Wir beraten ehrlich und kompetent. Eine seriöse und diskrete Abwicklung ist genauso garantiert wie transparente und hohe Ankaufpreise.

Der GOLDMANN ist Ihr Ansprechpartner für Goldankauf in Nienburg.

der **GOLDMANN**
GOLDANKAUF

Lange Straße 70 (gegenüber Netto)
31582 Nienburg
Tel. (05021) 922 92 89 · Von 10 bis 16 Uhr geöffnet!

NOV

LOKALSPORT
& Dez

2021

IBF-Meisterschaften beim MTV

Nienburg. So sehnsüchtig haben die vielen Kampfsportler aus dem Kreisgebiet einen Wettkampf wohl noch nie erwartet. Nach zwei Jahren Wohnzimmer-



Benedict Lisson präsentiert stolz seine Goldmedaille.

FOTO: LISSON

Training und Online-Turnieren durfte der MTV Nienburg nun endlich wieder seine Trifftweghalle feierlich schmücken und bot den Deutschen All-Style-Einzelmeisterschaften der International Budo-Federation einen würdigen Rahmen. Den Heimvorteil wussten einige der rund 20 Kreis-Nienburger zu nutzen und sammelten reichlich Medaillen, darunter auch fünf goldene. Für Überraschungen sorgten dabei aus Kreis-Nienburger Sicht besonders mehrere Youngster. Der 16-jährige Stolzenauer Benedic Lisson, der vor fünf Jahren mit Taekwon-Do begann, trat erstmals bei den Senioren (ab 90 Kilogramm) an und gewann auf Anhieb alle seine Kämpfe.

Ein Monat Volleyball

Landkreis. Kaum mehr als einen Monat hielt der Spielbetrieb in den Amateurligen im Volleyball an. Dann folgten wieder coronabedingte Unterbrechungen – Ausgang offen. Als höchstspielendes Team ging der VC Nienburg um Trainer Torben Keßler in der Oberliga an den Start. Seine Mädels legten jedoch einen kompletten Fehlstart hin, sie verloren alle ihre vier Partien.

Deutsche Elite in Nienburg

Nienburg. Herausragenden Tanzsport gab es für die Zuschauenden Ende November in der festlich hergerichteten MTV-Trifftweghalle zu bestaunen. Der TSC Blau-Gold Nienburg richtete den 32. Bundesmannschaftspokal der Senioren II S-Standard aus.



Die besten Tanzpaare der Bundesrepublik waren zu Gast in der Nienburger Trifftweghalle.

FOTO: VOGT

Gleich zehn Mannschaften, gespickt mit Deutschlands Tanzelite, machten sich auf den Weg an die Weser. Jedes Team bestand aus drei Paaren, die ihren jeweiligen Landesverband vertraten. Der Titel ging nach Berlin. Turnier-Organisator Dennis-Tim Krüger: „Ich bin mit der Veranstaltung durchweg zufrieden. Wir haben von offizieller Seite sowie von den Tänzern durchweg positives Feedback bekommen.“

Volle Bude beim Voltigieren

Steyerberg. Die Absage des Voltigierturnieres stand bereits im Raum. Die Verantwortlichen des RFV Steyerberg hatten bis wenig Wochen vor dem Turnier nur wenige Anmeldungen registriert, doch dann kam der große Ansturm. Am Ende folgte eine Vielzahl an Teams der Einladung in den Flecken und die Organisatoren des RFV um Sarah Mühlenbruch durften sich über einen rundum gelungenen Turniertag freuen. Die Nachfrage nach Startplätzen war schließlich sogar so groß, dass der Zeitplan sich etwas nach hinten ausdehnte – der guten Stimmung tat das aber bei Weitem keinen Abbruch.

TSC Blau-Gold Nienburg bei Deutscher Meisterschaft erneut Fünfter

Während die Bundesliga-Saison im Frühjahr abgesagt wird, findet das Turnier in Bremerhaven im Herbst statt

Nienburg. Neue Kleider, neue Musik, neue Choreografie – mit all diesen Dingen wollte die Tanzformation des TSC Blau-Gold Nienburg in der zweiten Saison der Vereinsschicht in der 1. Bundesliga auftrumpfen, eigentlich sogar schon bei der Deutschen Meisterschaft im November 2020. Doch genau wie das große Turnier im Herbst wurde auch die Liga coronabedingt abgesagt. Ein Trost im Herbst 2021 war dann immerhin die Deutsche Meisterschaft in Bremerhaven, die durchgeführt wurde und bei der die Weserstädter ihren fünften Platz von 2019 verteidigten.

Die 1. Bundesliga der Tanzformationen, die normalerweise alljährlich Ende Januar startet und sich dann in einem Zwei-Wochen-Rhythmus über insgesamt fünf Turniere erstreckt, wurde erst vorsorglich um drei Monate nach hinten verschoben, wenig später dann aber vollständig abgesagt. Lange Zeit trainierten die Jungs und Mädels um TSC-Trainer Peter Krüger via Videokonferenz, und als es wieder erlaubt war, auch gemeinsam. Aber das intensive Training ohne den Wettkampfbetrieb zerrte allmählich an den Nerven.

Dennoch bewiesen die Nienburger viel Fleiß, Moral und gingen mit ein paar wenigen personellen Veränderungen im November auf die Mission: Großes Finale. In Bremer-



Peter Krüger.

haven wollte Blau-Gold nicht nur den fünften Rang verteidigen, sondern angreifen und unter die besten vier Formationen Deutschlands kommen. Die Enttäuschung überlagerte dann jedoch am Ende. An der Wesermündung belegte die Mannschaft ein weiteres Mal Platz fünf. Dabei zauberten die Nienburger eine nahezu makellose Leistung aufs Parkett und zeigten angesichts der hochgesteckten Ziele kaum Nervosität.

Zeit, um nervös zu werden, hatte das Nienburger Team im Grunde gar nicht. Bereits um fünf Uhr morgens begann für die Tänzerinnen und Tänzer des TSC der Tag; die Haare wurden gerichtet, die Stellprobe stand an, zwischendurch wurde frühgestückt. Als es vormittags in die Bremerhavener Stadthalle und in die geräumigen Kabinen ging, wurden die Kleider und Fräcke gerichtet, die letzten Details perfektioniert. Im ersten Durchgang war noch etwas Luft

nach oben, im zweiten zauberten die Nienburger eine sehr ansehnliche und konzentrierte Performance auf das Parkett. Dennoch war nach der Zwischenrunde Feierabend.

Das Pendel auf dem Stimungsbarometer schlug anschließend hin und her. Auf der einen Seite stand die Freude über eine gute eigene Leistung, auf der anderen die Enttäuschung über das verfehlt Ziel. Im Lager des TSC Blau-Gold Nienburg war man mit dem Ergebnis der Deutschen Meisterschaft nicht wirklich zufrieden, mit der Performance des eigenen Standard-Teams im Allgemeinen jedoch schon. „Die Bewertung war nicht leistungsgerecht“, kommt TSC-Coach Peter Krüger direkt zum Punkt. Er stellt die Systemfrage, ob die bei der Deutschen Meisterschaft übliche absolute Bewertung mit einzelnen Noten für jedes Team das richtige Mittel zum Zweck sei. Krüger habe sich den Mitschnitt seines Teams

sowie der Konkurrenz mehrfach angeschaut und kam zu dem Schluss: „Die Noten geben nicht das wieder, was die Mannschaften getanzt haben. Ludwigsburg ist aufgrund seines Namens ins große Finale eingezogen – die Leistung war es auf jeden Fall nicht.“ Es fehle ein geeigneter Maßstab, eine Bemessungsgrundlage, an der sich die Wertungsrichter orientieren können.

Blau-Gold erhielt die Punktzahl von 27,938 – diese setzt sich aus den Einzelnoten der technischen Qualität (Note 6,375), der Bewegung zur Musik (6,833), der Teamskills (6,813) und der Choreografiepräsentation (7,625) zusammen. „Besonders in den ersten beiden Punkten war unsere Leistung deutlich besser, als es die Noten aussagen“, kommentiert Krüger. „Die Tänzerinnen und Tänzer verstehen nicht mehr, wie und warum Dinge so entschieden wurden. Das System lässt nicht erkennen, was man noch

tun kann, um sich zu verbessern.“

Dann eben im nächsten Anlauf. Im Januar soll die Saison der 1. Bundesliga nach der einjährigen Abstinenz wieder stattfinden. Hier wollen die Nienburger nun endlich den vierten Platz erobern – insofern Corona die fünf Turniere nicht erneut platzen lässt.



In Bremerhaven machte das Team um Katharina Poppe eine tolle Figur.

Tischtennis: Aufstiege trotz Abbruch

Marklohe, Stöckse. Der Tischtennis-Verband Niedersachsen (ITVN) beendete den Punktspielbetrieb in allen niedersächsischen Spielklassen im Erwachsenenbereich Mitte Februar 2021. Die Saison 2020/21 wurde annulliert und für ungültig erklärt. Es sollte keine Aufsteiger, keine Absteiger, keine Relegation und keine zurückgezogenen Mannschaften geben. Am Ende stiegen die Damentteams vom SV GW Stöckse und vom SC Marklohe allerdings doch in die Verbandsliga auf, nachdem sie einen Antrag gestellt hatten.

Die Entscheidung fiel das ITVN-Präsidium als Entscheidungsgremium in einer Videokonferenz. Anfang Februar hatte sich das Präsidium mit den Vorsitzenden der Kreis-, Regions- und Bezirksverbände ausgetauscht. Dabei sprach sich eine überwältigende Mehrheit für einen umgehenden Abbruch der Saison aus. Präsident Heinz Böhne sagte: „Angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit und der großen Unsicherheiten hinsichtlich der pandemischen Entwicklung halten wir es für richtig, die Saison abbrechen. Neben dem Votum der Gliederungen kamen in den letzten Wochen auch aus unseren Mitgliedsvereinen verstärkt Forderungen nach einem Abbruch.“

Die Saison 2021/22 begann dann im Spätsommer und zwei Damentteams aus dem Kreisgebiet durften dann doch in der

Tischtennis-Verbandsliga auf Punktejagd gehen. Der SV GW Stöckse und der SC Marklohe nahmen den Aufstieg am gü-

ten Tisch wahr.

Das Damentischtennis stößt beim SCM damit in immer höhere Sphären vor. Nach dem



Die Ex-Nationalspielerin Shiho Ono (oben rechts) verstärkt die Markloher Mädels um Tamara Kagelmacher, Tassia Meier, Kira Steink, Sophie Harder und Veronica Meyer (von oben links nach unten rechts).

COLLAGE: KESSLER

Durchmarsch durch die Bezirksoberliga und dem ersten Platz in der Landesliga vor dem Saisonabbruch im vergangenen Jahr, startet nun erstmals ein weibliches Quartett der Markloher in der Verbandsliga. „Wir haben einen Antrag gestellt, der bewilligt wurde. Die Mädels werden auch in der Verbandsliga eine gute Figur abgeben – für ihre Entwicklung kann das nur gut sein“, sagte Dennis Lau, Teammanager und Trainer der jungen Markloher Mannschaft. Mit der ehemaligen japanischen Nationalspielerin Shiho Ono gelang Lau schon im Februar 2021 eine Topverpflichtung, mit der der Aufstieg Sinn machte. Mit fünf Siegen, zwei Remis und einer Niederlage spielen die SCM-Frauen auch in der Verbandsliga erneut um den Aufstieg mit und liegen auf dem dritten Rang knapp hinter den Aufstiegsplätzen. Die Stöckser Frauen um Maren Daniel zieren hingegen das Tabellenende und konnten aus neun Spielen erst einen Sieg und ein Unentschieden einfahren.

Für die Herren-Erstvertretung des SC Marklohe gaben die Verantwortlichen schon vor der sechsten Saison in der Oberliga das klare Ziel vor: Der Aufstieg in die Regionalliga soll her. Da in der höchsten Klasse in Niedersachsen bereits der Deutsche Tischtennisbund das Sagen hat, wurde ab der Saison 2021/22 erstmalig auf Viererteams umgestellt. SCM-Oberli-

ga-Spitzenmann Florian Buch ließ vor der Serie wissen: „Meisterschaft und Aufstieg in die Regionalliga ist das Ziel. Auch wenn wir uns neu finden müssen, bin ich optimistisch.“

Nach einem missratenen Saisonstart in Jever (4:6) nahm dieses Vorhaben im Laufe der Hinserie immer mehr Fahrt auf und gipfelte Mitte November in einem 7:3-Sieg gegen Topfavorit SV Union Salzgitter. Anfang Dezember folgte dann ein harter Rückschlag für die Aufstiegsambitionen: Nach einem Einspruch der Gäste wurde das Spiel mit 0:10 gegen die Kreis-Nienburger gewertet. Damit tauschten die Markloher mit den Unionern die Tabellenplätze; Salzgitter rutscht vor auf den Relegationsrang zwei, der SCM ab auf Platz vier.

Was war passiert? Lediglich einen Tag vor der Partie Mitte November verhängte die zuständige Verwaltung der Samtgemeinde Weser-Aue die 2G-Regel für die Lemker Sporthalle. Über diese Umstände sei der SV Union unmittelbar informiert worden, vor Ort stellte sich dennoch heraus, das Salzgitters Topspieler Johan Hagberg nicht geimpft war. Die Stimmung kippte und die Gäste kündigten bereits vor der Begegnung an, Einspruch einlegen zu wollen – dem kamen sie nach und erhielten Recht zugesprochen. Der SCM rief daraufhin das Sportgericht an, mit dem Minimalziel, die Partie zu wiederholen – der Ausgang ist offen.

Wir wünschen allen unseren Mietern, Geschäftspartnern und Freunden ein frohes und gesundes neues Jahr 2022.

GBN
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

www.gbn-nienburg.de
Tel. 0 50 21 / 97 04-0